



Uran Report 2026

Alles, was Sie über Uran wissen müssen!



Disclaimer

(Art. 20 MAR i. V. m. DeIVO (EU) 2016/958; keine unabhängige Finanzanalyse)

Produzent, Ersteller & Veröffentlichung

Produzent (Unternehmen): SRC swiss resource capital AG, Poststrasse 1, 9100 Herisau, Schweiz. Registereintrag: Handelsregister Kanton Appenzell Ausserrhoden; Firmenname: SRC swiss resource capital AG; UID: CHE-114.641.223; Sitz: Herisau; Geschäftsführer: Marc Ollinger. Kontakt: Tel. +41 71 354 8501, Fax +41 71 560 4271, info@resource-capital.ch, www.resource-capital.ch

Ersteller (natürliche Person): Tim Rödel, selbständiger und unabhängiger Berater im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Analyse und Markteinschätzung für Unternehmen, tätig für den Produzenten. Erstveröffentlichung: 29.03.2026, 08:00 (Zürich/Berlin).

Sprache/Zielgruppe: Deutsch; an informierte Privat- und professionelle Anleger in Deutschland/Österreich/Schweiz gerichtet.

Registrierungs-/Aufsichtsstatus (BCSC/USA)

Der Produzent/Ersteller ist kein in Kanada (z. B. nach CSA/BCSC-Regelwerk) oder den USA (SEC/FINRA) registrierter Wertpapierhändler, Broker/Dealer, Anlageberater oder Portfolioverwalter. Diese Veröffentlichung ist eine Werbemitteilung/“Paid Promotion“ und stellt keine individuelle Anlageberatung oder Aufforderung zur Ordererteilung dar.

Charakter der Veröffentlichung / Kein Rat

Diese Publikation ist eine Marketingkommunikation und keine (unabhängige) Finanzanalyse, keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung, kein (Wertpapier-)Prospekt und kein Angebot oder eine Aufforderung zum Kauf/Verkauf von Finanzinstrumenten. Entscheidungen sollten nicht ausschließlich auf Basis dieser Publikation getroffen werden; eine eigene Recherche inkl. Prüfung offizieller Unternehmensunterlagen ist erforderlich.

Bewertungsgrundlagen, Methodik & Quellen (Art. 4 Abs. 1 b DeIVO)

Unsere Einschätzungen stützen sich auf öffentlich zugängliche Quellen (z. B. Unternehmens-/Börsenmitteilungen, geprüfte Finanzberichte, NI 43-101/JORC-Berichte, Analysten-/Behördenunterlagen) und auf branchenübliche Verfahren, u. a.: Projekt-NPV/IRR (PEA/PFS/FS), AISC, CAPEX/OPEX, Ressourcen/Reserven, Vergleichs-Multiples (z. B. EV/oz AuEq; EV/lb Cu), News-/Genehmigungs-/Finanzierungs-Katalysatoren sowie qualitative Management-/ESG-Kriterien. Annahmen (z. B. Rohstoffpreise, Wechselkurse, Diskontsätze, Verwässerung) sind unsicher und können sich ohne Ankündigung ändern.

Anlagehorizont (Art. 4 Abs. 1 e DeIVO)

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich Aussagen zu Chancen/Risiken und Kurs-/Projektzielen auf einen Anlagehorizont von ca. 6–12 Monaten.

Interessenkonflikte & Vergütung

Der Produzent/mitwirkende Personen können Interessen an erwähnten Emittenten haben (z. B. Aktienbesitz, Optionen/Derivate, laufende oder frühere IR-/Marketing-/Beratungsverträge, Entgelte für Dienstleistungen, Teilnahme an Kapitalmaßnahmen). Vergütungen für diese Publikation/Leistungen erfolgen – sofern nicht je Profil ausdrücklich anders gekennzeichnet – erfolgsunabhängig (nicht an Kurs-/Transaktionsziele gekoppelt). Transparenz: Je Unternehmensprofil werden Art der Vergütung (Geld/Sachleistung/Aktien/Optionen) und eine Größenordnung/Range (z. B. monatlich 10–20 Tsd. CHF oder Gegenwert in Aktien/Optionen) offengelegt.

Kennzeichnung von Folgeempfehlungen (Art. 4 Abs. 1 h DeIVO)

Bei Aktualisierungen geben wir klar an: (i) Was sich gegenüber der Vorfassung geändert hat, (ii) Zeitpunkt der letzten Änderung (Datum/Uhrzeit, Zürich/Berlin) und (iii) die wesentlichen Gründe. Eine allgemeine Pflicht zur laufenden Aktualisierung besteht nicht; erfolgt eine wesentliche Änderung, wird sie nach vorstehender Regel kenntlich gemacht.

BaFin/MAR-Hinweise (Deutschland)

Diese Publikation kann eine Anlagestrategieempfehlung im Sinne von Art. 3 Abs. 1 Nr. 34 MAR darstellen. Produzent/Ersteller beachten die Vorschriften zu Anlage-/Anlagestrategieempfehlungen (§§ 85/86 WpHG) sowie Anzeigepflichten (§ 86 WpHG). Es werden Identität des Erstellers/Produzenten, Zeitpunkt der Erstveröffentlichung, Methodik/Quellen, Interessenkonflikte und die Update-Kennzeichnung offengelegt.

Risiken / „Forward-Looking Statements“

Investitionen in Aktien – insbesondere von Rohstoff-/Explorations-/Entwicklungsunternehmen – sind spekulativ und mit erheblichen Risiken bis hin zum Totalverlust verbunden (u.a. Markt-/Liquiditäts-/Rohstoffpreis-/Währungs-/Genehmigungs-/Finanzierungs-/Betriebs-/ESG-Risiken). Zukunftsgerichtete Aussagen (inkl. Annahmen/Prognosen) basieren auf derzeitigen Erwartungen und sind unsicher; tatsächliche Ergebnisse können wesentlich abweichen. Es besteht keine Verpflichtung zur Aktualisierung solcher Aussagen, es sei denn, gesetzlich vorgeschrieben.

Technische Angaben / NI 43-101 / QP-Hinweis

Technische Angaben beruhen auf öffentlichen Emittenten-Quellen (u.a. Pressemitteilungen, Präsentationen, SEDAR+/EDGAR-Filings). Der Produzent/Ersteller ist keine „Qualified Person“ (NI 43-101) und hat die technischen Daten nicht unabhängig verifiziert. Maßgeblich sind die Originalunterlagen der Emittenten; Leser sollten diese sorgfältig prüfen.

Quellen, Genauigkeit & Haftung

Quellen gelten als zuverlässig und wurden nach bestem Wissen sorgfältig ausgewählt; gleichwohl kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität übernommen werden. Jegliche Haftung für materielle/immaterielle Schäden, die unmittelbar oder mittelbar aus der Nutzung dieser Publikation entstehen, ist – außer bei Vorsatz/Grobfahrlässigkeit sowie Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit – ausgeschlossen.

Freiwillige Sperrfrist („Blackout Period“)

Mitwirkende tätigen 48 Stunden vor bis 24 Stunden nach Erstveröffentlichung keine Transaktionen in den in dieser Publikation erwähnten Finanzinstrumenten.

Vertrieb & Zugangsbeschränkungen

Diese Publikation ist nicht für den Vertrieb/Weitergabe in Rechtsordnungen bestimmt, in denen dies rechtswidrig ist. USA/Kanada/UK/Australien/Japan: Keine Direktverteilung an dortige Retail-Investoren; keine Aufforderung/Annahme zum Kauf/Verkauf von Wertpapieren. US-Regelwerke (u. a. Reg S) können Weitergabebeschränkungen begründen. Adressaten sind selbst verantwortlich, lokale Vorschriften einzuhalten. (Hinweis: UK-Adressaten unterliegen ggf. eigenständigen Financial-Promotion-Regeln.)

Risikohinweise und Haftungsausschluss

Externe Links: Für Inhalte externer Seiten ist der jeweilige Anbieter verantwortlich; bei konkreten Hinweisen auf Rechtsverstöße entfernen wir derartige Links unverzüglich.

Zwischen dem Leser und den Autoren bzw. der Herausgeberin kommt durch den Bezug der SRC-Publikationen kein Beratungsvertrag zustande. Sämtliche Informationen und Analysen stellen weder eine Aufforderung noch ein Angebot oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Anlageinstrumenten oder für sonstige Transaktionen dar. Jedes Investment in Aktien, Anleihen, Optionen oder sonstige Finanzprodukte ist mit – teils erheblichen – Risiken behaftet. Die Herausgeberin und Autoren der SRC-Publikationen sind keine professionellen Investmentberater; vor Anlageentscheidungen sollte stets eine qualifizierte Beratung (z. B. durch Ihre Hausbank oder einen Berater Ihres Vertrauens) eingeholt werden. Alle durch SRC veröffentlichten Informationen und Daten stammen aus Quellen, die wir zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig halten. Hinsichtlich der Korrektheit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Gleiches gilt für in den Analysen und Markteinschätzungen enthaltene Wertungen und Aussagen; diese wurden mit der gebotenen Sorgfalt erstellt, können sich jedoch jederzeit ohne An-

kündigung ändern. Es wird keine Garantie oder Haftung dafür übernommen, dass prognostizierte Kurs- oder Gewinnentwicklungen eintreten.

Haftung

Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Gewähr für Richtigkeit/Vollständigkeit und Aktualität. Unberührt bleiben Ansprüche wegen Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit sowie wegen Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit. Im Übrigen ist die Haftung – soweit gesetzlich zulässig – auf vorhersehbare, vertragstypische Schäden bei leicht fahrlässiger Verletzung wesentlicher Pflichten beschränkt.

Weitere Hinweise

Die auf den SRC-Webseiten, in Newslettern oder Veröffentlichungen bereitgestellten Informationen, Empfehlungen, Interviews und Unternehmenspräsentationen werden von den jeweiligen Unternehmen vergütet. SRC oder deren Mitarbeitende können direkt oder indirekt für die Vorbereitung, elektronische Verbreitung und andere Dienstleistungen vom besprochenen Unternehmen mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt werden. Auch wenn wir Inhalte nach bestem Wissen und Gewissen erstellen, sollten für Anlageentscheidungen weitere externe Quellen herangezogen werden. Eine Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der hier behandelten Ausführungen für eigene Anlageentscheidungen resultieren können, ist – soweit gesetzlich zulässig – ausgeschlossen. Depotanteile einzelner Aktien sollten insbesondere bei Rohstoff-/Explorationswerten und gering kapitalisierten Gesellschaften so bemessen sein, dass auch bei Totalverlust das Gesamtdepot nur marginal betroffen ist. Small Caps und Explorationswerte sowie generell börsennotierte Wertpapiere unterliegen teils erheblichen Schwankungen; die Liquidität kann gering sein. Im Rohstoffsektor sind zusätzliche Risiken zu beachten (z. B. Länder-/Standortrisiken, Währungsschwankungen, Naturereignisse, rechtliche Veränderungen wie Ex-/Importverbote, Zölle, Förder-/Explorationsverbote, Verstaatlichungen, Umweltauflagen; Schwankungen der Rohstoffpreise; erhebliche Explorationsrisiken).

Disclaimer

Alle im Artikel veröffentlichten Informationen beruhen auf sorgfältiger Recherche. Die Informationen stellen weder ein Verkaufsangebot für die besprochenen Aktien noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Dieser Artikel gibt die persönliche Meinung des/der Autors/Autorin wieder und ist nicht mit einer Finanzanalyse gleichzustellen. Vor Investments ist eine professionelle Beratung angezeigt. Den Ausführungen liegen Quellen zugrunde, die SRC als vertrauenswürdig erachtet; für Richtigkeit/Vollständigkeit wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit dargestellter Charts/Daten zu Rohstoff-, Devisen- und Aktienmärkten wird keine Gewähr übernommen. Die Ausgangssprache (in der Regel Englisch) ist die offizielle, autorisierte und rechtsgültige Version; die deutsche Fassung kann gekürzt/zusammengefasst sein. Für Inhalt, Richtigkeit, Angemessenheit oder Genauigkeit von Übersetzungen wird keine Haftung übernommen. Diese Mitteilung ist keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung.

Urheberrecht / Nutzung

© 2026 SRC swiss resource capital AG. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Zugänglichmachung –auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Produzenten. Zitate sind unter korrekter Quellenangabe zulässig.

Datenschutz

Es gelten die Datenschutzhinweise des Produzenten (DSGVO). Details zur Datenverarbeitung, Rechtsgrundlagen, Speicherdauer und Rechte der Betroffenen siehe: www.resource-capital.ch/de/datenschutz/

Kontakt / Impressum

SRC swiss resource capital AG
Poststrasse 1, 9100 Herisau, Schweiz
Tel. +41 71 354 8501
Fax +41 71 560 4271
info@resource-capital.ch
www.resource-capital.ch
HR: Kanton Appenzell Ausserrhoden
UID: CHE-114.641.223
Geschäftsführer: Marc Ollinger
V. i. S. d. P. (DE): Tim Rödel

Konflikt-Offenlegung

Diese Publikation erscheint im Namen der folgenden Unternehmen, die für die Veröffentlichung bezahlen:

Emittent: IsoEnergy

TSX: ISO – ISIN: CA46500E1079
Stand: 29.03.2026
Beteiligungen des Produzenten/Erstellers/
verbundener Personen: ja, <5%;
Art/Umfang/Mandate/Verträge (IR/Marke-
ting/Beratung): ja;
Art/Zeitraum/Vergütung (erfolgsunabhängig/
sonstiges) Vergütungs-Ränge: <10.000
CHF/Jahr
Sonstige Interessenkonflikte: keine.
Letzte Änderung dieser Angaben:
29.03.2026, 08:00

Technische Angaben/Ni 43-101: basieren auf
öffentlichen Emittenten-Quellen; keine unab-
hängige Verifizierung durch eine „Qualified
Person“ des Produzenten/Erstellers; maß-
geblich sind die Original-Filings (SEDAR+/
EDGAR).

Emittent: Premier American Uranium

TSXV: PUR – ISIN: CA74048R1091
Stand: 29.03.2026
Beteiligungen des Produzenten/Erstellers/
verbundener Personen: ja, <5%;
Art/Umfang/Mandate/Verträge (IR/Marke-
ting/Beratung): ja;
Art/Zeitraum/Vergütung (erfolgsunabhängig/
sonstiges) Vergütungs-Ränge: <10.000
CHF/Jahr
Sonstige Interessenkonflikte: keine.
Letzte Änderung dieser Angaben:
29.03.2026, 08:00

Technische Angaben/Ni 43-101: basieren auf
öffentlichen Emittenten-Quellen; keine unab-
hängige Verifizierung durch eine „Qualified
Person“ des Produzenten/Erstellers; maß-
geblich sind die Original-Filings (SEDAR+/
EDGAR).

Emittent: Purepoint Uranium

TSXV: PTU – ISIN: CA7462347070
Stand: 29.03.2026
Beteiligungen des Produzenten/Erstellers/
verbundener Personen: ja, <5%;
Art/Umfang/Mandate/Verträge (IR/Marke-
ting/Beratung): ja;
Art/Zeitraum/Vergütung (erfolgsunabhängig/
sonstiges) Vergütungs-Ränge: <10.000
CHF/Jahr
Sonstige Interessenkonflikte: keine.
Letzte Änderung dieser Angaben:
29.03.2026, 08:00

Technische Angaben/Ni 43-101: basieren auf
öffentlichen Emittenten-Quellen; keine unab-
hängige Verifizierung durch eine „Qualified
Person“ des Produzenten/Erstellers; maß-
geblich sind die Original-Filings (SEDAR+/
EDGAR).

Emittent: Skyharbour Resources

TSXV: SYH – ISIN: CA8308166096
Stand: 29.03.2026
Beteiligungen des Produzenten/Erstellers/
verbundener Personen: ja, <5%;
Art/Umfang/Mandate/Verträge (IR/Marke-
ting/Beratung): ja;
Art/Zeitraum/Vergütung (erfolgsunabhängig/
sonstiges) Vergütungs-Ränge: <10.000
CHF/Jahr
Sonstige Interessenkonflikte: keine.
Letzte Änderung dieser Angaben:
29.03.2026, 08:00

Technische Angaben/Ni 43-101: basieren auf
öffentlichen Emittenten-Quellen; keine unab-
hängige Verifizierung durch eine „Qualified
Person“ des Produzenten/Erstellers; maß-
geblich sind die Original-Filings (SEDAR+/
EDGAR).

Emittent: Uranium Energy

NYSE American: UEC – ISIN: US9168961038
Stand: 29.03.2026
Beteiligungen des Produzenten/Erstellers/
verbundener Personen: ja, <5%;
Art/Umfang/Mandate/Verträge (IR/Marke-
ting/Beratung): ja;
Art/Zeitraum/Vergütung (erfolgsunabhängig/
sonstiges) Vergütungs-Ränge: <10.000
CHF/Jahr
Sonstige Interessenkonflikte: keine.
Letzte Änderung dieser Angaben:
29.03.2026, 08:00

Technische Angaben/Ni 43-101: basieren auf
öffentlichen Emittenten-Quellen; keine unab-
hängige Verifizierung durch eine „Qualified
Person“ des Produzenten/Erstellers; maß-
geblich sind die Original-Filings (SEDAR+/
EDGAR).

Emittent: Uranium Royalty

TSX: URC – ISIN: CA91702V1013
Stand: 29.03.2026
Beteiligungen des Produzenten/Erstellers/
verbundener Personen: ja, <5%;
Art/Umfang/Mandate/Verträge (IR/Marke-
ting/Beratung): ja;
Art/Zeitraum/Vergütung (erfolgsunabhängig/
sonstiges) Vergütungs-Ränge: <10.000
CHF/Jahr
Sonstige Interessenkonflikte: keine.
Letzte Änderung dieser Angaben:
29.03.2026, 08:00

Technische Angaben/Ni 43-101: basieren auf
öffentlichen Emittenten-Quellen; keine unab-
hängige Verifizierung durch eine „Qualified
Person“ des Produzenten/Erstellers; maß-
geblich sind die Original-Filings (SEDAR+/
EDGAR).

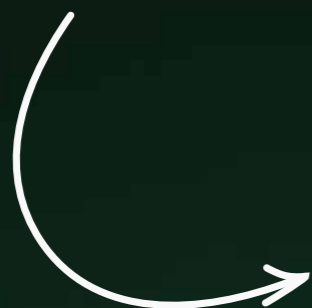
SMARTBROKER+

SPAREN IST GUT.

INVESTIEREN

IST BESSER.

ETFs, Aktien, Anleihen.
Alles in einer App.



Jetzt App
downloaden!

Smartbroker AG
Ritterstrasse 11, 10969 Berlin, Deutschland
+49 30 257 708 403
kundenservice@smartbrokerplus.de

Inhalt

Disclaimer	02
Konflikt-Offenlegung	04
Inhalt Impressum	07
Vorwort	08

Uran-Boom 2.0: Kernenergie erlebt weltweit eine Renaissance – Die Uran-Förderung kann dabei nicht mithalten und wird die Aktien von Uran-Unternehmen zum Explodieren bringen!	10
--	----

Interview mit Scott Melbye CEO von Uranium Royalty, Executive Vice President von Uranium Energy und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom	20
---	----

Interview mit Dr. Christian Schärer Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG ...	30
---	----

Firmenprofile

IsoEnergy	40
Premier American Uranium	44
Purepoint Uranium	48
Skyharbour Resources	52
Uranium Energy	56
Uranium Royalty	60

Impressum

Herausgeber
Swiss Resource Capital AG
Poststr. 1
9100 Herisau, Schweiz
Tel : +41 71 354 8501
info@resource-capital.ch
www.resource-capital.ch

Redaktion
Marc Ollinger, Tim Rödel

Layout/Design
Frauke Deutsch

Alle Rechte vorbehalten. Ein
Nachdruck, insbesondere
durch Vervielfältigung auch in
elektronischer Form, ist
unzulässig.

Redaktionsschluss 10.03.2026

Titelbild:
AdobeStock(KI)_1277113976
10: AdobeStock_1168476571
11: shutterstock_609628034
12: NRCgov Photostream
13: julia-sadowska@unsplash
17: KI generiert, Sora+Grok

Rückseite:
Bild 1: shutterstock_1625532226
Bild 2: Nuclear Energy IAEA
Bild 3: flickr.com/photos/nrcgov
Bild 4: rawpixel-id-434141

Alle Bilder und Grafiken sind,
soweit nicht anders
angegeben, von den
Unternehmen zur Verfügung
gestellt worden.

Charts vom 14.03.2026
von JS Charts by amCharts



Marc Ollinger ist seit 2021 für die Swiss Resource Capital AG tätig und seit Januar 2026 Vorstand sowie Chefredakteur der SRC und der TV-Kanäle Rohstoff-TV und Commodity-TV. Zuvor sammelte er über viele Jahre umfassende Erfahrung im Rohstoff-, Aktien- und Fondsbereich und baute sich dabei ein fundiertes Know-how in internationalen Kapitalmärkten und Investmentstrategien auf.



Tim Rödel ist Freelance Advisor für die SRC AG. Er ist seit über 18 Jahren im Rohstoff-Sektor aktiv und begleitete dabei mehrere Redakteurs- und Chef-Redakteurs-Posten, u.a. beim Rohstoff-Spiegel, der Rohstoff-Woche, den Rohstofffraketen, der Publikation Wahrer Wohlstand und dem First Mover. Er verfügt über ein immenses Rohstoff-Fachwissen und ein weitläufiges Netzwerk innerhalb der gesamten Rohstoff-Welt.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Mitte Januar hat die International Energy Agency (IEA) den Weg hin zu einer „neuen Ära der Nuklearenergie“ skizziert. Ihr Spezialreport „The Path to a New Era for Nuclear Energy“ beleuchtet und benennt die Herausforderungen ebenso wie die technologischen und marktpolitischen Weichen, die das Wachstum der Kernenergie in den kommenden Jahrzehnten prägen und treiben werden.

Auch unser Uran Report 2026 widmet sich dem neuen Momentum der Atomenergie. Dabei werfen wir einen detaillierten Blick auf die Uranbranche und die realen Fakten hinter der Dynamik dieses Marktes. Außerdem stellen wir Ihnen natürlich auch einige interessante Unternehmen der Branche vor.

Apropos Fakten, Herausforderungen und Wachstumsweichen: Trotz einiger Korrekturen hat sich der Uranpreis bisher auf einem hohen Niveau von über 80 USD/Pfund stabilisiert. Die Treiber hinter diesem hohen Preisplateau sind ebenso bekannt wie auch weiterhin intakt.

Da wäre einmal die weiterhin stark zunehmende Nachfrage nach Uran seitens der Kernkraftwerke, die damit wiederum den schier unstillbaren Energieappetit von KI-Datenzentren stillen müssen.

Deren steigende Zahl und Größe benötigt für ihre fast 100 %-ige Energieversorgungssicherheit eine konstante und unterbrechungsfreie Energieversorgung. Und genau diese bildet die Kernenergie am besten ab.

Auch dadurch getrieben, rechnet die World Nuclear Association damit, dass die weltweite Kernkraftkapazität bis zum Jahr 2050 und allein in einem konservativen Basisszenario 647 Gigawatt erreichen wird, vorausgesetzt, dass entsprechende Kernkraftwerke dafür gebaut und/oder bestehende wieder in Betrieb genommen oder ausgebaut werden.

Aktuell sind weltweit fast 420 Reaktoren am Netz. Weitere rund 63 befinden sich momentan im Bau. Um einen noch schnelleren Ausbau der

Kapazitäten zu forcieren und zu finanzieren, müssten die Investitionen laut IEA bis zum Jahr 2030 auf 120 Milliarden US-Dollar verdoppelt werden.

Parallel dazu wendet sich der Blick des Marktes auf kleine modulare Reaktoren (SMR), die als mögliche „Gamechanger“ kleine Städte, Minen und auch Datenzentren dezentral versorgen können. Experten rechnen damit, dass unter weiterhin förderlichen politischen Rahmenbedingungen, die SMR-Kapazitäten bis zum Jahr 2050 etwa 40 GW erreichen könnten.

Um aber das volle Potenzial dieser Technologie auszuschöpfen – also eine Verdreifachung der SMR-Kapazitäten auf 120 GW mit über 1.000 Reaktoren – müssten sich die Investitionen von derzeit weniger als 5 Milliarden USD auf 25 Milliarden US-Dollar bis zum Jahr 2030 mehr als verfünffachen und bis zum Jahr 2050 auf insgesamt 650 Milliarden USD weit mehr als verhundertfachen.

Zusätzliche Unterstützung erhält der Uranmarkt vor allem durch die Politik der USA. Da wäre einmal die Aufnahme von Uran in die „2025 Critical Mineral List“. Dazu kommt die „Section 232 Proclamation“. Mit dieser wurden jüngst Verhandlungen über Handelsabkommen zur Sicherung der Kritische-Mineralien-Lieferketten eingeleitet. Uran ist dabei explizit eingeschlossen und ein höherer Anreizpreis für Uran zur Sicherung der inländischen Lieferkette ein durchaus denkbare Ergebnis.

Nicht zu vergessen sind auch ETFs, die das karge Uran-Angebot weiter verknappen. So erhöhte der Sprott Physical Uranium Trust zu Ende Dezember 2025 seine Bestände um gleich 100.000 Pfund, was etwa 2 bis 3 % der monatlichen weltweiten Uranproduktion entspricht.

Auf der Soll-Seite schließlich steht ein erhebliches strukturelles Defizit. Im letzten Jahr lag die Differenz zwischen Primärproduktion und Bedarf bei über 5 Millionen Pfund. Für das Jahr 2040 rechnen Analysten mit einer Lücke von 190 Millionen Pfund.

Insgesamt sind massive Investitionen und ein langfristig höherer Uranpreis damit nicht nur eine logische Konsequenz aus dem dynamischen Zusammenspiel von hoher Nachfrage und zu wenig Produktion, sondern auch eine notwendige Folge, um Anreize für den Bau von Großminen zu schaffen und das volle Potenzial der Kernkraft zu entfesseln.

Gut positionierte Uranunternehmen würden davon besonders profitieren.

Wir von Swiss Resource Capital AG haben es uns zur Aufgabe gemacht, Rohstoffinvestoren, Interessierten und solchen, die es werden möchten, fundierte Einblicke, Einschätzungen und Analysen über die unterschiedlichsten Rohstoffe und Minenunternehmen zu bieten. Auf unserer Webseite www.resource-capital.ch finden Sie dazu mehr als 30 Unternehmen und viele Informationen und Artikel.

Unsere Spezialreports sorgen für den entscheidenden Wissensvorsprung, während Ihnen zusätzlich unsere beiden Rohstoff IPTV Kanäle www.Commodity-TV.net & www.Rohstoff-TV.net jederzeit kostenfrei zur Verfügung stehen. Für unterwegs empfehlen wir Ihnen unsere Commodity-TV App für iPhone und Android, die Sie mit Unternehmensinformationen, Kursen und auch den neuesten Videos versorgt.

Mein Team und ich wünschen Ihnen viel Spaß und ebenso viele spannende Einblicke in den Rohstoffmarkt beim Lesen unseres Uran Report 2026.

Ihr Marc Ollinger

Ihr Partner in der Welt der Rohstoffe.



- + Rohstoff- und Minenaktienanalysen
- + Halbjährliche Spezial-Reports: www.rohstoff-reports.com
- + Aktuelle News auf www.Rohstoff-TV.com und www.Commodity-TV.com
- + Mobil immer top informiert mit unserer Commodity TV App
- + 14-tägiger Newsletter
- + Aktiv gemanagtes Rohstoffaktien-Zertifikat
- + Europaweite Roadshows

www.resource-capital.ch

Uran-Boom 2.0: Kernenergie erlebt weltweit eine Renaissance – Die Uran-Förderung kann dabei nicht mithalten und wird die Aktien von Uran-Unternehmen zum Explodieren bringen!

KI- und Elektrifizierungs-Boom führt zu Uran-Boom: Die neuen Energie-Giganten verschlingen mehr Energie, als konventionelle Kraftwerke jemals produzieren können

Noch vor wenigen Jahren galten Anwendungen wie ChatGPT, Gemini, MidJourney, Alexa oder Siri als faszinierende Zukunftsvision. Heute sind sie fester Bestandteil unseres Alltags. Ob Suchmaschinen, Marketing, Programmierung, Übersetzungen, Smart-Home-Systeme, Navigation, Medizin, Bildung oder Verwaltung – Künstliche Intelligenz durchdringt immer mehr Bereiche unseres Lebens und verändert Wirtschaft und Gesellschaft in rasantem Tempo. Doch hinter den beeindruckenden Fähigkeiten moderner KI verbirgt sich eine oft unterschätzte Realität: Diese Technologien benötigen enorme Mengen an Energie.

Der Grund liegt im gewaltigen Rechenaufwand moderner KI-Systeme. Jede Anfrage an ein großes Sprachmodell verarbeitet Milliarden Parameter und komplexe neuronale Netzwerke. Während eine klassische Internetrecherche vergleichsweise wenig Energie benötigt, verbrauchen KI-Anwendungen deutlich mehr Rechenleistung. Besonders energieintensiv ist die Generierung von Bildern, Videos oder komplexen Simulationen. Noch größer ist der Energiebedarf beim Training dieser Systeme: Hier werden riesi-



KI-Anwendungen verbrauchen deutlich mehr Rechenleistung. (AdobeStock_1168476571)

ge Datenmengen über Wochen oder sogar Monate hinweg in gigantischen Rechenzentren verarbeitet. Mit der zunehmenden Verbreitung von KI-Anwendungen wächst daher auch der Strombedarf dieser Infrastruktur rasant.

Große Technologieunternehmen investieren aktuell hunderte Milliarden Dollar in den Ausbau neuer Rechenzentren, um den steigenden Bedarf zu decken. Schätzungen der Internationalen Energieagentur zufolge könnte sich der Stromverbrauch von Rechenzentren bis zum Ende dieses Jahrzehnts deutlich erhöhen. In den USA könnten KI-Anwendungen und die dafür notwendige Infrastruktur bis 2030 bereits einen zweistelligen Anteil am gesamten Stromverbrauch ausmachen. Und die Entwicklung steht erst am Anfang: Immer leistungsfähigere Modelle, immer mehr Anwendungen und immer größere Datenmengen lassen den Energiebedarf der digitalen Welt exponentiell steigen.

Parallel zu diesem technologischen Umbruch findet eine zweite Transformation statt, die den globalen Strombedarf massiv erhöht: die Elektrifizierung der Weltwirtschaft. Elektroautos ersetzen Verbrennungsmotoren, Wärmepumpen ersetzen Gas- und Ölheizungen, industrielle Prozesse werden zunehmend elektrifiziert. Millionen neuer Elektrofahrzeuge kommen jedes Jahr auf die Straßen, während gleichzeitig Industrie, Infrastruktur und Haushalte immer stärker vom Strom abhängig werden. Diese Entwicklung führt dazu, dass Energie nicht nur in größeren Mengen benötigt wird – sie muss vor allem jederzeit zuverlässig und stabil verfügbar sein.

Hier zeigt sich jedoch eine zentrale Herausforderung der Energiewende. Erneuerbare Energien wie Wind- und Solarstrom sind wichtige Bausteine einer nachhaltigen Energieversorgung, unterliegen jedoch natürlichen Schwankungen. Perioden mit wenig Wind und geringer Sonneneinstrahlung – häufig als sogenannte Dunkelflauten bezeichnet – können zu erheblichen Versorgungsschwankungen führen. Stromnetze benötigen deshalb zusätzliche, verlässliche Energiequellen, die unabhängig von Wetterbedingungen kontinuierlich Strom liefern können.



Grundlastfähigkeit – Unterschätzte Unabdingbarkeit für eine stabile Energieversorgung

Als Grundlastfähigkeit wird die Fähigkeit eines Kraftwerks zur kontinuierlichen, zuverlässigen Bereitstellung von elektrischer Energie bezeichnet. Dazu zählen Kernkraftwerke, Kohlekraftwerke, Gaskraftwerke, Ölkraftwerke sowie mit Ersatzbrennstoffen befeuerte Dampfkraftwerke. Auch Blockheizkraftwerke, Biomasse- und Biogaskraftwerke können unter bestimmten Voraussetzungen grundlastfähig sein, allerdings müssen dazu ebenfalls fossile oder nachwachsende Rohstoffe verfeuert werden.

Die einzige grundlastfähige Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie ist die mittels Wasserkraftwerke, allerdings muss dafür häufig ein großer Eingriff in die Natur erfolgen. Nicht grundlastfähig sind aufgrund ihrer oftmals stark schwankenden Erzeugung und damit Einspeisung Photovoltaik- und Windkraftanlagen, zumindest so lange nicht, bis adäquate Speichermedien zur Verfügung stehen.

Die Kernenergie ist unerlässlich für eine moderne Energiepolitik – Uran ist unerlässlich für die Kernenergie

Vor diesem Hintergrund erlebt eine Technologie derzeit eine bemerkenswerte Renaissance: die Kernenergie. Weltweit überdenken viele Regierungen ihre Energiepolitik und setzen wieder verstärkt auf Atomkraft als stabile, CO₂-arme Grundlastquelle. Mehr als 30 Länder planen neue Kernkraftwerke oder verlängern die Laufzeiten bestehender Anlagen. Rund 60 Reaktoren befinden sich aktuell weltweit im Bau, während zahlreiche weitere Projekte geplant sind. Besonders aktiv sind Länder wie China, Indien, die USA, Großbritannien, Kanada oder Südkorea. Selbst in Europa, wo Atomkraft lange politisch umstritten war, zeichnet sich zunehmend ein Umdenken ab.

SMRs werden die Uran-Nachfrage zusätzlich befeuern

Zusätzlichen Rückenwind erhält die Branche durch neue Reaktortechnologien. Kleine modulare Reaktoren – sogenannte Small Modular Reactors oder SMR – gelten als eine der vielversprechendsten Entwicklungen der nächsten Generation von Kernkraftwerken. Sie sollen schneller zu bauen, kostengünstiger und flexibler einsetzbar sein als klassische Großreaktoren. Auch große Technologieunternehmen beobachten diese Entwicklung aufmerksam, da solche Anlagen künftig Rechenzentren direkt und zuverlässig mit Strom versorgen könnten.

Das Uran-Angebot lässt sich nur sehr langsam erweitern

Mit der globalen Renaissance der Kernenergie rückt zwangsläufig auch ein Rohstoff wieder stärker in den Fokus der Märkte: Uran. Dieser unscheinbare Rohstoff bildet die Grundlage für den Betrieb aller Kernkraftwerke. Doch der Uranmarkt steht vor einem strukturellen Problem. Nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima im Jahr 2011 wurden weltweit zahlreiche Uranminen stillgelegt oder Projekte auf Eis gelegt. Gleichzeitig sank der Uranpreis über viele Jahre hinweg auf ein Niveau, das Investitionen in neue Förderprojekte unattraktiv machte. Die Folge: Die globale Minenproduktion stagnierte, während der Bedarf an Uran langfristig weiter wuchs.

Heute zeigt sich immer deutlicher, dass die aktuelle Produktion der Uranminen nicht ausreicht, um den Bedarf der bestehenden Kernkraftwerke vollständig zu decken. Die Differenz wird bislang durch Lagerbestände und sogenannte sekundäre Quellen ausgeglichen, doch diese Reserven schrumpfen zunehmend. Gleichzeitig erhöhen neue Reaktoren sowie Laufzeitverlängerungen bestehender Anlagen die zukünftige Nachfrage weiter.

Das Angebotsdefizit bei Uran wird weiter auseinanderlaufen, der Preis weiter anziehen

Da die Entwicklung neuer Uranminen häufig zehn bis fünfzehn Jahre dauert, lässt sich ein entstehendes Angebotsdefizit kurzfristig kaum schließen.

Historisch betrachtet können solche strukturellen Ungleichgewichte zu starken Preisbewegungen führen. Bereits während des letzten Uranbooms in den frühen 2000er-Jahren vervielfachte sich der Uranpreis innerhalb weniger Jahre. Davon profitierten vor allem Uranproduzenten, deren Aktienkurse teilweise um ein Vielfaches anstiegen. Der Grund liegt im starken operativen Hebel dieser Unternehmen: Steigt der Uranpreis, verbessert sich die Profitabilität vieler Minen überproportional.

Mehrere Megatrends lassen Uranminen doppelt und dreifach profitieren

Heute treffen mehrere langfristige Megatrends gleichzeitig aufeinander. Der rasante Aufstieg der Künstlichen Intelligenz erhöht den Energie-

bedarf der digitalen Infrastruktur. Die Elektrifizierung von Verkehr, Industrie und Gebäuden lässt den globalen Stromverbrauch weiter steigen. Gleichzeitig suchen viele Länder nach zuverlässigen, CO₂-armen Energiequellen, um ihre Klimaziele zu erreichen und die Stabilität ihrer Stromnetze zu sichern. In diesem Umfeld gewinnt Kernenergie wieder strategische Bedeutung – und damit auch der Rohstoff Uran.

Sollte sich dieser Trend fortsetzen, könnte der Uransektor erneut vor einem neuen Rohstoffzyklus stehen. Für Investoren rückt damit eine Branche in den Fokus, die lange Zeit unterschätzt wurde, nun jedoch wieder eine zentrale Rolle in der globalen Energieversorgung spielen könnte. Denn eines wird im Zeitalter von KI, Digitalisierung und Elektrifizierung immer klarer: Ohne ausreichend verfügbare Energie lässt sich der technologische Fortschritt der kommenden Jahrzehnte kaum aufrechterhalten.



julia-sadowska@unsplash.com

Kernenergie & Uran: Facts & Figures

Wie entsteht Kernenergie?

Eine Kernspaltungs-Kettenreaktion wird möglich, weil beim Spalten schwerer Atomkerne wie Uran-235 oder Plutonium-239 mehrere Neutronen frei werden. Diese Neutronen können wiederum weitere Atomkerne spalten, wodurch eine sich selbst erhaltende Kettenreaktion entsteht. In Kernkraftwerken wird diese Reaktion kontrolliert genutzt: Ein Moderator, meist Wasser, bremst die Neutronen ab, damit sie weitere Spaltungen auslösen können, während Steuerstäbe aus neutronenabsorbierenden Materialien überschüssige Neutronen aufnehmen und die Reaktion regulieren. Die bei der Kernspaltung frei werdende Wärme wird verwendet, um Wasser zu erhitzen und Dampf zu erzeugen, der Turbinen antreibt und so elektrischen Strom produziert. Dadurch kann aus relativ wenig Brennstoff eine große Menge Energie wirtschaftlich gewonnen werden. Das Uranisotop 235U ist dabei neben dem äußerst seltenen Plutonium-Isotop 239Pu das einzige bekannte natürlich vorkommende Nuklid, mit dem Kernspaltungs-Kettenreaktionen möglich sind.

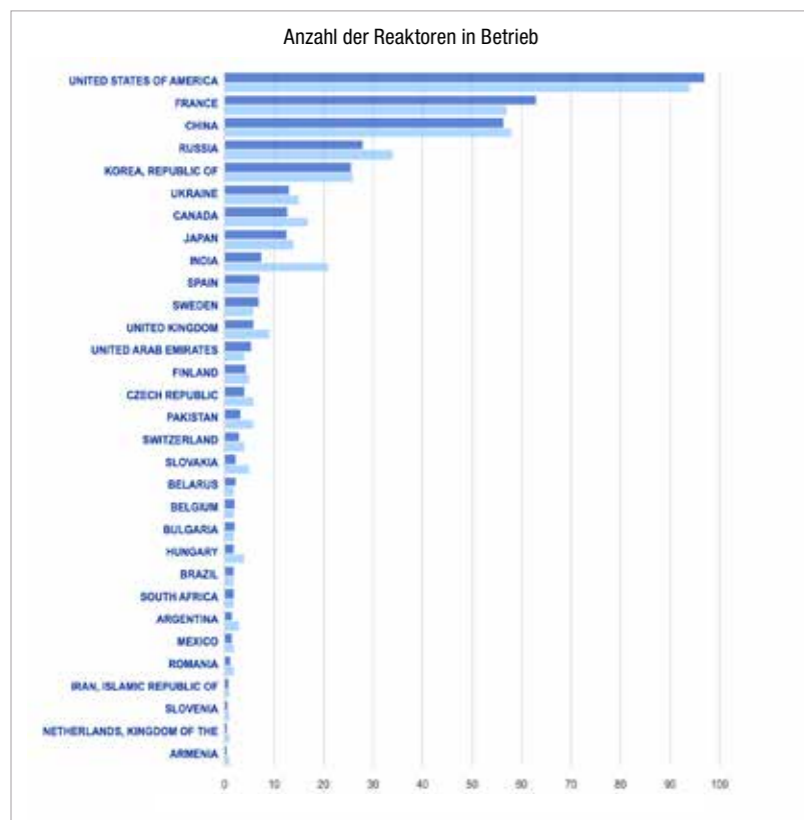
Vorkommen

Uran kommt nicht gediegen in der Natur vor, sondern stets in sauerstoffhaltigen Mineralen. Es gibt insgesamt rund 230 Uranminerale, die lokal von wirtschaftlicher Bedeutung sein können. Es gibt eine große Spannweite von Uranlagerstätten von magmatischen hydrothermalen bis zu sedimentären Typen. Die höchsten Urangehalte werden in Diskordanz-gebundenen Lagerstätten mit durchschnittlichen Urangelhalten von 0,3 bis 20 % erreicht. Die höchsten Grade betragen über 70% U₃O₈!

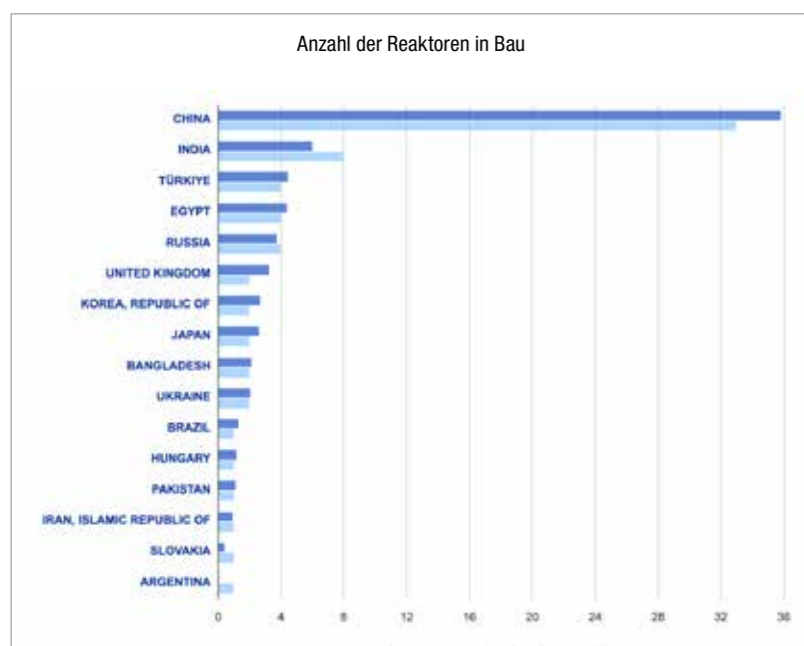
Die World Nuclear Association schätzt die weltweit identifizierten Uran-Ressourcen, die zu Kosten von bis zu etwa 130 US\$ pro Kilogramm Uran wirtschaftlich gewonnen werden können, auf ungefähr 6 bis 6,2 Millionen Tonnen Uran. Die größten Uranlagerstätten der Welt konzentrieren sich auf wenige Länder. Die größten Anteile der bekannten Ressourcen liegen in Australien, Kasachstan, Kanada, Russland und Namibia, die zusammen den Großteil der globalen Uranvorkommen besitzen.



Uranpreisentwicklung der letzten 5 Jahre (eigene Darstellung)



Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (hellblau) und der Elektrischen Nettoleistung (blau). (www.iaea.org/PRIS)



Kernreaktorenzahl weltweit auf dem Vormarsch

Die weltweite Reaktorenflotte zur zivilen Nutzung (Reaktoren zur militärischen Nutzung, wie etwa zum Antrieb von Atom-U-Booten sind in diesem Uran-Report nicht berücksichtigt) ist weiter auf Wachstumskurs – sowohl bei der Anzahl der Reaktoren als auch bei der elektrischen Nettoleistung.

Seit Anfang 2024 wurden 9 neue Kernkraftreaktoren weltweit ans Netz genommen, und 3 japanische Reaktoren wieder ans Netz genommen, die lange Zeit offline waren. Zugleich begann der Bau an 19 neuen Reaktoren, darunter 11 in China. Mitte März 2026 betrieben somit 31 Nationen 413 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 377,1 Gigawatt. 23 weitere befanden sich zu diesem Zeitpunkt im Wartungszustand – davon 19 allein in Japan - und könnten in Zukunft wieder ans Netz genommen werden.

Beim Zubau sticht China klar heraus, wenngleich Russland, Indien, die Türkei und mehrere arabische Nationen – allen voran Ägypten – ebenso den Ausbau ihrer Kernreaktorenflotte forcieren, da diese immer mehr Energie benötigen. So befinden sich aktuell 69 weitere Kernreaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 72,4 Gigawatt in Bau – davon allein 33 in China, 8 in Indien und jeweils 4 in Russland, in der Türkei und in Ägypten. Für weit über 100 zusätzliche sind die Planungen bereits abgeschlossen und mehr als 330 weitere sind weltweit in Planung. Dies beinhaltet lediglich große Kernreaktoren, SMRs nicht mit inbegriffen.

Übersicht, der sich aktuell in Bau befindlichen Reaktoren (hellblau) und der entsprechenden elektrischen Nettoleistung (blau) je Land (www.iaea.org/PRIS)

Urananfrage: Circa 180 Millionen Pfund pro Jahr

Im Jahr 2025 lag die globale Nachfrage bei rund 180 Millionen Pfund Uranoxid. Dabei entfiel der größte Teil der Urananfrage auf Länder mit großen bestehenden Kernkraftwerksflotten.

Die USA sind noch der größte Nachfrager

Die Vereinigten Staaten sind weiterhin der weltweit größte Nachfrager nach Uran. Der Grund dafür liegt in der Größe der amerikanischen Reaktorflotte, die mit mehr als neunzig aktiven Reaktoren die größte der Welt darstellt. Die USA benötigen jährlich etwa 41,9 Millionen Pfund Uran, um ihre Kernkraftwerke mit Brennstoff zu versorgen. Obwohl derzeit nur wenige neue Reaktoren gebaut werden, bleibt die Nachfrage hoch, da viele bestehende Anlagen Laufzeitverlängerungen erhalten haben und mit hoher Auslastung betrieben werden.

China verbraucht stetig mehr Uran

An zweiter Stelle steht China, dessen Uranbedarf im Jahr 2025 bei rund 30,6 Millionen Pfund Uran lag. Die chinesische Regierung betrachtet Kernenergie als einen zentralen Bestandteil der nationalen Energie- und Klimastrategie, insbesondere zur Reduktion von Kohleabhängigkeit und zur Sicherstellung einer stabilen Stromversorgung für die wachsende Wirtschaft.

Frankreich bleibt ein wichtiger Nachfrager

Der drittgrößte Uranverbraucher ist Frankreich, dessen Kernkraftwerksflotte traditionell einen sehr hohen Anteil an der nationalen Stromerzeugung hat. Frankreich benötigt jährlich etwa 18,5 Millionen Pfund Uran. Die hohe Nachfrage resultiert aus der großen Zahl an Reaktoren, die trotz ihres teilweise hohen Alters weiterhin betrieben werden. Laufzeitverlängerungen sowie geplante Neubauten sollen die Rolle der

Kernenergie im französischen Energiesystem langfristig sichern.

Russland wird weiter expandieren

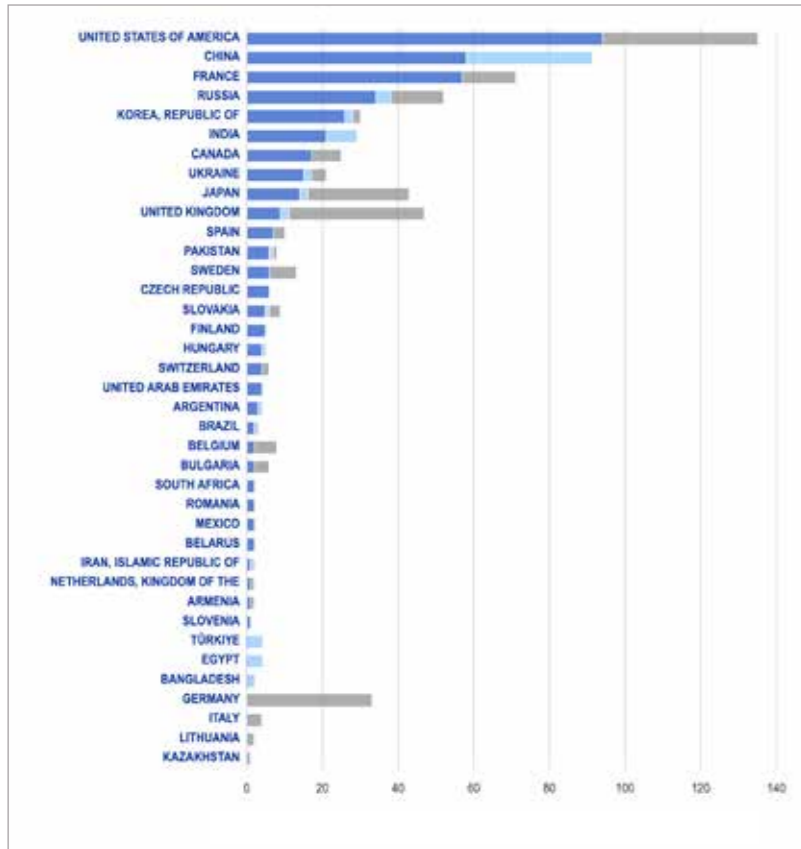
An vierter Stelle folgt Russland mit einer jährlichen Nachfrage von etwa 13,8 Millionen Pfund Uran. Russland betreibt eine große Reaktorflotte im Inland und verfolgt gleichzeitig eine sehr aktive Exportstrategie im Nuklearsektor. Russische Unternehmen bauen und finanzieren Kernkraftwerke in zahlreichen Ländern, was langfristig zusätzliche Nachfrage nach nuklearem Brennstoff erzeugen kann.

Weitere Nationen sorgen für zusätzlichen Nachfrageschub

Neben diesen vier größten Märkten spielen weitere Länder eine wichtige Rolle für die globale Urananfrage. Japan gehört trotz der Stilllegungen nach der Fukushima-Katastrophe weiterhin zu den bedeutenden Verbrauchern, da schrittweise mehrere Reaktoren wieder ans Netz gehen. Indien baut seine Kernenergie ebenfalls kontinuierlich aus, während Südkorea, Kanada, Spanien und Schweden stabile Nachfrage durch bestehende Reaktorflotten aufrechterhalten. Insgesamt konzentriert sich ein Großteil der globalen Uran-Nachfrage auf eine relativ kleine Zahl von Ländern mit großen nuklearen Stromsystemen.

Großer Nachfrageschub – vor allem aus Asien – zu erwarten

In den kommenden 10 bis 15 Jahren wird die weltweite Uran-Nachfrage voraussichtlich deutlich steigen. Prognosen gehen davon aus, dass der jährliche Bedarf bis etwa 2030 auf rund 190 Millionen Pfund Uran anwachsen könnte. Bis 2040 wird im mittleren Szenario sogar eine Nachfrage von ungefähr 330 Millionen Pfund Uran erwartet. Selbst in konservativen Szenarien bleibt ein deutlicher Anstieg gegenüber dem heutigen Niveau wahrscheinlich.



Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (blau), den aktuell abgeschalteten Reaktoren (grau) und den in Bau befindlichen Reaktoren (hellblau).
(www.iaea.org/PRIS)

Hauptursache für dieses Wachstum ist der Bau neuer Kernkraftwerke, insbesondere in Ländern mit stark wachsendem Energiebedarf.

Der geografische Schwerpunkt der zukünftigen Nachfrage wird sich zunehmend nach Asien verlagern. China dürfte dabei der wichtigste Treiber sein. Das Land baut derzeit mehr Reaktoren als jede andere Nation und plant einen massiven Ausbau der Kernenergie, um sowohl den steigenden Strombedarf zu decken als auch die Klimaziele zu erreichen. Auch Indien verfolgt ambitionierte Pläne zur Erweiterung seiner nuklearen Kapazitäten, um die Energieversorgung eines schnell wachsenden Landes langfristig zu sichern.

Darüber hinaus entstehen neue Nuklearprogramme in mehreren Regionen der Welt. Länder wie Türkei, Ägypten, Polen und einige Staaten des Nahen Ostens planen oder bauen erstmals Kernkraftwerke. Diese Programme werden in den kommenden Jahrzehnten zu-

sätzliche Nachfrage nach Uran generieren. Gleichzeitig verlängern viele bestehende Kernenergieländer die Laufzeiten ihrer Reaktoren, wodurch auch ältere Anlagen länger Brennstoff benötigen.

SMRs werden den Uranmarkt mit zusätzlicher Nachfrage fluten

Neben klassischen Großreaktoren werden in Zukunft auch Small Modular Reactors (SMRs) eine zunehmende Rolle für die Uran-Nachfrage spielen. Ihr Vorteil liegt vor allem in geringeren Baukosten, kürzeren Bauzeiten und einer größeren Flexibilität bei der Standortwahl. Sie können beispielsweise in abgelegenen Regionen, kleineren Stromnetzen oder zur Versorgung von Industrieanlagen eingesetzt werden.

Kurzfristig bis etwa 2030 wird der Einfluss von SMRs auf die globale Uran-Nachfrage jedoch noch relativ begrenzt bleiben, da sich viele Projekte noch in der Entwicklungs- oder Demonstrationsphase befinden. Der Großteil des Uranverbrauchs wird weiterhin durch traditionelle große Reaktoren bestimmt. Erst in den 2030er Jahren könnte die breitere kommerzielle Einführung von SMRs zu einem zusätzlichen Nachfrageimpuls führen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass viele fortgeschrittene SMR-Designs spezielle Brennstoffe benötigen, insbesondere hoch angereichertes Uran mit niedrigem Anreicherungsgrad (HALEU). Diese Brennstoffe unterscheiden sich von den heute üblichen Reaktor-brennstoffen und erfordern teilweise neue Produktions- und Lieferketten. Sollte sich ein größerer Markt für solche Reaktortypen entwickeln, könnte dies nicht nur die Nachfrage nach Uran selbst erhöhen, sondern auch strukturelle Veränderungen in der nuklearen Brennstoffversorgung auslösen.

Uranangebot: Circa 156 Millionen Pfund pro Jahr

Das weltweite Uranangebot wird in erster Linie durch die Förderung aus Uranminen bestimmt, ergänzt durch sekundäre Quellen wie Lagerbestände, Wiederaufarbeitung oder Urananreicherung. Im Jahr 2025 wurde das globale Angebot weiterhin stark von wenigen großen Förderländern dominiert. Die wichtigsten Urananbieter waren Kasachstan, Kanada und Namibia. Zusammen stellten diese drei Länder den größten Teil des weltweiten Minenangebots und prägen damit maßgeblich den globalen Uranmarkt. Insgesamt lag die weltweite Uranproduktion zuletzt bei rund 156,5 Millionen Pfund Uranoxid pro Jahr.



Kasachstan weiter führend bei der Uranproduktion, wird diese aber nicht mehr ausbauen können

Kasachstan war mit großem Abstand der wichtigste Uranproduzent der Welt. Die jährliche Förderung lag zuletzt bei etwa 60,5 Millionen Pfund U_3O_8 und machte damit deutlich mehr als ein Drittel der globalen Minenproduktion aus. Der wichtigste Grund für diese dominierende Stellung ist die geologische Struktur der kasachischen Lagerstätten sowie die angewendete Fördertechnik. Ein großer Teil der Produktion erfolgt über sogenannte In-situ-Leaching-Verfahren. Dabei wird das Uran direkt im Gestein gelöst und an die Oberfläche gepumpt, wo-

durch der Abbau deutlich kostengünstiger ist als bei konventionellen Bergbaumethoden. Außerdem verfügt das Land über sehr große und relativ leicht zugängliche Lagerstätten. Diese Kombination aus großen Ressourcen und niedrigen Produktionskosten macht Kasachstan zum zentralen Anbieter auf dem Weltmarkt. Der Mangel an Schwefelsäure, sowie rückläufige Gehalte dürften ab dem kommenden Jahr allerdings dazu führen, dass die Uran-Produktion Kasachstans rückläufig sein wird.

Kanada baut Angebot aus

Kanada war der zweitgrößte Uranproduzent und lieferte zuletzt rund 37,2 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr. Die kanadische Produktion konzentriert sich vor allem auf die Region Athabasca im Bundesstaat Saskatchewan. Dort befinden sich einige der hochgradigsten Uranlagerstätten der Welt. Besonders bedeutend sind die Minen McArthur River und Cigar Lake, die zu den größten Uranminen weltweit gehören.

Obwohl der Abbau technisch anspruchsvoll und kostenintensiver ist als in Kasachstan, gleichen die außergewöhnlich hohen Erzgehalte diesen Nachteil aus. Kanada nimmt daher eine strategisch wichtige Rolle im Markt ein, insbesondere für westliche Energieversorger, die ihre Lieferketten diversifizieren möchten. Im Land arbeiten aktuell mehrere Unternehmen an der Erweiterung, der Inbetriebnahme bzw. der Wiederinbetriebnahme von Minen, was jedoch teilweise noch Jahre dauern wird.

Weitere Länder steuern Uranförderung bei

Der drittgrößte Anbieter war Namibia mit einer jährlichen Produktion von etwa 19,1 Millionen Pfund U_3O_8 . Daneben spielen auch Australien, Usbekistan und Russland eine wichtige Rolle im globalen Uranangebot. Australien produzierte zuletzt etwa 12 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr.

Obwohl die aktuelle Produktion vergleichsweise moderat ist, verfügt Australien über sehr große bekannte Uranressourcen und könnte seine Förderung bei steigenden Preisen deutlich ausweiten. Usbekistan lag bei rund 10,4 Millionen Pfund U_3O_8 und nutzt ebenfalls über-

wiegend In-situ-Leaching-Technologie. Russland produzierte etwa 7,1 Millionen Pfund U_3O_8 und verfügt zusätzlich über bedeutende Kapazitäten in der Weiterverarbeitung und Anreicherung von Uran.

Zusammenfassung: Das Uranangebot wird steigen, die Nachfragesteigerung aber nicht ausgleichen können

Die Entwicklung des weltweiten Uranangebots in den kommenden zehn bis fünfzehn Jahren wird stark von der Nachfrage nach Kernenergie beeinflusst. Viele Staaten planen derzeit den Ausbau der Kernenergie oder verlängern die Laufzeiten bestehender Reaktoren, um ihre Energieversorgung zu stabilisieren und gleichzeitig den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. Dadurch steigt der Bedarf an Uran kontinuierlich. Bereits heute liegt der jährliche Bedarf der Kernkraftwerke weltweit über der aktuellen Minenproduktion. Der zusätzliche Bedarf wird derzeit teilweise durch Lagerbestände, Wiederaufarbeitung von Brennstoffen oder andere sekundäre Quellen gedeckt. Langfristig wird jedoch eine Ausweitung der Minenproduktion notwendig sein, um die steigende Nachfrage zu bedienen.

In den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren wird daher erwartet, dass die weltweite Uranförderung deutlich zunimmt. Ein großer Teil des zusätzlichen Angebots wird zunächst aus bestehenden Bergwerken kommen, die ihre Produktion erhöhen oder modernisieren. Außerdem werden stillgelegte Minen wieder in Betrieb genommen. Besonders relevant sind dabei Projekte in Kanada, Namibia und Australien. Gleichzeitig könnten neue Projekte in Afrika, Zentralasien und teilweise auch in Nordamerika entwickelt werden.

Der dennoch weiterhin bestehende ungedeckte Bedarf wird in den kommenden zehn bis 15 Jahren kumuliert schätzungsweise bei über einer Milliarde Pfund U_3O_8 liegen. Dabei ist aktuell ein Großteil des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2030 noch nicht einmal vertraglich abgesichert,

obwohl einige Energieerzeuger bereits neue Lieferverträge mit Cameco, Kazatomprom und anderen abgeschlossen haben. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Aufwärtsdruck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben.

Wie Eingangs dargestellt benötigt die Energiewende hin zu immer mehr Elektrifizierung des Straßenverkehrs, der Schaffung CO_2 -neutraler Energie und der Etablierung von immer mehr KI-Anwendungen, Unmengen an zusätzlicher, (grundlastfähiger) Energie, die nur zu einem kleinen Teil durch Wind und Sonne bereitgestellt werden können.

Die besten Uranaktien versprechen Vervielfachungs-Potenzial!

Die aktuelle Situation eines weiterhin zu niedrigen Uran-(Spot-)Preises plus das weiterhin bestehende, massive Angebotsdefizit haben wir zum Anlass genommen, Ihnen aussichtsreiche Uran-Aktien kompakt zusammenzufassen. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Entwicklungsgesellschaften mit äußerst aussichtsreichen Projekten, da diese neben der eigentlichen Aufwertung durch einen höheren Uran-(Spot-)Preis in dem Zusammenhang auch noch eine hohe Übernahme-Chance bieten.

Zu beachten sind ebenso die Experteninterviews, die zusätzliche Informationen und Anlageideen liefern.



Investieren mit den Rohstoff-Profis

Sie müssen kein Börsenprofi sein, um kluge Investmententscheidungen zu treffen. Investieren Sie gemeinsam mit Swiss Resource Capital AG und Asset Management Switzerland AG in den Megatrend Rohstoffe. Seit 05.03.2020 ist das Spezialwissen der Experten als Wikifolio-Zertifikat erhältlich:

SRC Mining & Special Situations Zertifikat

ISIN: DE000LS9PQA9

WKN: LS9PQA

Währung: CHF/ Euro*

Zertifikatsgebühr: 0,95 % p.a.

Performancegebühr: 15 %

*ein Handel in Euro ist an der Euwax in Stuttgart möglich.

Aktuell sind im SRC Mining & Special Situations Zertifikat folgende Titel vertreten (03/2026): BHP BILLITON | AURANIA RESOURCES | VALE | AMEX EXPLORATION | APEX CRITICAL METALS | ARIZONA SONORAN COPPER | BARRICK MINING | CANADA NICKEL | CHESAPEAKE GOLD | DISCOVERY SILVER CORP. | ELORO RESOURCES | ENDEAVOUR SILVERV | ENERGY FUELS | FORAN MINING | FORTUNA MINING CORP. | FRANCO-NEVADA | FURY GOLD MINES | GOLD ROYALTY CORP. | GOLD X2 MINING INC. O.N. | GOLDMINING | GREEN BRDG. METALS CORP. | HANNAN METALS | ISOENERGY LTD NEW | MEDMIRA INC. | MIATA METALS CORP. | MILLENNIAL POTASH CORP | OR ROYALTIES INC. | OSISKO DEVELOPMENT CORP. | PREMIER AMER.URAN.INC.NEW | QUANTUM CRITICAL MET.CORP | RENEGADE GOLD INC. | REVIVAL GOLD | SIERRA MADRE GOLD AND SIL | SOUTHERN CROSS GOLD CONS | TUDOR GOLD CORP. O.N. | URANIUM ROYALTY CORP. | VIZSLA SILVER CORP. | RIO TINTO | SHELL PLC | ANGLO AMERICAN | MERIDIAN MINING PLC | CHEVRON | FREEPORT-MCMORAN | NEWMONT GOLDCORP | OCCIDENTAL PETROLEUM | PETROBRAS (ADR) | URANIUM ENERGY | SIBANYE STILLWATER.



Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern sich umfassend zu informieren, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen. Insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Weitere, wichtige Informationen finden Sie unter: www.resource-capital.ch/de/disclaimer-agb

Interview mit Scott Melbye – CEO von Uranium Royalty, Executive Vice President von Uranium Energy und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom



Scott Melbye ist mit seiner über 35-jährigen Zugehörigkeit ein Veteran der Kernenergie-Industrie, wo er Führungspositionen in großen Uran- Bergbau-Unternehmen sowie branchenübergreifenden Organisationen inne hatte beziehungsweise hat. Bis zum Juni 2014 war Melbye Executive Vice President, Marketing, bei Uranium One und dabei verantwortlich für globale Uran-Vertriebsaktivitäten. Zuvor war Melbye 22 Jahre bei der Cameco-Gruppe tätig, sowohl am Hauptsitz in Saskatoon, als auch bei den Tochtergesellschaften. Er war zuletzt als Präsident der Cameco Inc. tätig, die verantwortlich für Marketing und Handel ist, mit einem jährlichen Umsatz von über 30 Millionen Pfund. Melbye war früher Vorsitzender im World Nuclear Fuel Market Board of Governors und Präsident der Uranium Producers of America. Er ist derzeit als Executive Vice President von Uranium Energy tätig und war VP-Commercial der Uranium Participation Corporation sowie Berater des CEO von Kazatomprom, des weltweit größten Uranproduzenten in Kasachstan.

Herr Melbye, die Kernenergie hat durch die erneute und erweiterte öffentliche Anerkennung ihrer CO₂-freien Rolle in der Energieerzeugung eine Renaissance erlebt, aber es scheint, dass eine noch größere Kraft diese Technologie nun vorantreibt. Der hochtechnologische Charakter der entwickelten Volkswirtschaften erfordert erneut massive Investitionen in die Grundlaststromerzeugungskapazität. Wie passt die Kernenergie in dieses neue Umfeld des rasanten Wachstums im Energiesektor?

Sie haben Recht, dass die Energiewende der Kernenergie einen enormen Schub verliehen hat, da sie sowohl die politische Rechte als auch die Linke in einem seltenen Beispiel für parteiübergreifende Akzeptanz zusammengebracht hat. Die Umweltbewegung der Linken kam zu dem Schluss, dass mit erneuerbaren Energien allein keine nennenswerten CO₂-Reduktionen erreicht werden können. Die intermittierende Natur von Wind- und Solarenergie mit Kapazitätsfaktoren von 25-30 % musste durch eine ebenso saubere Grundlaststromquelle mit einer Verfügbarkeit von 95 % und permanenter Betriebsbereitschaft unterstützt werden. Infolgedessen wandte sich die seit langem bestehende Anti-Atomkraft-Stimmung um 180 Grad und wurde zu einer bedeutenden Unterstützung. Überparteiliche Gesetzgebung wurde zur Norm, und nationale, staatliche und provinzielle Verbote der Kernenergie wurden weltweit aufgehoben, um künftig wieder kleine und große Reaktoren in den Energiemix aufzunehmen. Andere Länder, die nie von der Kernenergie abgewichen sind, setzen nun enorme Ressourcen ein, um ihre Flotten rasch zu erweitern. Für die Industriellen der politischen Rechten steht die Kernenergie neben Erdgas für reichlich vorhandene, zuverlässige und widerstandsfähige Elektrizität, die die fortgeschrittenen Volkswirtschaften in einer hochtechnologischen Gesellschaft mit Energie versorgen kann. Darüber hinaus dient der energiereiche Uranbrennstoff als Preissicherung gegen volatile Brennstoffkosten im Vergleich zu fossilen Brennstoffen in Netzen, die stark von Erdgas abhängig sind. Darüber hinaus teilen beide Seiten des politischen Spektrums den

Wunsch, einen Wettbewerbsvorteil im Bereich der künstlichen Intelligenz und der dafür erforderlichen Datenzentren zu erreichen und zu erhalten.

Alles, was wir heute in der Presse sehen, dreht sich verständlicherweise um das Thema KI und darum, wie Hyperscaler ihren enormen Energiebedarf decken wollen. Bitte sagen Sie uns, wie sich dies auf die Debatte um die Kernenergie auswirkt.

Wir haben in der Tat gesehen, dass die Kernenergie von dieser historischen Bewegung begrüßt wird, da es nur wenige Optionen für die große, unterbrechungsfreie Grundlaststromversorgung gibt, die Rechenzentren benötigen, um künstliche Intelligenzmodelle zu trainieren, die Serverfarmen zu kühlen und die enormen Datenmengen für die Nutzer zu verarbeiten. Für Hyperscaler wie Google, Amazon, Meta und Oracle steht nur eine Sache dem Erreichen einer Marktkapitalisierung von mehreren Billionen Dollar im KI-Wettlauf im Weg, und das ist die elektrische Energie, die für den Betrieb der Rechenzentren benötigt wird. Daher sind sie hoch motiviert und kapitalisiert, um Milliarden von Dollar auszugeben, um dieses Ziel zu erreichen.

Wenn wir die heutigen Bedingungen mit denen früherer Uran-Bullenmärkte vergleichen, ist es wichtig zu erkennen, dass ein Großteil des Anstiegs des globalen Strombedarfs in den letzten Jahrzehnten auf die Industrialisierung der Schwellenländer zurückzuführen ist, die ihre Wirtschaft ausgebaut haben, um einen Lebensstandard zu erreichen, den die Industrieländer schon lange genießen. Heute sehen wir zwar immer noch einen massiven Energiehunger der Schwellenländer wie China, Indien und anderen, aber dieser wird nun durch den steigenden Energiebedarf der größten und fortschrittlichsten Volkswirtschaften der Welt ergänzt, der auf die zunehmende Elektrifizierung von Fahrzeugen, Haushalten und Unternehmen in einer modernen und hochtechnisierten Gesellschaft zurückzuführen ist. Der Dominoeffekt der raschen Verbreitung von Cloud-Computing-Rechenzent-

ren ist ein relativ neues Phänomen, mit dem sich Energieplaner verzweifelt auseinandersetzen müssen. Vor diesem Hintergrund haben sich die größten und am schnellsten wachsenden Technologieunternehmen der Welt der Kernenergie zugewandt, um eine reichliche, zuverlässige und CO₂-freie Stromversorgung zu gewährleisten. So gab Microsoft beispielsweise eine Vereinbarung mit Constellation Energy bekannt, das stillgelegte Kernkraftwerk Three Mile Island Unit 1 wieder in Betrieb zu nehmen, um eine zwanzigjährige Versorgung mit zuverlässiger CO₂-freier Energie für den Betrieb seines Rechenzentrums in Pennsylvania sicherzustellen. Andere stillgelegte Kernkraftwerke in Palisades in Michigan und Duane Arnold in Iowa folgen diesem Beispiel und nehmen den Betrieb wieder auf. In ähnlicher Weise hat Amazon einen Vertrag mit dem Kernkraftwerk Susquehanna von Talon Energy, ebenfalls in Pennsylvania, abgeschlossen, um die Versorgung mit sauberer Energie für den Strombedarf seiner angrenzenden Rechenzentren sicherzustellen. Obwohl die FERC Einwände gegen die außerbörsliche Transaktion erhob, wurde der Vertrag als konventioneller, bedeutender Netzkunde von Talon abgeschlossen. Amazon arbeitet außerdem mit X-Energy zusammen, um vier 80-MWe-Reaktoren der neuesten Generation im Bundesstaat Washington zu bauen, mit dem Ziel, bis 2039 gemeinsam bis zu 5 Gigawatt im gesamten US-Stromnetz einzusetzen. Um nicht zurückzustehen, hat Meta einen 20-Jahres-Vertrag mit Constellation unterzeichnet, um seine Rechenzentren in den USA mit Strom zu versorgen. Google-CEO Sundar Pichai verfolgt Atomkraftinitiativen in Iowa und Tennessee, um die energiehungrigen Rechenzentren seines Unternehmens zu versorgen, ebenso wie Oracle und Sam Altman von OpenAI. Letzterer setzt auf fortschrittliche, neue Kernreaktoren mit SMR-Technologie (Small Modular Reactor), um 5-GWe-„Stargate“-KI-Serverfarmen mit Strom zu versorgen. Versorgungsunternehmen bemühen sich, den Herausforderungen des nach Jahren der Stagnation plötzlich wachsenden Strommarktes gerecht zu werden. Dies gilt sicherlich für Dominion Generation im US-Bundesstaat Virginia, wo Datenzentren außerhalb der Haupt-

stadt des Landes entstehen, die voraussichtlich bis zu 40 % des Stroms der Region verbrauchen werden. Bundesweit wird erwartet, dass dieses Wachstum der Datenzentren bald bis zu 12 % der Energieversorgung Amerikas verbrauchen könnte.

Wo stehen wir angesichts all dieser Entwicklungen heute in Bezug auf in Betrieb befindliche und im Bau befindliche Reaktoren?

Derzeit sind weltweit 437 Reaktoren in Betrieb. In den letzten zehn Jahren wurden weltweit über 70 große, moderne Kernkraftwerke an das Stromnetz angeschlossen, und 76 weitere befinden sich derzeit im Bau. Für die Zukunft prognostiziert der globale Angebots- und Nachfragebericht der World Nuclear Association vom September eine Verdopplung der Kernenergieerzeugung im Basisszenario bis 2045. Aufgrund des Zeitpunkts der Veröffentlichung dieses Berichts wurden in diesen Prognosen die Veränderungen aufgrund des Verbrauchs von Rechenzentren und der staatlichen Politik zur Förderung des raschen Einsatzes sowohl kleiner modularer als auch großer Reaktoren noch nicht vollständig berücksichtigt. Ich gehe davon aus, dass die Wachstumskurven in ihrem nächsten Zweijahresbericht eher in Richtung des hohen Szenarios tendieren werden, um diesen rasanten Entwicklungen der Nachfrage Rechnung zu tragen. Im Einklang damit standen die Zusagen von über 31 Staats- und Regierungschefs auf den COP-Klimakonferenzen 2024, die Kernenergieerzeugung bis 2050 zu verdreifachen. Über 150 Unternehmen der Kernindustrie, 14 der weltweit größten Banken wie Citibank, Morgan Stanley, Bank of America, Barclay's und Goldman Sachs und nun auch 14 große Energieverbraucher wie Microsoft, Amazon und Google haben sich verpflichtet, dieses Ziel mit ihren Investitionen und kommerziellen Aktivitäten zu unterstützen.

Mit Blick auf die Vereinigten Staaten wurde viel über Präsident Trumps Politik der „amerikanischen Energiedominanz“ gesprochen.

Was können Sie angesichts Ihrer Rolle als Präsident der Uranium Producers of America dazu sagen, wie die Kernenergie in diese Vision passt und welche politischen Maßnahmen zur Förderung neuer Reaktoren ergriffen werden?

Für diejenigen, die mit den amerikanischen Energiemärkten nicht so vertraut sind: Die Politik der Energiedominanz von Trump ermöglicht es US-Unternehmen, genügend Strom aus heimischen Quellen zu produzieren, um nie wieder auf ausländische Quellen angewiesen zu sein, und sogar so viel Energie im eigenen Land zu erzeugen, dass wir ein bedeutender Exporteur für unsere Freunde und Verbündeten in Europa und Asien sein können. Im Stromsektor begünstigt dies die maximale Nutzung von Erdgas und Kernenergie, während Wind- und Solarenergie an Bedeutung verlieren. Außerdem wird dadurch der Weiterbetrieb von Kohlekraftwerken begünstigt, von denen viele unter den Regierungen Obama und Biden vorzeitig stillgelegt werden sollten. Vor allem handelt es sich hierbei nicht nur um Slogans, sondern um eine „nationale Energie-Notstandserklärung“ und sinnvolle Maßnahmen, die zur Erreichung dieser Ziele beitragen.

Im Bereich der Kernenergie ist diese Unterstützung geradezu historisch und übertrifft vielleicht sogar Eisenhowers „Atoms for Peace“-Initiativen, die in den 1950er Jahren den Weg für die kommerzielle Nutzung der Kernenergie ebneten. Im Mai 2025 erließ Präsident Trump vier Executive Orders (EOs), die unter anderem eine Vervierfachung der amerikanischen Kernkraftkapazität bis 2050, den Bau von 10 großen Reaktoren in den USA bis 2030 und die Unterstützung der Inbetriebnahme und des Betriebs von SMRs bis zum Ende der zweiten Amtszeit des Präsidenten vorsehen. Die EO umfassten Maßnahmen zur Wiederbelebung der nuklearen Industriebasis (einschließlich des Kernbrennstoffkreislaufs), zur Beschleunigung von Genehmigungsreformen und zur Nutzung der National Nuclear Laboratories, um die Entwicklung und den Einsatz fortschrittlicher Reaktoren zu beschleunigen. Im Hinblick auf die Erschließung von Uranminen haben der Energy Dominance Council des Weißen Hauses und das Innenministerium den Status als kritisches Mineral gel-

tend gemacht und die Genehmigung und Lizenzierung einer Reihe von inländischen Projekten beschleunigt. Darüber hinaus beruft sich das Energieministerium auf den Defense Production Act (DPA), um die Entwicklung inländischer Brennstoffkreislaufanlagen zu beschleunigen. Im vergangenen Oktober kündigte die Regierung Initiativen zur Unterstützung der Entwicklung großer Westinghouse-Reaktoren und NuScale-SMR-Einheiten an. Die Ankündigung von Westinghouse war ein Meilenstein, der dazu beitrug, neue AP1000-Reaktoren im Wert von mindestens 80 Milliarden US-Dollar im ganzen Land zu finanzieren und zu genehmigen. Zu den ersten Kandidaten für diese Westinghouse-Einheiten würde der Standort VC Summer in South Carolina gehören, wo mit dem Bau des AP1000 begonnen, dieser jedoch nicht abgeschlossen wurde. Dies dürfte auch die Fermi-America-Initiative in Amarillo, Texas, vorantreiben, wo vier große Reaktoren sowie eine SMR-Kapazität von 2 Gigawatt zur Stromversorgung des Donald J. Trump Advanced Energy and Intelligence Campus geplant sind. Die Ankündigung des Weißen Hauses im Oktober umfasste auch einen Plan zur Förderung des Einsatzes von bis zu 6 Gigawatt NuScale-SMR-Technologie in der Region Tennessee Valley mit TVA und ENTRA1.

In einem von Private Equity dominierten Bereich haben sich Kapitalmarktinvestoren auf die wenigen börsennotierten kleinen modularen und fortschrittlichen Reaktoren wie Oklo (OKLO-NYSE) und NuScale (SMR-NYSE) gestürzt. Ihre beeindruckende Aktienkursentwicklung in den letzten zwei Jahren lag zeitweise bei über 1200 %. Was sehen Sie sonst noch im SMR-Bereich?

Wir beobachten derzeit sehr spannende Entwicklungen beim Einsatz von SMRs und fortschrittlichen Reaktoren. Angesichts der derzeit starken Nachfrage nach Energie, der Kaufbereitschaft motivierter Käufer und der unterstützenden Politik der Regierung haben sich die Aussichten für diese Technologien in den letzten 24 Monaten deutlich verbessert. Dank beschleunigter Genehmigungsverfahren, manchmal auf Bundes- oder Militärgelände, sind sie nicht mehr die spannenden „Konzeptfahrzeuge der Zukunft“, die für den Zeitraum ab 2030 vorgesehen

„Der bislang aggressivste Kunde ist das US-Kriegsministerium, das diese Reaktoren in Armee-, Marine- und Luftwaffeneinsätzen sowohl in Kriegsgebieten mit umkämpften Logistikversorgungslinien als auch in in- und ausländischen Stützpunkten einsetzt.“

sind, sondern „auf dem Weg in den Showroom“ noch vor Ende des Jahrzehnts. Es handelt sich dabei nicht um die 1.100-1.500-Megawatt-Großkraftwerke, an die wir uns gewöhnt haben, sondern um kleinere 50-300-Megawatt-Anlagen, die in einer Fabrik mit geringeren Vorabinvestitionen gebaut, zum Standort transportiert und in skalierbarer, modularer Bauweise errichtet werden können. Sobald diese innovativen Anlagen die Hürden der ersten Bauphase überwunden haben, versprechen sie sichere, erschwingliche, saubere und flexible Energiequellen zu sein. Sie lassen sich gut an große Netze anpassen, die bereits mit erheblichen intermittierenden erneuerbaren Energiequellen belastet sind, und stellen eine praktikable Alternative zu stillgelegten Kohlekraftwerken dar. Sie können auch als Hauptstromquelle für abgelegene Gemeinden oder für industrielle oder bergbauartige Anwendungen, Militärstützpunkte, Wasserentsalzung und natürlich Rechenzentren dienen. Auch im Bereich der sogenannten Mikroreaktoren, also

sehr kompakten und vielseitigen Einheiten mit weniger als 5 MWe, ist mit Wachstum zu rechnen. Der bislang aggressivste Kunde ist das US-Kriegsministerium, das diese Reaktoren in Armee-, Marine- und Luftwaffeneinsätzen sowohl in Kriegsgebieten mit umkämpften Logistikversorgungslinien als auch in in- und ausländischen Stützpunkten einsetzt, wo die Selbstversorgung mit unterbrechungsfreier Energie aufgrund fortschrittlicher Waffensysteme und kritischer Missionen von größter Bedeutung ist. Einige dieser Unternehmen, wie Radiant Nuclear mit ihren tragbaren Reaktoren Kaleidos 1 MWe oder Antares mit ihrem Spezialmikroreaktor R1 mit 300-500 KWe, stehen in direkter Konkurrenz zu Dieselgeneratoren. Ihre Erfindungen sind das Werk einiger der klügsten und innovativsten Köpfe der Welt, die aus dem Umfeld von Peter Thiel und Elon Musk bei SpaceX, Palantir und Starlink stammen. Nach dem, was ich gesehen habe, sind sie dieser Aufgabe eindeutig gewachsen, da sie bereits komplexere Herausforderungen gemeistert haben.

Ob GE Hitachi in Darlington, Ontario, Kanada, Rolls Royce im Vereinigten Königreich, X-Energy und TerraPower, Oklo oder NuScale in den Vereinigten Staaten – diese SMR und andere fortschrittliche Konstruktionen stoßen auf großes kommerzielles Interesse, das durch die starke Unterstützung der Regierung bei der ersten Einführung noch verstärkt wird. Im US-Bundesstaat Wyoming hat Bill Gates 2024 den Grundstein für seinen TerraPower-Natriumreaktor gelegt, der auf dem Gelände eines stillgelegten Kohlekraftwerks errichtet wird (Käufer ist Warren Buffett's Energieversorger Pacific Corp.). Dieser fortschrittliche Reaktor ermöglicht nicht nur eine Umstellung auf saubere Energie, sondern kann auch an die bestehende Netzinfrastruktur angeschlossen werden, wodurch Arbeitsplätze im betroffenen fossilen Brennstoffsektor erhalten bleiben. Die kürzlich erfolgte Erteilung der Bau- und Betriebsgenehmigung durch die Nuclear Regulatory Commission an TerraPower zeigt, dass die Dinge nicht so gemacht werden müssen, wie sie bisher das Wachstum der Kernenergie behindert haben. An der Golfküste von Texas hat sich X-Energy mit Dow Chemical zusammengetan, um deren riesige petrochemische Anlagen rund um die Uhr mit kohlenstofffreier Kernenergie zu versorgen.

Mitteleuropa erweist sich als vielversprechender Markt für diese Technologie, da diese Länder mit einer Reihe von energiepolitischen Herausforderungen konfrontiert sind. Während sie in der Vergangenheit von der Kohleverstromung abhängig waren, werden sie nun von der Europäischen Kommission zu kohlenstoffärmeren Alternativen gedrängt. Gleichzeitig wollen sie die gefährliche Abhängigkeit von russischem Erdgas vermeiden. Große westliche Reaktoren und SMR erweisen sich unter diesen Einschränkungen und Herausforderungen als die gewünschte Lösung. In Rumänien beispielsweise hat sich der staatliche Kernenergieerzeuger Nuclearelectrica mit NuScale zusammengetan, um neben seiner wachsenden Flotte von CANDU-Kernreaktoren auch CO₂-freien Strom aus skalierbaren SMR zu liefern. Das polnische Ministerium für Klima und Umwelt hat ebenfalls bereits grünes Licht für zwei Westinghouse AP-1000-Reaktoren mit einer Leistung von 3300 MWe gegeben, und weitere SMR-Reaktorprojekte befinden sich in der Planungsphase. Das Analyseunternehmen Wood Mackenzie ist zu dem Schluss gekommen, dass die weltweite Nachfrage nach kleinen modularen Reaktoren seit 2021 um zwei Drittel gestiegen ist, was einer zusätzlichen neuen Kernkraftkapazität von etwa 22.000 Megawatt entspricht, die in den kommenden Jahren zum globalen Stromnetz hinzukommen wird.

Gegen Ende des Jahres 2025 erholten sich die Uranpreise von einem Niveau unter 70 US-Dollar pro Pfund und stiegen Anfang dieses Jahres sogar auf über 100 US-Dollar pro Pfund. Derzeit liegt der Marktpreis bei etwa 86 US-Dollar. Wenn man bedenkt, dass der Tiefpunkt des Zyklus im November 2016 mit 17,70 US-Dollar pro Pfund erreicht wurde, was steckt dann hinter dieser Hausse bei den Uranpreisen?

Trotz des Rückgangs und der jüngsten Volatilität haben sich die Uranpreise tatsächlich dramatisch erholt, was auf eine Reihe grundlegender Angebots- und Nachfragegrundlagen in Verbindung mit einer Mischung aus globalen Megatrends und geopolitischen Entwicklungen zurückzuführen ist. Dieses Zusammentreffen von Faktoren hat zu einer sehr realen Verknappung

„Das Analyseunternehmen Wood Mackenzie ist zu dem Schluss gekommen, dass die weltweite Nachfrage nach kleinen modularen Reaktoren seit 2021 um zwei Drittel gestiegen ist, was einer zusätzlichen neuen Kernkraftkapazität von etwa 22.000 Megawatt entspricht, die in den kommenden Jahren zum globalen Stromnetz hinzukommen wird.“

des Angebots im Zeitraum 2026-30 und darüber hinaus geführt, wo eindeutig neue Lieferungen benötigt werden. Bestehende Minen sind bereits stark vertraglich gebunden und haben Mühe, die Produktionsvorgaben zu erfüllen. Selbst Weltklasse-Betriebe wie McArthur River in Kanada und der weltweit führende Kazatomprom in Kasachstan bleiben deutlich hinter den Erwartungen zurück und verweigern dem Markt die dringend benötigte Produktion zu einer Zeit, in der die Überbestände und sekundären Vorräte weitgehend erschöpft sind. Die Wiederinbetriebnahme bestehender Minen, die sich im Standby-Modus befanden, wird erst bei diesen Preisen at-

traktiv und verläuft nachweislich nur langsam. Diese Betriebe in Australien, Namibia und den Vereinigten Staaten, die über Genehmigungen und eine bestehende Infrastruktur verfügen, hätten eigentlich die niedrig hängenden Früchte der neuen Produktion sein sollen, doch stattdessen gab es verschiedene betriebliche Herausforderungen, die den Markt erneut daran erinnern, dass „Bergbau schwierig ist“. Darüber hinaus deutet der Mangel an neuen Bergwerkentwicklungen auf der grünen Wiese darauf hin, dass die vorherrschenden Marktpreise noch nicht auf ein Niveau gestiegen sind, das Anreize für die endgültigen Investitionsentscheidungen dieser Newcomer bietet. Um die Lage noch zu verschärfen, steigt die Nachfrage nun erneut aufgrund des robusten Wachstums der Kernenergieerzeugung (Verdopplung bis 2045) und einer Angebotsseite, die nach wie vor unter den fehlenden Investitionen in der Zeit nach Fukushima leidet, ganz zu schweigen von den geopolitischen Bedenken. Derzeit liegt das strukturelle Defizit, definiert als Differenz zwischen weltweiter Produktion und Verbrauch, bei etwa 50 Millionen Pfund und steigt bis 2045 kumulativ auf unglaubliche 1,7 Milliarden Pfund an.

Sollten wir uns Sorgen machen, dass der Spotpreis trotz aller positiven Fundamentaldaten Widerstand gegen einen Durchbruch dieser jüngsten (wenn auch erhöhten) Handelsspannen gezeigt hat? Gibt es etwas in den Fundamentaldaten, das wir übersehen?

Nein, absolut nicht. Es war zwar frustrierend zu sehen, wie die Uranaktien von ihren Höchstständen im Jahr 2024 fielen und in den ersten Monaten des Jahres 2025 ihre 52-Wochen-Tiefststände erreichten, aber wir haben eine erhebliche Erholung von den durch Zölle verursachten Tiefstständen des Gesamtmarktes am „Unabhängigkeitstag“ erlebt. Die Befürchtungen, dass die Ausgaben für die Energieinfrastruktur zur Unterstützung der KI-Datenverarbeitung übertrieben hoch sein könnten, haben sich nie bewahrheitet und haben sich, wenn überhaupt, unter den sieben großen Technologieunternehmen noch verstärkt. Die Annahme, dass die Sanktionen gegen russische Importe aufgrund eines Friedensabkommens in der Ukraine gelockert werden könnten,

war damals ebenso unbegründet wie heute. Wenn überhaupt, dann deuten die Bemühungen der westlichen Welt, ihre Versorgung mit kritischen Mineralien wieder ins eigene Land zu verlagern, darauf hin, dass eine Rückkehr zur früheren Abhängigkeit von Gegnern wie China und Russland bei strategischen Rohstoffen höchst unwahrscheinlich ist. Daher ist der Spotmarktpreis für Uran zwar volatil, zeigt jedoch einen Aufwärtstrend und setzt mit jedem Rückgang neue Preisuntergrenzen für die Nachfrage. Ein legitimer Gegenwind für die Marktpreise waren die Verträge der globalen Versorgungsunternehmen, die unter dem Ersatzniveau lagen, aber dieser Trend kehrte sich im 4. Quartal um und setzt sich mit einer Zunahme der langfristigen Vertragsabschlüsse durch Versorgungsunternehmen im Jahr 2026 fort. Es wurden viele Gründe dafür genannt, warum die Energieversorger nur langsam auf den Markt zurückgekehrt sind, darunter die Priorisierung von Verträgen für die Umwandlung und Anreicherung, Unsicherheiten hinsichtlich Zölle und Sanktionen sowie die Ausübung von Aufwärtsflexibilitäten bei den Mengen im Rahmen bestehender Altverträge, die möglicherweise erhebliche Plus-/Minus-Mengenooptionen enthielten. Interessant ist, dass Versorgungsunternehmen, die auf den Langzeitmarkt kommen, angesichts voller Auftragsbücher keine nennenswerten Mengen von etablierten Produzenten angeboten bekommen oder Langzeitlieferungen zu immer höheren Konditionen angeboten bekommen. So trägt beispielsweise der kürzlich von Cameco bekannt gegebene Verkaufsvertrag mit Indien über 2,4 Millionen Pfund pro Jahr und eine Laufzeit von neun Jahren sicherlich dazu bei, das Auftragsbuch bis in die 2030er Jahre vollständig zu füllen. Wenn diese RFP-Mengen fehlen oder die Bedingungen als unhaltbar angesehen werden, bleibt den Versorgungsunternehmen nur die Möglichkeit, sich an einen sehr dünn besetzten Spotmarkt zu wenden. Viele Analysten gehen davon aus, dass dieses Zusammenspiel zwischen erhöhten Einkäufen der Versorgungsunternehmen und Langzeit-/Spotpreisen die Spotindikatoren im Jahr 2026 nachhaltig über 100 USD pro Pfund treiben wird. Eine solche Entwicklung würde den Uranaktien wahrscheinlich einen sehr bedeutenden Schub verleihen. Der hartnäckige Abschlag gegenüber dem NAV, der bei den Aktien des Sprott

Physical Uranium Trust während des größten Teils des Jahres 2025 zu beobachten war, ist bereits verschwunden und wurde durch häufigere Aufschläge ersetzt. Dies würde darauf hindeuten, dass die Investmentgemeinschaft insgesamt optimistischer hinsichtlich der Uranpreise ist, was natürlich zu Kapitalerhöhungen und wiederaufgenommenen Käufen durch den SPUT-Fonds geführt hat.

Angesichts der Rolle Russlands als wichtiger globaler Lieferant für den Kernbrennstoffkreislauf und der seit nunmehr über drei Jahren andauernden Invasion der Ukraine stellt sich die Frage, wie sich die Isolation und die Sanktionen gegen Russland auf den Uranmarkt ausgewirkt haben.

Wenn die traditionellen Fundamentaldaten von Angebot und Nachfrage nicht ausgereicht haben, hat die zweite Invasion der souveränen Ukraine durch Russland den Uranmarkt in vielerlei Hinsicht nachhaltig verändert. Der Urananreicherungskomplex Rosatom macht 45 % der weltweit installierten Kapazität aus, und das eng verbündete Kasachstan ist der weltweit größte Uranproduzent. In den Vereinigten Staaten beispielsweise stammen 20 bis 25 % des angereicherten Urans aus Russland, und fast 50 % der natürlichen Uranvorräte werden aus Russland, Kasachstan und Usbekistan bezogen. Die amerikanischen Käufe von russischem (Rosatom) Brennstoff beliefen sich auf etwa 1,0 Milliarden US-Dollar in Hartwährung pro Jahr, die Putins Kriegsanstrengungen zugutekamen. Westeuropa ist in ähnlichem Maße abhängig. Es wäre richtig, auf die Unvernunft des Risikomanagements hinzuweisen, wenn man sich so stark auf Lieferungen aus einer geopolitisch problematischen Quelle verlässt. Die Realität sieht heute jedoch nicht so aus, dass man sich die Frage stellen muss, ob man sich von der Abhängigkeit von russischem Brennstoff lösen soll, sondern wie schnell dies ohne Nachteile für die Verbraucher von Kernkraftwerken erreicht werden kann.

Zwar gilt in den USA nun ein Embargo gegen Russland, doch können Versorgungsunternehmen und der Zwischenhändler Centrus Härtefallausnahmen beantragen, wodurch die Ab-

hängigkeit bis Ende 2027 verlängert wird. Allerdings hat Putin regelmäßig mit Vergeltungsmaßnahmen in Form von Embargos für strategische Rohstoffexporte wie Titan, Nickel und Uran gedroht, sodass die US-Verbraucher bei jeder Lieferung aus St. Petersburg in Ungewissheit darüber leben, ob ihr angereichertes Uran an Bord genommen werden darf. Selbst die Haushaltsblockade der US-Regierung verzögerte die Genehmigung von Ausnahmeregelungen für russische Importe in den Jahren 2026 und 2027. Unabhängig davon bewegt sich der US-Markt über die russische Lieferperiode im Jahr 2028 hinaus.

Europa debattiert weiterhin über seine russischen Importe, wobei die Entscheidung weitgehend von den Präferenzen der einzelnen Länder abhängt. Einige Länder, wie beispielsweise Schweden, haben bereits zu Beginn der Invasion beschlossen, keine russischen Produkte mehr zu kaufen. Die mitteleuropäischen Energieversorger stehen vor der schwierigeren Aufgabe, ihre russischen VVER-Reaktoren mit westlichem Brennstoff zu betreiben, verpflichten sich jedoch dazu, indem sie zu westlichen Herstellern wie Westinghouse wechseln. Die meisten dieser Länder haben sich voll und ganz zu diesem Übergang verpflichtet. Andere europäische Länder wie Frankreich haben sich gegen ein Verbot gewehrt, aber die Möglichkeit wird erneut in denselben Gesprächen wie denen über die Beendigung der Erdgasimporte aus Moskau zur Sprache gebracht. Diese EU-Diskussionen scheinen sich auf eine gewünschte schrittweise Einstellung der russischen Importe bis 2028 zu konzentrieren (ähnlich wie in den Vereinigten Staaten).

Aus Sicht von Angebot und Nachfrage ist es ratsam, von einer dauerhaften Abkehr von der Abhängigkeit von russischem Uranbrennstoff auszugehen. Dies könnte zwar kurzfristig dramatische Auswirkungen auf die Uranpreise haben, ist jedoch ein Signal für eine strategische Verlagerung hin zu geopolitisch stabileren Lieferanten, die nicht unter dem Einfluss Russlands oder Chinas stehen. Der Kongress der Vereinigten Staaten hat diese Anfälligkeit erkannt und im Dezember 2023 im Rahmen des umfassenden National Defense Authorization Act das Gesetz zur Sicherheit von Kernbrennstoffen (Nuc-

„Aus Sicht von Angebot und Nachfrage ist es ratsam, von einer dauerhaften Abkehr von der Abhängigkeit von russischem Uranbrennstoff auszugehen. Dies könnte zwar kurzfristig dramatische Auswirkungen auf die Uranpreise haben, ist jedoch ein Signal für eine strategische Verlagerung hin zu geopolitisch stabileren Lieferanten, die nicht unter dem Einfluss Russlands oder Chinas stehen.“

lear Fuel Security Act) verabschiedet. Später im Jahr 2024 wurde einstimmig das russische Uranverbot (Russian Uranium Ban) verabschiedet. Diese eng miteinander verbundenen Gesetze, die nun in Kraft getreten sind, dienen der Wiederbelebung des amerikanischen Kernbrennstoffkreislaufs durch die Aufstockung der strategischen Uranreserven mit 3,4 Milliarden US-Dollar, um die Produktion von Uran, die Umwandlung und die Anreicherung (sowohl schwach angereichert als auch höher angereichert) in den USA zu fördern. Viele erwarten, dass die derzeitige Trump-Regierung ihre Käufe von Uran aus den USA für die strategische Reserve ausweiten wird, die auch den drohenden Verteidigungsbedarf an Uran deckt, das „nicht an ausländische Sicherheitsvorkehrungen gebunden“ ist und für den Antrieb von Marineschiffen und andere Verteidigungszwecke benötigt wird. Wie bereits erwähnt, besteht im Kongress kein Interesse daran, ein Gesetz zur Aufhebung des Verbots zu verabschieden, unabhängig vom Ausgang des Krieges.

Ein Land, das sich an einem Scheideweg dieser geopolitischen Entwicklungen befindet, ist Kasachstan, der weltweit größte Uranproduzent. Obwohl es nicht unter die russischen Sanktionen fällt, ist der Export seines Urans in den Westen über den Hafen von St. Petersburg zunehmend schwieriger geworden. Es wurden

große Anstrengungen unternommen, um eine alternative Logistikroute über das Kaspische Meer, durch Armenien und Aserbaidschan zu einem türkischen Schwarzmeerhafen zu entwickeln. Dies hat sich zwar als machbar erwiesen, bringt jedoch eigene Komplexitäten und erhöhte Kosten mit sich. Es ist auch zu vermuten, dass ein weltweit sanktioniertes Russland seinen Einfluss in der Region geltend machen wird, um einen größeren Teil dieser Vorräte für den eigenen Gebrauch zu behalten. Kasachstan grenzt auch an China, den weltweit am schnellsten wachsenden Nuklearmarkt. Beide Länder verfügen bereits über bedeutende Uranförderanlagen in Kasachstan, und diese Präsenz wird aggressiv ausgebaut. Die russische Rosatom/Uranium One erwarb die größte neue Mine in Kasachstan, Budenovskoye, durch eine umstrittene Transaktion mit einem einzigen Anbieter, die vom Staatsfonds Samruk-Kazyna in Astana abgesegnet wurde. Russland kontrolliert nun über 50 % der kasachischen Uranproduktion. Angesichts der zunehmenden globalen Isolation Moskaus gewinnen diese Schritte noch größere strategische Bedeutung. China will nicht zurückstehen und konsolidiert rasch die andere Hälfte der kasachischen Uranproduktion. Dies zeigt sich in erhöhten direkten Beteiligungen an kasachischen Joint Ventures wie dem bedeutenden Bergwerk Ortalyk, riesigen Exportverträgen und dem globalen Handelszentrum in Alashankou,

einem Eisenbahn-Einfuhrhafen nach China. All dies wird dafür sorgen, dass mehr Uran nach Peking und viel weniger nach Großbritannien, Europa und Nordamerika geliefert wird. Ein kürzlich angekündigtes großes Lieferabkommen mit Indien wird einen Großteil der kasachischen Produktion, die nicht bereits nach Russland und China geliefert wurde, effektiv aufsaugen und die für den Westen verfügbaren Mengen reduzieren.

Wie hat sich der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine auf die Kernenergie in der globalen nationalen Energiepolitik ausgewirkt?

Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine wird die Gesellschaft und die Brennstoffmärkte in den kommenden Jahren in vielerlei Hinsicht beeinflussen. Die vielleicht nachhaltigste Auswirkung auf die globale Energieversorgung wird das erneute und starke Bewusstsein für Energieunabhängigkeit und -sicherheit sein. Energieminister aus aller Welt überdenken derzeit, wie ihre Energie produziert wird und woher sie stammt. Es wird nicht mehr akzeptabel sein, strategische Energievorräte (und andere wichtige Mineralien, Güter und Dienstleistungen) in Länder auszulagern, die nicht die gleichen Werte und Interessen teilen. Die multinationale Zusammenarbeit wird weiterhin bestehen bleiben, aber es wird viel mehr Wert auf die Kontrolle strategischer Ressourcen im eigenen Land gelegt werden.

Die Kernenergie spielt in diesem gesellschaftlichen Wandel eine sehr wichtige Rolle. Nirgendwo wurde dies deutlicher als bei der gescheiterten Energiepolitik Deutschlands in den letzten 15 Jahren, zu der auch die bewusste Abschaffung des sauberen und zuverlässigen Kernenergieprogramms gehörte. Der Merkel-Ansatz der „Energiewende“ versprach reichlich sauberen und erschwinglichen Strom durch Milliardeninvestitionen in erneuerbare Energien. Das Ergebnis war jedoch genau das Gegenteil. Stattdessen ist es Deutschland „gelingen“, Strompreise zu erzielen, die über 100 % höher sind als im benachbarten Frankreich, das Kernenergie nutzt, während es bei seinen CO₂-Reduktionszielen nur sehr geringe Fortschritte erzielt hat, seine größte

Quelle für CO₂-freie Energie (Kernenergie) verloren hat und stattdessen seine Abhängigkeit von schmutziger Braunkohle und russischem Erdgas erhöht hat. Deutschlands Produktions- und Exportwirtschaft, die hochwertige und technologisch fortschrittliche Produkte von Weltklasse herstellt, kann sich inmitten eines allgemeinen wirtschaftlichen Abschwungs kaum einen Wettbewerbsnachteil im Energiebereich leisten. Dennoch hat sich der Atomausstieg durchgesetzt, aber es gibt erste Diskussionen darüber, ob ein Umdenken in Bezug auf diese gescheiterte Politik bevorstehen könnte, insbesondere angesichts der angekündigten Wiederinbetriebnahme stillgelegter Reaktoren in den Vereinigten Staaten und einer neuen Generation fortschrittlicher kleiner modularer Reaktoren.

In Europa beobachten wir eine Umkehrung des Atomausstiegs in Ländern wie Belgien, den Niederlanden und Schweden sowie ein erneutes Bekenntnis zur Kernenergie in Ländern wie Großbritannien und Frankreich. Das schwedische Parlament hat seinen Kurs in der Energiepolitik dramatisch geändert und eine Verzehnfachung der Kernkraftwerkskapazität gefordert. Aus einer breiteren Perspektive betrachtet, hat die Debatte der Europäischen Kommission über eine nachhaltige Taxonomie letztlich den pro-atomaren Argumenten der Mitgliedstaaten nachgegeben und die Kernenergie als Übergangsenergiequelle eingestuft.

In Mitteleuropa, wo die Gefahr einer russischen Aggression und der Einsatz von Energie als Waffe kein neues Konzept sind, legen Länder wie Polen, Rumänien, die Tschechische Republik, Slowenien und die Slowakei zunehmend Wert auf ihre bestehenden Anlagen (und wechseln ihre Lieferanten für fertige Brennstoffe von der russischen Rosatom zu Westinghouse). Sie engagieren sich auch für den Neubau großer westlicher Reaktoren und nutzen die Vorteile kleiner modularer und fortschrittlicher Reaktoren voll aus. Einfach ausgedrückt: Die EU (und die Gesellschaft insgesamt) fördert die Abkehr von der derzeitigen starken Abhängigkeit von Kohle, und russisches Gas ist keine Option. Erneuerbare Energien können einen Beitrag leisten, aber sie können keine Grundlastquelle für unterbrechungsfreien Strom rund um die Uhr sein.

„Anleger tun gut daran, sich auf Unternehmen zu konzentrieren, die sich in einer äußerst schwierigen Zeit des Überlebens positioniert haben, um bereit zu sein, diese bedeutenden Chancen in Zukunft zu nutzen.“

In den Entwicklungsländern wird die jüngste Kehrtwende der Weltbank, die Investitionen in die Kernenergie verbietet, für viele Schwellenländer, die durch Kernenergie ihre Energieunabhängigkeit und -sicherheit erreichen wollen, einen Schub bedeuten.

Was bedeutet das alles für Uraninvestoren?

Wie wir bereits seit einiger Zeit sagen, sind die Fundamentaldaten des Marktes reif für eine deutliche und nachhaltige Erholung der Uranpreise. Wir befinden uns in der Anfangsphase eines Bullenmarktes, der historische Ausmaße annehmen dürfte. Als Uraninvestoren dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, dass sich die Fundamentaldaten weitgehend wie vorhergesagt entwickelt haben, vielleicht sogar über unsere optimistischen Erwartungen hinaus. Diese Entwicklungen wurden durch den Megatrend hin zu sauberer, zuverlässiger und sicherer Energie sowie durch die steigende Energienachfrage, KI-Computing und Versorgungsschocks vorangetrieben, die durch weltweite Unterinvestitionen in neue Minen und geopolitische Unsicherheiten verursacht wurden. Wir sollten uns daran erinnern, dass der letzte Bullenmarkt für Uran von einer sehr schwachen Uran-Nachfrage, geringen bis gar keinen Investitionen in die Uranexploration und -erschließung und stagnierenden Uranpreisen unterhalb der weltweiten Produktionskosten ausging. Die Wiederaufnahme des Baus neuer Reaktoren im Zuge der Renaissance der Kernenergie in Verbindung mit Versorgungsschocks in wichtigen Produktionszentren (Überschwemmungen und Brände in Kanada und Australien) führte dazu, dass die Uranpreise im vorangegangenen Bullenmarkt vor fast 20 Jahren in einer Spanne von 70 bis

137 US-Dollar pro Pfund gehandelt wurden. Ich kann nicht umhin, Vergleiche mit der heutigen Situation anzustellen, in der sowohl in den Schwellen- als auch in den Industrieländern eine noch stärkere Energienachfrage besteht und sich in Zeiten schwerwiegender Versorgungsengpässe und historisch beispielloser Spekulationen mit Uran eine breitere Unterstützung für die Kernenergie herausgebildet hat.

Frühe Investoren in diesem Zyklus werden für ihre Geduld und Weitsicht belohnt, und neue Investoren erkennen, dass die Kernenergie und Uran ein äußerst attraktiver Sektor sind, auf den sie ihr Kapital für Wachstum in den kommenden Jahren konzentrieren können. Da wir erst kürzlich eine Phase hinter uns gelassen haben, in der es für Uranproduzenten einfach darum ging, „es im Boden zu lassen“, und nun in eine Phase der notwendigen Expansion und des Wachstums im Uranbereich eingetreten sind, befinden wir uns noch in einem sehr frühen Stadium dieses Zyklus, und hoffentlich bieten die gelegentlichen Rückgänge einen guten Einstiegspunkt oder eine Gelegenheit, Positionen aufzustoßen. Anleger tun gut daran, sich auf Unternehmen zu konzentrieren, die sich in einer äußerst schwierigen Zeit des Überlebens positioniert haben, um bereit zu sein, diese bedeutenden Chancen in Zukunft zu nutzen. Es sind in der Tat sehr spannende Zeiten für Uran, da saubere, zuverlässige, sichere und widerstandsfähige Kernenergie zunehmend geschätzt und eingesetzt wird. Denken Sie daran: Wenn die Welt die Erzeugung von Kernenergie verdoppelt, verdreifacht oder vervierfacht, muss auch die Produktion von Uran, die Umwandlung und die Anreicherung verdoppelt, verdreifacht oder vervierfacht werden. Ich kann mir keine bessere Branche vorstellen, in die man voll investieren könnte.

Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG



Dr. Christian Schärer ist Partner der Incrementum AG, zuständig für Spezialmandate. Ein Thema, das ihn bis heute fasziniert und bei der Auswahl aussichtsreicher Investitionsmöglichkeiten inspiriert. Er studierte an der Universität Zürich Betriebswirtschaft und promovierte berufsbegleitend am Bankinstitut Zürich. Er hat sich in verschiedenen Funktionen als Anlageberater, Broker und Portfoliomanager ein umfassendes Finanzmarktwissen angeeignet. Seit dem Sommer 2004 fokussiert sich Schärer als Unternehmer, Berater und Portfoliomanager auf verschiedene Anlagethemen mit Sachwertcharakter. Sein Praxis-orientiertes Finanzmarktwissen bringt er auch als Verwaltungsrat in Unternehmen ein. Er ist verheiratet und Vater eines Sohnes. In seiner Freizeit kocht er gerne für Freunde und Familie, wandert in den Tessiner Bergen oder liest die Biographie einer faszinierenden Persönlichkeit.

Herr Schärer, dem Uransektor ist ein guter Start ins Jahr 2026 gelungen. Das Comeback der Atomenergie wird von den Marktteilnehmern vermehrt wahrgenommen und hat an den Märkten deutliche Spuren hinterlassen. Es fließt neues Geld in den Sektor, Unternehmen profitieren von verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten und die Aktienkurse steigen aufgrund der Mittelzuflüsse in den Sektor. Was sind die wesentlichen Gründe für das neu erwachte Interesse an der Atomenergie?

Das ist ein interessanter Stimmungswandel, der an den Finanzmärkten zu beobachten ist. Spätestens seit dem Unfall von Fukushima nahm die Atomkraft eine paradoxe Stellung im globalen Energiesystem ein. Sie war als verlässlicher Lieferant von Grundlast für die Stromnetze gleichzeitig wirtschaftlich unentbehrlich und politisch höchst umstritten. Das Narrativ zur Atomenergie war von Angst, Kostenüberschreitungen und unternehmerischer Trägheit geprägt. Die Atomenergie wurde als nostalgische Infrastruktur aus der Mitte des 20. Jahrhunderts wahrgenommen. Ungeachtet der Tatsache, dass sie knapp 10% der globalen Stromproduktion liefert. Zuverlässig, günstig und sicher.

Vor diesem Hintergrund markierte das Jahr 2025 einen Wendepunkt für die globale Kernenergiebranche und damit auch für ihren wesentlichen Rohstoff: Uran. Die „nukleare Renaissance“ hat endgültig Fahrt aufgenommen: Nie zuvor in den letzten Jahrzehnten war die Aktivität im Sektor so hoch. Neue Technologien wie Small Modular Reactors (SMR) gewinnen an Akzeptanz, die Betriebslaufzeiten bestehender Großreaktoren werden verlängert und abgeschaltete bzw. nicht fertiggestellte AKWs werden reaktiviert. Die gesamte nukleare Wertschöpfungskette rückt verstärkt in den Fokus von Politik und Industrie. Einige der wichtigsten Meilensteine des Jahres 2025 waren das 80-Milliarden-Dollar-Abkommen zwischen der US-Regierung, Cameco und Brookfield zur Realisierung einer neuen Leichtwasser-Reaktorflotte, die Gründung des „Nuclear Fuel Chain Defense Production Act Consortiums“ (DPA) zur Stärkung der US-internen Brennstoffproduktion sowie die Bildung des „Industrial Advanced Nuclear Consortiums“ (IANC), in dem erstmals große Öl- und Gaskon-

zerne wie Chevron, ExxonMobil und Shell aktiv an der Integration von Kernenergie in industrielle Prozesse mitwirken. Besonders prägend waren die vier „Nuclear Executive Orders“ der Trump-Administration, die regulatorische Hürden abbauen und die Entwicklung neuer Reaktortechnologien beschleunigen sollen. Parallel dazu wurden international bedeutende Nuklearabkommen geschlossen: Die USA kooperieren mit Großbritannien, Japan und Südkorea in groß angelegten Projekten, die von der Entwicklung neuer Reaktoren bis hin zur Sicherung von Brennstofflieferungen reichen. Auch Technologiekonzerne wie Amazon, Google und Meta bekennen sich klar zur Kernenergie und unterstützen das Ziel, die weltweite Nuklearkapazität bis 2050 zu verdreifachen. Ein weiteres Signal für den globalen Bedeutungszuwachs der Kernenergie war die Aufhebung des Investitionsverbots der Weltbank für Nuklearprojekte – erstmals seit 1959 können damit auch Schwellenländer auf günstige Finanzierungen zugreifen.

Das Comeback der Atomenergie scheint aber nicht nur ein US-amerikanisches Phänomen zu sein. Auch China, Indien oder einzelne europäische Staaten wie Polen stärken die Rahmenbedingungen für die Atomenergie und treiben Projekte zum Ausbau ihrer nuklearen Kapazitäten voran. Welche energiepolitischen Argumente stehen hinter dem globalen Comeback der Atomenergie?

In den Anfangsjahren der Energiewende wurden die Solar- und Windkapazitäten stark ausgebaut. Doch zu Beginn der 2020er Jahre wurden mehrere Industrieländer in Zeiten geringer Wind- und Sonneneinstrahlung mit Stressereignissen im Stromnetz konfrontiert. Vor diesem Hintergrund setzte sich die Erkenntnis durch, dass Stromnetze, die stark auf erneuerbare Energien angewiesen sind, Schwierigkeiten haben, ohne Langzeitspeicherung im kommerziellen Maßstab ihre Stabilität aufrecht zu erhalten. So setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass saubere Zuverlässigkeit genauso wichtig ist wie saubere Erzeugung. Die Atomenergie passt perfekt in diese pragmatische Strategie: sie produziert rund um die Uhr nahezu emissionsfreien Strom. Mit hoher Verfügbarkeit und unabhängig von Wetterschwankungen.

Diese konzeptionellen Vorzüge der Kernkraft sind bereits seit einiger Zeit bekannt und oft diskutiert worden. Trotzdem haben sie bisher nur unterschwellig ihre Wirkung entfaltet. Gibt es darüber hinaus strukturelle Veränderungen in der Wirtschaft und technologische Durchbrüche, die das Comeback der Atomkraft unterstützen?

Die neue Wachstumsphase der Kernenergie wird nicht nur durch die staatliche Energiepolitik getrieben, die auf Dekarbonisierung und Versorgungssicherheit fokussiert. Es sind aufstrebende Sektoren und neue Arten von Verbrauchern, deren stark wachsender Strombedarf den Wandel vorantreiben. Künstliche Intelligenz, Cloud Computing und datengesteuerte Industrien haben zu einer enormen Konzentration des Strombedarfes geführt. Diese Entwicklung hat den potenziellen Kundenkreis der Atomenergie weit über die traditionellen Energieversorger hinaus erweitert. Die Nachfrage nach Atomenergie diversifiziert sich zunehmend über Sektoren, Regionen und Eigentumsmodelle.

Zudem ist die stark wachsende Stromnachfrage ein globales Phänomen. China dominiert den weltweiten Wettlauf um die Energieversorgung und gibt das Tempo vor. Das Land hat seine installierte Produktionskapazität in den letzten 8 Jahren auf 3.75 Terawatt verdoppelt. Aktuell befinden sich 35 Atomreaktoren im Bau, Projekte für 200 weitere Reaktoren werden geprüft und vorangetrieben.

Auch technologisch ist in Sachen Atomenergie einiges im Wandel begriffen. Die zahlreichen Konzepte für kleine, modulare Reaktoren (SMR) liefern Gesprächsstoff und beflügeln die Wachstumsfantasien der Investoren. Wie beurteilen Sie das Potenzial dieser Innovationen?

Eine interessante Entwicklung. Noch Ende der 2010er Jahre stellten sich viele Marktteilnehmer die Frage, ob die Atomkraft eine Zukunft habe. Deutsche Reaktoren gingen vom Netz, die Schweiz beschloss den Ausstieg und die Wiederinbetriebnahme der japanischen Reaktorflotte war fraglich. Nur 5 Jahre später fragen sich die Investoren, wie schnell neue Reaktoren ge-

baut und ans Netz gebracht werden können, um absehbare Versorgungsengpässe zu vermeiden. Erstaunlich.

Das Wachstum der globalen Reaktorflotte wird aktuell durch den Bau neuer Reaktoren in China oder Indien, die Verlängerung der Betriebslaufzeiten für bestehende Reaktoren in den westlichen Industrieländern, die stufenweise Wiederinbetriebnahme der japanischen Reaktorflotte sowie dem Bau von Reaktoren der neuesten Generation getrieben.

Das Konzept der kleinen, modularen Reaktoren verspricht in der Theorie einige Vorteile. Während traditionelle Nuklearprojekte mit einer Bauzeit von vielen Jahren und Kosten in Milliardenhöhe nur von einer kleinen Anzahl wohlhabender Staaten umgesetzt werden können, sollen die neuen Konzepte die Eintrittsbarrieren erheblich senken. Geringerer Kapitalbedarf und verkürzte Realisierungszeiten versprechen eine verbreitete Umsetzung sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor. Diese Flexibilisierung soll die Atomenergie skalierbar und anpassungsfähig machen. Anstelle eines großen Kraftwerks, das Millionen von Menschen mit Strom versorgt sollen nun mehrere kleinere Reaktoren den gezielten Bedarf von Rechenzentren oder Wasserstoff-Hubs decken.

Was die kurzfristigen Realisierungschancen dieser SMR-Projekte in den westlichen Industriestaaten angeht, so sind wir eher zurückhaltend. Trotz der großen politischen Unterstützung und der verbesserten regulatorischen Rahmenbedingungen sind aktuell keine neuen Reaktoren im Bau. Das wird erst für die 2030er Jahre ein relevantes Thema. Zudem ist heute nicht absehbar, welche der rund 70 konkurrierenden Konzepte sich schlussendlich am Markt durchsetzen werden.

Aber auch wenn die SMR-Projekte erst in den 2030er Jahren marktrelevant werden, wächst die globale Urannachfrage in den kommenden Jahren deutlich. Weil der physische Uranmarkt aber bereits heute im Defizit ist (die Nachfrage übersteigt das Angebot), wird dieses Nachfragewachstum den Wettbewerb am physischen Uranmarkt verschärfen. Die Angebotslücke wird auf absehbare Zeit bestehen bleiben.

Die nukleare Wertschöpfungskette zeichnet sich durch ihre Komplexität und ihre Regulierungsdichte aus. Sie reicht von der Uranerzgewinnung (Bergbau), über die Uran-Konversion und -anreicherung bis zur eigentlichen Brennstoffproduktion sowie die Entwicklung und den Bau von Reaktoren. Entsprechend zahlreich sind die Investitionsmöglichkeiten. Wie haben sich die einzelnen Segmente jüngst entwickelt?

Die Aktienmärkte werden weiterhin stark vom Investitionsboom rund um das Anlagethema der künstlichen Intelligenz getrieben. Insbesondere stehen dabei die gewaltigen Kapitalinvestitionen der sogenannten „Hyperscaler“ (Meta, Alphabet, Microsoft und Amazon) in neue Rechenzentren im Fokus. Das Interesse der Investoren ist entsprechend stark auf die Lieferanten der notwendigen Infrastruktur ausgerichtet. Jedes Unternehmen, jedes Labor und jede Regierung waren bemüht, sich die Chips für den Ausbau dieser Rechenzentren zu sichern. Es herrschte ein „Silizium“-Engpass.

Jüngst scheint sich der Fokus aber etwas zu verschieben. So merkte Elon Musk an, „dass sich die Chips bald stapeln, aber nicht eingeschaltet werden können“. Nicht weil diese Rechenzentren nicht funktionieren, sondern weil nicht genügend Strom vorhanden ist, um sie zu betreiben. Die Fertigungsanlagen für die KI-Infrastruktur und die Rechenzentren wurden skaliert, das Stromnetz jedoch nicht. Die wertvollste Hardware der Geschichte steht vor einer Hürde, die sich mit keinem noch so hohen Kapitaleinsatz kurzfristig überwinden lässt. Strom ist dabei, zum wertvollsten Rohstoff zu werden. Zum neuen „bottleneck“ im globalen KI-Wettrennen. Vor dem Hintergrund dieser Wachstumserwartungen sind im vergangenen Jahr insbesondere Aktien aus dem Themenbereich der nuklearen Infrastruktur gut gelaufen. Das sind die Aktien von Stromversorgern, Kraftwerksbetreibern, Engineering und Service Unternehmen sowie von Reaktorbauern.

Die Risikobereitschaft und die Technologiebegeisterung der Investoren spiegelt sich in der Performance der unterschiedlich ausgerichteten Sektor-ETFs aus dem Nuklearbereich. Für lange Zeit galt: Je höher die Infrastrukturkomponente

am ETF-Portfolio, desto besser die Performance. Uns erstaunt, dass sich der Markt nicht mehr mit der Frage auseinandersetzt, woher der Brennstoff für die Reaktoren kommen soll, die den Strom für die Rechenzentren sowie die Elektrifizierung von Industrie und Mobilität liefern. Diesen Brennstoff für die bestehenden und noch zu bauenden Reaktoren gewinnt man aus Uran. Oder anders gesagt: Es wird Zeit, dass sich der physische Uranmarkt vermehrt mit der Angebotsseite befasst. Da läuft die Anpassung an die gestiegene Nachfrage nur sehr zögerlich an.

Der physische Uranmarkt gilt in der Investorengemeinde noch immer als absoluter Nischenmarkt. Trotzdem ist der Uran-Spotpreis ein wichtiger Taktgeber für die Kurzentwicklung der Aktien aus dem Sektor. Anfangs 2026 stieg der Spotpreis kurzfristig auf USD 100 pro Pfund und erreichte damit fast wieder das Niveau vom Januar 2024. Was waren die Ursachen für diesen Preisanstieg?

Tatsächlich gilt der physische Uranmarkt in der Wahrnehmung der Investorengemeinde noch immer als absoluter Nischenmarkt. Dies trotz seiner unbestrittenen ökonomischen Bedeutung. Zur Erinnerung: Uran liefert den Brennstoff für Atomkraftwerke und diese decken rund 10% des weltweiten Strombedarfs. Das ist CO₂-arm produzierte, sichere und permanent verfügbare (7 x 24) Grundlast, die den Stromnetzen zu kompetitiven Kosten zur Verfügung gestellt wird und wesentlich zu deren Stabilisierung beiträgt.

Unsere Investment-Hypothese spiegelt unsere Sicht auf den physischen Uranmarkt. Sie basiert auf der Erwartung, dass die bestehende Angebotslücke am Uranmarkt über die Zeit via steigende Preise geschlossen wird. Höhere Uranpreise liefern den Anreiz, aus ökonomischen Gründen stillgelegte Produktion zurück an den Markt zu bringen und neue Minenkapazitäten in Betrieb zu nehmen. Damit sind höhere Uranpreise eine zwingende Voraussetzung dafür, dass der Markt zurück in ein neues Gleichgewicht findet. Zudem ist zu erwarten, dass ein steigender Uranpreis als Katalysator für steigende Aktienkurse der Uranproduzenten und Minenentwickler wirken wird.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch einmal auf die ausgesprochen langsame Angebotsausweitung der letzten Jahre verweisen. Obwohl die Preise für physisches Uran seit dem Tief deutlich gestiegen sind, wurde die Produktionsmenge kaum ausgeweitet. Wenn die Nachfrage aber größer ist als die (Minen)Produktion, dann muss dieses Defizit durch den Abbau bestehender Lagerbestände oder aus sekundären Quellen gedeckt werden. Mittlerweile sind die verfügbaren Lagerbestände aber deutlich reduziert und der Wettbewerb um das vorhandene Uran verschärft sich.

Es fällt auf, dass sich Investoren bei ihren Handelsaktivitäten oft von der Preisentwicklung am Spotmarkt leiten lassen. Dies, obwohl aus ökonomischer Sicht die im Rahmen langfristiger Liefervereinbarungen vertraglich fixierten „Kontraktpreise“ deutlich relevanter sind, weil das Produktionsvolumen mehrheitlich auf diesem Weg vermarktet wird. Allerdings stehen diese langfristigen Preisindikationen nur auf monatlicher Basis zur Verfügung und bekommen dadurch im Tagesgeschäft meist nicht die angemessene Beachtung.

Im vierten Quartal des abgelaufenen Jahres ist erstmals seit längerer Zeit das Volumen an langfristig vereinbarten Lieferkontrakten deutlich gestiegen. In diesem Zeitraum wurde ein Kontraktvolumen von rund 71 Mio. Pfund Uran vertraglich vereinbart. Das ist ein signifikantes Volumen. Zur Erinnerung: Die Gesamtnachfrage der globalen Reaktorflotte belief sich 2025 auf knapp 190 Mio. Pfund p.a. Hochgerechnet auf ein Jahr (annualisiert) übertraf das Volumen damit erstmals seit der Reaktorkatastrophe von Fukushima wieder die Ersatzquote von 1. Die Kraftwerksbetreiber haben sich mehr Uran vertraglich gesichert, als ihre Reaktorflotte in diesem Zeitraum verbraucht hat. Ein starkes Zeichen dafür, dass ein neuer Lageraufbauzyklus bei den Verbrauchern begonnen hat. Entsprechend sind die Preise in diesem Zeitraum nach einer längeren Konsolidierungsphase ebenfalls um rund 10% gestiegen.

Offensichtlich waren diese gestiegenen Transaktionsvolumen für viele Marktteilnehmer die Bestätigung dafür, dass sich der Wettbewerb um das physische Uran deutlich verschärft. Zudem

verschiebt sich der Fokus des Marktes thematisch zunehmend vom Ausbau der Reaktorflotte hin zur Sicherung der Brennstoffversorgung für die bestehenden Reaktoren. Die AKW-Betreiber sichern sich langfristige Lieferverträge, da Warnungen aus Kasachstan über Produktionsgrenzen und steigende staatliche Kontrolle das Ende der Marktträgheit eingeläutet haben. Nach Jahren unzureichender Urankäufe ist der Markt in ein nachhaltiges Defizit geraten. Die Sekundärquellen sind erschöpft und zusätzliche Strom- bzw. Urannachfrage kommt von KI-Rechenzentren, Betriebslaufzeitenverlängerungen und Finanzinvestoren – allein der Sprott Physical Uranium Trust hat 2025 rund 8.6 Mio. Pfund U₃O₈ vom Spotmarkt genommen. Trotzdem bleibt die Angebotsseite zurückhaltend: 2025 wurde für kein einziges neues Uranprojekt der finale Investitionsentscheid beschlossen. Die großen Produzenten Kazatomprom und Cameco setzen auf Angebotsdisziplin und Margensicherung statt auf Volumenwachstum. Die Ära billigen Urans ist vorbei und die Versorgungssicherheit wird zum zentralen Thema.

Vor diesem Hintergrund ist es dem Sprott Physical Uranium Trust gelungen, zu Jahresbeginn über USD 400 Mio. an neuem Kapital einzusammeln. Weil der Trust dieses Geld ausschließlich in physisches Uran investieren kann, haben verschiedene Akteure versucht, durch eigene Käufe dem Trust am Markt zuvorzukommen. Diese Aktivitäten haben zur Preisspitze im Januar geführt. Mittlerweile hat sich das Geschehen wieder etwas beruhigt. Wir glauben aber, dass der Startschuss zu einem intensiveren Wettbewerb um die Uranproduktion gefallen ist.

Auf dem aktuellen Preisniveau (langfristige Kontraktpreise) dürfte erst ein Teil der fortgeschrittenen Uranprojekte eine realistische wirtschaftliche Perspektive haben. So geht das Sektor Schwergewicht Cameco von einem Anreizpreis von USD 120 pro Pfund für die Etablierung neuer Produktionskapazitäten aus. Zudem müssen weitere Voraussetzungen für eine erfolgreiche Realisierung gegeben sein. Aus der Perspektive des Uran-Minenbetreibers bzw. Projektentwicklers ist neben dem Erreichen eines bestimmten Preisniveaus auch die Aussicht auf preisliche Kontinuität von Relevanz. Bis ein Uran-Minenprojekt erfolgreich realisiert werden kann, ver-

gehen aufgrund der komplexen Planungs- und Bewilligungsprozesse viele Jahre. Der Uranmarkt hat sich unter dem Eindruck der strukturellen Angebotslücke vom Käufer- zum Verkäufermarkt gewandelt. Die Minenbetreiber sehen sich aufgrund dieser Marktentwicklung in einer guten Verhandlungsposition und wollen nur Verträge unterzeichnen, die auf den Marktpreis zum Zeitpunkt des Liefertermins referenzieren.

Vor diesem Hintergrund kann die jüngste Preisentwicklung positiv beurteilt werden. Während der Spotpreis oft ein guter (kurzfristiger) Stimmung Indikator für die Lage am Uranmarkt ist, signalisieren die Konditionen, zu welchen langfristige Liefervereinbarungen abgeschlossen werden, die Nachhaltigkeit der beobachteten Preisbewegung. Die aktuell vereinbarten Konditionen werden für die Anbieter deutlich konstruktiver fixiert als in der Vergangenheit. Das signalisieren die Preisindikationen, die vom Marktbeobachter UxC auf monatlicher Basis publiziert werden. Diesbezüglich muss man wissen, dass die vereinbarten Konditionen aufgrund von Geheimhaltungsklauseln in den Verträgen nicht transparent sind. Zudem umfassen die Verträge weit mehr als vereinbarte Mengen, Preise und Liefertermine. Sie lassen sich entsprechend nur auf der Basis von anekdotischen Berichten der Vertragsparteien umfassend beurteilen. Diese Informationen bestätigen aber, dass sich der Uranmarkt im Verlauf der letzten Quartale vom Käufer- zum Verkäufermarkt gewandelt hat. Die verbesserte Perspektive der Uranproduzenten dürfte die Wiederinbetriebnahme bzw. die Realisierung neuer Projekte deutlich stimulieren.

Zu beachten bleibt, dass das Erreichen eines aussichtsreichen Preisniveaus Investitionsentscheide stimulieren mag, aber es gibt keine signifikante Preissensitivität bezüglich der Realisierungszeit dieser Projekte. Der Zeitbedarf ab dem Zeitpunkt des Investitionsentscheides lässt sich mit Geld nicht signifikant reduzieren. Die zeitliche Dimension wird vielmehr vom Umfang und der Komplexität der Bewilligungs- und Planungsprozesse bestimmt. Das bestätigen die Beispiele von Denison Mines und NexGen Energy. Beide Unternehmen haben jüngst den Bewilligungsprozess für den Bau ihrer Minenprojekte in Kanada erfolgreich abgeschlossen. Im Falle von Denison Mines wird damit der erste Bau ei-

„Das neue Top-Thema ist die Versorgungssicherheit mit Uran.“

ner Uranmine in Kanada seit über 20 Jahren Realität. Die erste Produktion wird im besten Fall im Jahr 2028 erwartet. NexGen Energy wird ihre Mine frühestens anfangs der 2030er Jahre in Betrieb nehmen.

Welche Nationen liegen jetzt bei der Entwicklung von Uran-Projekten klar vorne und wo hakt es?

Der weltweit bedeutendste Uranproduzent ist Kasachstan. Zusammen mit seinen Joint-Venture-Partnern steuert die staatlich kontrollierte Kazatomprom rund 42 Prozent zur globalen Uranproduktion bei. Weitere wichtige Produzenten sind Kanada (15%), Namibia (11%), Australien (9%) und Usbekistan (7%).

Wichtig ist die Erkenntnis, dass die bedeutenden Produzenten nicht gleichzeitig wichtige Konsumenten sind. Die größten Reaktorflotten werden von den USA (94 Reaktoren), Frankreich (57), China (59), Russland (34), Japan (15) und Südkorea (26) betrieben. Daraus ergeben sich interessante Handelsbeziehungen und Abhängigkeiten. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges und der sich abzeichnenden Blockbildung (Russland/China vs. westliche Industrieländer) erscheinen diese zudem in einem neuen Licht. Das neue Top-Thema ist die Versorgungssicherheit mit Uran.

Daraus ergeben sich drei beachtenswerte Entwicklungen: 1. Kasachstan steht unter Beobachtung. 2. Die USA wollen ihre Importabhängigkeit deutlich reduzieren und die eigene Uranproduk-

tion stimulieren. 3. Afrika wird zum Spielfeld der globalen Akteure.

Bisher gelingt Kasachstan die Gratwanderung zwischen Ost und West erstaunlich gut. Dem Land ist es trotz seiner Nähe zu Russland gelungen, mit einigem diplomatischem Geschick Sanktionierungen durch den Westen zu vermeiden. Die geopolitische Situation stellt das Land aber vor große logistische Herausforderungen. So ist die Verschiffung von Uran an westliche Abnehmer auf der bisher wichtigsten Exportroute via den Hafen von St. Petersburg nicht mehr möglich. Die alternative Lieferung über das kaspische Meer, Aserbaidschan und Georgien ist logistisch aufwändig und aufgrund fehlender Regulierungen politisches Neuland. Entsprechend leichter fällt die Lieferung an den mittlerweile bedeutendsten Kunden (China) und an Russland. Diese beiden Großmächte verstärken auch ihren politischen Einfluss auf die Regierung des Landes, den wichtigsten Aktionär von Kazatomprom. Es ist entsprechend zu erwarten, dass künftig die kasachische Uranproduktion vermehrt den Weg in Richtung Osten nimmt. Trotz der bestehenden Lieferverträge keine erbauliche Perspektive für westliche Kraftwerkbetreiber. Diese Situation könnte sich zuspitzen, wenn Kazatomprom die Ziele des ambitionierten Produktionsausbaus in den kommenden Jahren nicht erreichen sollte.

Vor dem Hintergrund der geopolitischen Veränderungen ist in den USA das Bewusstsein bezüglich der eigenen Importabhängigkeit gewachsen. Das Land deckt mit der weltgrößten Reaktorflotte rund 20% Prozent seines Strombedarfs aus Kernkraftwerken. Eine signifikante einheimische Produktion gibt es nicht mehr, obwohl das Land einst ein bedeutender Uranproduzent war. Mittlerweile hat sich aber in Washington ein starker überparteilicher Konsens etabliert, diese Abhängigkeit mit verschiedenen Maßnahmen rasch und gezielt anzugehen. So wird eine strategische Uran-Reserve etabliert und mit verschiedenen Fördermaßnahmen wird die einheimische Uran- und Brennstoffproduktion stimuliert. Die US-Minenproduktion hat gute Chancen, in den kommenden Jahren ein Comeback zu erleben. Ein weiterer Profiteur der US-amerikanischen Bemühungen ist Kanada. Hier liegen große Vorkommen mit

hohem Urangehalt („Athabasca Basin“ / Saskatchewan). Der Appetit des Nachbarn und die Aussicht auf weiter steigende Uranpreise stimuliert die Exploration und das Vorantreiben der bereits etablierten Minenprojekte.

Noch weniger klar sind die Perspektiven für die europäischen Verbraucher. Zwar gibt es auch in Europa Uranvorkommen, doch deren Exploration und Förderung ist aus politischen Gründen meist nicht erlaubt (Beispiel Spanien). In der neuen geopolitischen Konstellation tut sich insbesondere Frankreich schwer. Es deckte bisher einen nicht unbedeutenden Teil seines Uranbedarfes in Niger. Diese Quelle ist nach dem Putsch im vergangenen Jahr aufgrund der Resentiments aus der Kolonialzeit zeitweise versiegt. Die Zukunftsperspektiven sind unklar. Die neue Regierung hat die Produktion aus den französischen Minen mit einem Exportverbot belegt. Entsprechend aktiv bemühen sich die Franzosen um neue Förderrechte in Usbekistan und in der Mongolei.

Stärker in den Fokus gerückt ist im aktuellen Umfeld der afrikanische Kontinent. Dessen Uranvorkommen sind keinem der beiden geopolitischen Blöcke fest zugeordnet und es gibt zahlreiche Vorkommen, die von Unternehmen aus China, Russland, Kanada oder Australien erschlossen und gefördert werden. Weil sich diese Uranvorkommen aber meist durch einen eher tiefen Urangehalt auszeichnen, brauchen viele dieser Projekte hohe Uranpreise, damit sie sich aus wirtschaftlicher Perspektive auch rechnen. Entsprechend stimuliert der steigende Uranpreis diesbezügliche Fantasien und treibt die Aktivitäten an. Wichtige Vorkommen liegen insbesondere in Namibia. Diese werden mit chinesischer Unterstützung („Roessing“ / „Husab“) bereits gefördert. Daneben gibt es Aktivitäten von Lotus Resources in Malawi. Die „Kayelekera“-Mine ist Ende 2025 in Produktion gegangen. Der andere wichtige Produzent auf dem Kontinent ist das bereits angesprochene Niger. Hier entwickelt Global Atomic mit „Dasa“ ein bedeutendes Greenfield-Projekt, das ab Ende 2027 mit einer geplanten Jahresproduktion von 5 Mio. Pfund in Produktion gehen könnte. Allerdings sind diese Planungen aufgrund der politischen Rahmenbedingungen unter den neuen Machthabern und aufgrund der daraus resul-

tierenden Finanzierungsprobleme noch mit Vorsicht zu genießen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es eine recht gut dotierte Pipeline an erfolgversprechenden Uranprojekten in den Hotspots Kasachstan, USA, Kanada, Namibia, Niger und der Mongolei gibt. Mit einem Uranpreis von USD 80 bis 100 können diese teilweise realisiert werden. Aber es wird Zeit brauchen, bis diese Projekte einen signifikanten Beitrag zur globalen Uranproduktion leisten können. Auch beim Angebot ist die Preissensitivität des Uranmarktes offensichtlich gering. Im laufenden Jahr dürften diese „Newcomers“ mit rund 15 Mio. Pfund nur einen überschaubaren Anteil an der weltweiten Uranproduktion haben. Kurzfristig lässt sich eine bedeutende Steigerung des Uran-Angebots nur in den kasachischen Minen realisieren. Kazatomprom plant die Produktion in den kommenden Jahren zu steigern. Allerdings werden diese ambitionierten Pläne des Marktführers nach den verfehlten Produktionszielen der Vorjahre und der verwirrenden Kommunikation rund um die angepassten Produktionspläne vom Markt zunehmend kritisch beurteilt.

Wie sieht es aktuell bei der Entwicklung der Atomkraft außerhalb des beratungsresistenten Deutschlands aus? Wer treibt die Entwicklung seiner Kernkraftflotte aktuell besonders voran?

Vor dem Hintergrund der global geführten Klimadebatte suchen Regierungen weltweit nach Antworten auf die Frage, wie der optimale Ener-

giemix ihres Landes in Zukunft aussehen soll. Dabei gilt es geopolitische Anliegen, wirtschaftliche Interessen, nationale Egoismen und die Gesetze der Natur (Physik) zu berücksichtigen. Eine äußerst komplexe Fragestellung, denn letztlich muss die Politik sicherstellen, dass die Energie- und Stromversorgung ihrer Volkswirtschaft sauber, sicher und bezahlbar ist.

Gemäß den Zielen des Pariser Klimaabkommens soll die Energieversorgung künftig weniger auf fossilen Brennstoffen basieren. Unbestritten ist dabei, dass die angestrebte Elektrifizierung von Industrie und Mobilität zu einer überproportional wachsenden Nachfrage nach Elektrizität führen wird. Entsprechend sollen alternative Energien (Wind, Sonne, Wasserkraft) stark ausgebaut werden.

In den vergangenen Jahren wurde viel Zeit und Engagement dafür verwendet, global verbindliche und möglichst ambitionierte Klimaziele zu definieren. Ideologische und moralische Argumente hatten im Rahmen dieser Diskussionen oft einen hohen Stellenwert. Das hat sich vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine und der damit ausgelösten Energiekrise stark verändert. Fragen nach der Verfügbarkeit und den Kosten des Energieangebots stehen plötzlich im Zentrum der politischen Diskussion. Die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten aus Russland soll möglichst rasch reduziert und die Energieversorgung in den kommenden Wintern sichergestellt werden. Damit ist die Zeit der konkreten energiepolitischen Umsetzung angebrochen. In diesem Kontext beginnen die limitierenden Faktoren Zeit und Geld ihre Wirkung zu

entfalten. Entsprechend übernimmt die Realpolitik zunehmend das Zepter bei der Suche nach umsetzbaren energiepolitischen Kompromissen. Die Zeit der energiepolitischen Pragmatiker scheint anzubrechen...

All diesen politischen Ansätzen liegt die Erkenntnis zugrunde, dass die unvermeidlichen Produktionsschwankungen bei den Alternativen Energieträgern zur Aufrechterhaltung eines jederzeit stabilen Stromnetzes ausgeglichen werden müssen. Dafür braucht es auch in Zukunft eine verlässliche Stromerzeugung aus nicht fossilen Quellen, welche an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr zur Verfügung steht. Weil Atomstrom CO₂ arm produziert wird, sind Atomkraftwerke für viele Regierungen ein möglicher Lösungsansatz für die Bereitstellung dieser Grundlast im Stromnetz. Vor diesem Hintergrund können alternative Energieträger und die Atomkraft eine „grüne“ Symbiose eingehen. Wir sehen in der Energiepolitik nicht den Gegensatz „Alternativ“ versus „Atomkraft“, sondern CO₂-arm versus „Fossil“.

Dank diesem grünen Stempel profitieren Atomkraftwerke künftig wohl auch von Konjunkturprogrammen und staatlichen Beihilfen. Auch Investorengelder lassen sich so einfacher anzapfen. Für Europa, die USA und Japan erwarten wir, dass damit die Modernisierung von bestehenden AKWs mit dem Ziel einer Verlängerung der Betriebslaufzeit einfacher gelingt. Einen Spezialfall stellt in diesem Kontext Japan dar. Das Land wird in den kommenden Jahren zahlreiche der nach dem Reaktorunfall von Fukushima stillgelegten Reaktoren zurück ans Netz bringen. Mehr Potential sehen wir für neue Reaktorkonzepte, die sicherer, flexibler und günstiger sind als die aktuelle AKW-Generation. Die dafür notwendigen Forschungsgelder lassen sich im beschriebenen Kontext nun einfacher mobilisieren. Während in den etablierten Industrieländern kurz- und mittelfristig die Verlängerung der Betriebslaufzeit bereits bestehender Atomkraftwerke angestrebt wird, steht in den aufstrebenden Volkswirtschaften im mittleren Osten und in Asien der forcierte Ausbau der Reaktorflotten im Vordergrund. Besonders ambitioniert ist in diesem Zusammenhang China aufgestellt. Das Land will in den kommenden 15 Jahren rund 150 neue Reaktoren bauen! Mehr als der Rest der

Welt in den vergangenen 35 Jahren insgesamt gebaut hat. Auch Indien verfolgt sehr ambitionierte Wachstumsziele für die Atomwirtschaft. Sind diese Pläne realistisch? Das wird sich zeigen. Zuversichtlich stimmt diesbezüglich das Beispiel der Vereinigten Arabischen Emirate. Dort ist es unter koreanischer Projektleitung gelungen, ambitionierte Bauprojekte für neue Reaktoren unter Einhaltung von Zeitplänen und Kostenbudgets zu realisieren und in Betrieb zu nehmen.

Insgesamt haben sich die Perspektiven für die Kernenergie in den letzten beiden Jahren deutlich aufgehellt. Insbesondere für die Kraftwerksbetreiber in den westlichen Industrieländern hat sich die Visibilität signifikant verbessert. Zudem wächst die Stromnachfrage erstmals seit zwei Jahrzehnten aufgrund des Ausbaus der KI-Infrastruktur und der Elektrifizierung von Industrie und Mobilität. Vor dem Hintergrund des politischen Supports und der erhöhten Akzeptanz durch die breite Öffentlichkeit hat sich die Planungssicherheit für die Betreiber bedeutend erhöht. Das wird sich auch in der Lagerhaltung spiegeln. Es wird wieder mehr Kernbrennstoff gelagert werden, um den zukünftigen Betrieb der AKWs abzusichern. Mit dem Beginn dieses neuen Lagerzyklus verbessert sich das Chancen-Risikoprofil für den Uransektor nachhaltig.

Woher beziehen China und Russland auf der einen und der „Westen“ auf der anderen Seite bisher ihr Roh-Uran und ihr aufbereitetes Uran und inwieweit könnte sich das in Zukunft ändern? Werden wir in den kommenden Jahren tatsächlich eine Spaltung des Uran-Sektors in „West“ und „Ost“ sehen?

Der Betrieb von Atomkraftwerken erfordert eine umfangreiche Infrastruktur, um die Versorgung mit Brennstoff zu gewährleisten. Es muss für den Abbau von Uranerzen, die Gewinnung des Urans aus den Erzen, die Konversion und die Anreicherung sowie die Herstellung von Brennelementen gesorgt werden. Wer das Verhalten der Akteure am Uranmarkt verstehen will, muss die gesamte Wertschöpfungskette (Brennstoffkreislauf) im Blick haben und sich bewusst sein, dass wir es mit einem sehr langfristig ausgerichtetem Geschäft zu tun haben.



Rohstoffe sind die Zukunft – Der Rohstoff-König macht Sie zum Gewinner!

DER ROHSTOFF-KÖNIG

Ihr exklusiver Börsenbrief für Rohstoffe, Energie und Junior-Mining
Jetzt kostenlosen Newsletter abonnieren: www.rohstoff-koenig.de/newsletter



Die Versorgungssicherheit ist ein zentrales Thema für die Betreiber von Kernkraftwerken. Das erklärt sich u.a. mit der Kostenstruktur dieser Kraftwerke. Im Unterschied zu fossil betriebenen Kraftwerken, sind im Falle eines AKW die Kapitalkosten der dominante Faktor in der Gesamtkostenrechnung für die Stromproduktion. Mit einem Anteil im hohen einstelligen Prozentbereich haben die Brennstoffkosten (Uran) eine untergeordnete Bedeutung. Entsprechend wenig preissensitiv zeigt sich die Industrie üblicherweise gegenüber steigenden Uranpreisen. Wenn ein Betreiber aber Milliarden in den Bau eines Kernkraftwerkes investiert, so will er dieses auch an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr betreiben. Einen allfälligen Engpass in der Brennstoffversorgung gilt es entsprechend zu verhindern.

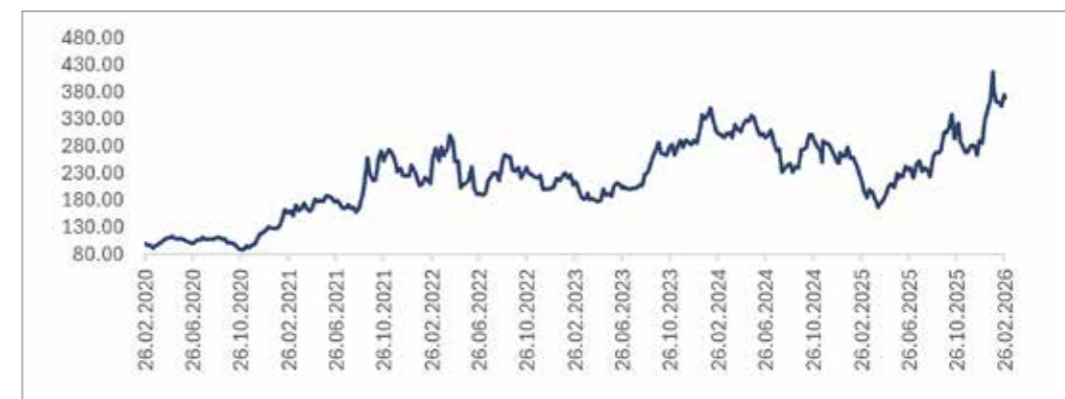
Durch den Ukraine-Krieg hat sich die Wahrnehmung der westlichen Regierungen und Kraftwerksbetreiber deutlich verändert. Es stellen sich Fragen zu möglichen Abhängigkeiten und zur Verlässlichkeit der Vertragspartner. Russland ist nicht nur Uranproduzent, sondern mit „Rosatom“ auch ein gewichtiger Mitspieler in der Konversion und Anreicherung von Uran sowie in der Brennstoffproduktion. In diesen Bereichen hält das Land signifikante Marktanteile. Weil aber rund 70% der globalen Reaktorflotte in den westlichen Industrieländern steht, diese aber nur rund die Hälfte der Kapazitäten in der Konversion und der Anreicherung sowie der Brennstoffproduktion halten, ergibt sich aus westlicher Perspektive eine starke Abhängigkeit von Russland.

Entsprechend fokussiert sind die westlichen Kraftwerksbetreiber derzeit darauf, sich auf vertraglicher Basis einen Teil dieser knappen Kapazitäten in der westlichen Welt zu sichern. Die zu beobachtende Preisentwicklung in diesem Bereich des Brennstoffkreislaufes zeigt deutlich, wie angespannt der „Downstream“-Markt aktuell ist. Aus westlicher Perspektive ist eine Entspannung dieser Situation nur durch die Schaffung neuer Kapazitäten im eigenen Einflussbereich möglich. Diese Investitionen in Milliardenhöhe werden aber nur getätigt, wenn deren Nachhaltigkeit für die Betreiber gegeben ist. Staatliche Investitionsgarantien und langfristige Lieferverträge sind die Antwort auf diese Fragestellung.

Auf mittlere Frist erwarten wir vor dem skizzierten Hintergrund massive strukturelle Verschiebungen am Uranmarkt: Einerseits werden die westlichen Kraftwerksbetreiber sich um eine Diversifikation ihrer Lieferquellen bemühen und langfristige Lieferverträge mit Anbietern aus politisch verlässlichen Jurisdiktionen abschließen wollen. Bereits heute lässt sich eine Bereitschaft zur Selbstsanktionierung beobachten. Westliche Kraftwerksbetreiber verzichten nach Möglichkeit auf den Bezug von angereichertem Uran und nuklearen Brennstoffen aus russischen Quellen. Damit zeichnet sich eine geopolitisch getriebene Teilung des Uranmarktes ab (Bifurkation), die sich auch auf der Ebene der Minenproduktion spiegeln wird. Entsprechend erwarten wir, dass künftig ein größerer Anteil der Uranproduktion Kasachstans seinen Weg nach China und Russland finden wird. Das wachsende Engagement dieser beiden Großmächte spiegelt sich bereits in zahlreichen Joint-Ventures zur Uranproduktion und in umfangreichen langfristigen Liefervereinbarungen. Andererseits werden die westlichen Verbraucher ihren Bedarf überwiegend aus Minen in Kanada, Australien und den USA decken wollen.

Zudem werden die Kraftwerksbetreiber das Thema der strategischen Versorgungssicherheit auch mit einer umfassenderen Vorratshaltung adressieren. Wie die Quartalsausweise des kanadischen Uranproduzenten Cameco bereits gezeigt haben, lassen die Kraftwerksbetreiber eine erhöhte Bereitschaft zur Lagerhaltung von Uran erkennen. Damit dürfte ein neuer Lagerhaltungszyklus auf der Nachfrageseite gestartet sein. Das ist unserer Meinung nach der zentrale Mosaikstein im Bild eines mehrjährigen und nachhaltigen Uran-Bullenmarktes.

Die beschriebenen strukturellen Defizite im Brennstoffkreislauf dürften den Uranmarkt für Jahre beschäftigen. Diese Ausgangslage unterscheidet sich deutlich von derjenigen zum Startzeitpunkt des letzten großen Uran-Bullenmarktes (2004-2010). Trotz dieser vielversprechenden Ausgangslage sei an dieser Stelle noch einmal der Hinweis erlaubt, dass die Anpassungsprozesse in diesem langfristigen Geschäft träge ablaufen und entsprechend Zeit brauchen.



Wertentwicklung
Anteilsklasse A in EUR
(26.02.2020 – 27.02.2026)
(incrementum)

Wie sieht ihr persönlicher Ausblick für den Uran-Sektor aktuell aus?

Meine mittel- bis langfristig positive Sicht auf den Uranmarkt ist unverändert und spiegelt sich in der Anlagestrategie des von mir verwalteten Uranium Resources Fund (ISIN LI0224072749). Die Strategie basiert auf der bereits beschriebenen Investment-Hypothese: Das Angebotsdefizit am Uranmarkt wird während der kommenden drei bis fünf Jahre über einen höheren Uranpreis geschlossen. Hohe Preise liefern den Anreiz, neue Produktionskapazitäten in Betrieb zu nehmen und damit den Uranmarkt in ein neues Gleichgewicht zu bringen. Mit Blick auf die strukturelle Angebotslücke und die sich weiter verbessernden Fundamentaldaten bestehen gute Aussichten auf eine Fortsetzung des Bullenmarktes. Zwischenzeitliche Rückschläge und eine hohe Volatilität bleiben aber eine Eigenschaft dieses engen Marktes. Das hat sich in den vergangenen Wochen wieder einmal deutlich gezeigt. Die sich bietenden Gewinnmöglichkeiten wollen wir unter Inkaufnahme kontrollierter Risiken konsequent nutzen! Zudem erwarte ich, dass die Brennstoff-Frage wieder vermehrt in den Fokus der Investoren rückt. Die Begeisterung für die neuen Reaktortechnologien (SMRs) und den Ausbau der KI-Infrastruktur dürfte sich aufgrund der zahlreichen regulatorischen, technischen und finanziellen Herausforderungen abkühlen und früher oder später einer realistischeren Einschätzung Platz machen. Das macht die Uran-Brennstoff-Story noch attraktiver. Vor diesem Hintergrund steht unser Portfolio auf drei Säulen: Mit dem ersten Standbein wollen wir direkt an einer Verbesserung des Uran-Spotprei-

ses partizipieren. Den Kern des Portfolios bilden zwei Beteiligungsgesellschaften und ein aktiv verwaltetes Zertifikat, die ihre Mittel überwiegend in physisches Uran investiert haben.

Das zweite Standbein fokussiert auf die Aktien der Uranproduzenten sowie auf die Gruppe der angehenden Produzenten mit bewilligten und weitgehend realisierten Projekten, die aber erst teilweise in Produktion sind. Im aktuellen Umfeld profitiert, wer in absehbarer Zeit eine signifikante Uranproduktion am Markt anbieten und sich so als glaubwürdige Lieferquelle positionieren kann. Diese Produzenten tragen mit ihrem umfangreichen Auftragsbuch an langfristigen Lieferverträgen zur Stabilität des Portfolios bei.

Im Rahmen des dritten Standbeins setzen wir auf Explorer und Projektentwickler, die Erschließungs- und Minenprojekte auf Weltklasse Niveau vorantreiben. Besonders interessant sind diese, wenn sie ihre Projekte im Zeitfenster der erwarteten Angebotslücke signifikant vorantreiben können (late stage development). Sie werden dann von einer entsprechend attraktiven Wertentwicklung ihrer Projekte profitieren können. Zudem sollten diese Assets die notwendige Größe haben, um sich auch als Übernahmziele zu qualifizieren. Wir gehen nämlich davon aus, dass im Verlauf dieses Uran-Bullenmarktes eine Konsolidierungswelle im Sektor ablaufen wird und sich möglicherweise auch Sektor-fremde Bergbauunternehmen im Urangeschäft positionieren wollen. Dies würde nicht zuletzt aufgrund der tiefen Konjunktursensitivität und der vergleichsweise hohen Visibilität der Urannachfrage Sinn machen.

IsoEnergy

Athabasca-Expansion, US-Restart-Fantasie bei Tony M und Australien-Option durch Toro-Deal



Erstveröffentlichung dieses Profils: 29.03.2026, 08:00 (Zürich/Berlin)
 TSX: ISO
 ISIN: CA46500E1079
 Referenzkurs zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung: WKN: A2DMA2 14,00 CA\$
 Quelle: TMX.com Börse/
 Handelsplatz: TSX
 Weiterführende Informationen zu Interessenkonflikten etc. können dem ausführlichen Disclaimer im vorderen Bereich dieser Publikation entnommen werden.

IsoEnergy ist eine kanadische Uran-Entwicklungsgesellschaft mit Projekten in Kanada, den USA und Australien. Der Fokus liegt auf dem Athabasca Basin sowie auf ehemals produzierenden, genehmigten Minen in Utah, die – unter den aktuellen Marktbedingungen – für einen potenziellen Produktionsrestart vorbereitet werden. Neben dem Flaggsschiffprojekt Larocque East treibt IsoEnergy die Pipeline zudem durch die geplante Übernahme von Toro Energy in Australien voran.

Larocque East

IsoEnergy's kanadisches Flaggsschiffprojekt nennt sich Larocque East und besteht aus 39 Mineralien-Claims mit einer Gesamtfläche von 19.699 Hektar. Larocque East liegt 35 Kilometer nordwestlich der Uran-Mine und -Mühle McClean Lake von Orano Canada und grenzt fast unmittelbar an das nördliche Ende von IsoEnergy's Uranprojekt Geiger an. Das Projektgelände erstreckt sich über eine 15 Kilometer lange, nordöstliche Erweiterung des Larocque Lake Konduktor-Systems, das mehrere Vorkommen beherbergt.

Larocque East – Hurricane Zone

Die so genannte Hurricane Zone, die im südlichen Bereich des Projektgeländes, lediglich etwa 330 Meter unter der Erdoberfläche liegt und flach verläuft, beherbergt eine der hochgradigsten Uran-Lagerstätten auf dem Planeten. Den absoluten Durchbruch erzielte das IsoEnergy-Team mit dem 2020er Bohrprogramm, das einige der spektakulärsten Urangehalte offenbarte, die bis dato im Athabasca-Becken erreicht wurden. So stieß man unter anderem auf 24,0% U_3O_8 , 2,7% Nickel und 0,5% Kobalt über 1,5 Meter. Ein weiteres Bohrloch erbrachte 33,9% U_3O_8 über 8,5 Meter, inklusive 5,0 Meter mit 57,1% U_3O_8 sowie 2,0 Meter mit 62,8% U_3O_8 . Ein drittes erbrachte 19,6% U_3O_8 über 8,5 Meter, inklusive eines 2,5 Meter langen Abschnitts mit 63,6% U_3O_8 und 1,5 Meter mit sagenhaften 76,7% U_3O_8 . Im März und April 2020 konnte man schließlich nochmals 20,5% U_3O_8 über 4,0 Meter, inklusive 1,5 Meter mit 53,8% U_3O_8 sowie 0,5 Meter mit 64,9% U_3O_8 und 2,5 Meter mit 67,2% U_3O_8 vermelden.

Wichtig zu wissen ist, dass die genannten, absoluten Weltklasse-Bohrlöcher teilweise bis zu 100 Meter weit voneinander entfernt liegen. Die sehr hochgradige Mineralisierung besitzt Breiten und Mächtigkeiten, wie sie in großen Lagerstätten vorkommen – bis zu 12 Meter dick und 125 Meter breit. 2022 veröffentlichte IsoEnergy eine erste Ressourcenschätzung für Larocque East. Demnach beherbergt das Projekt mindestens 48,6 Millionen Pfund U_3O_8 in den Kategorien gemessen und angezeigt, wobei der durchschnittliche Grad bei 34,5% U_3O_8 liegt. 2024 schloss das Unternehmen 30 Diamantbohrlöcher mit einer Gesamtlänge von 13.015 Metern entlang des Larocque-Trends ab. Bei den Bohrungen wurden mehrere Ziele getestet, die durch Umgebungsgeräusch-Tomographie-Untersuchungen über 9 Kilometer des Larocque-Trends im Projekt identifiziert wurden. Die Bohrungen bestätigten dabei die Wahrscheinlichkeit einer zusätzlichen Mineralisierung im Projektgebiet durch die Identifizierung von zwei neuen Zonen mit hoher Priorität (Gebiete D und E), die unmittelbar an Hurricane angrenzen und als Hurricane East bezeichnet werden.

Anfang 2025 startete IsoEnergy für das Larocque-East-Projekt ein Winterbohrprogramm, wobei in mehreren Bohrungen stark erhöhte Radioaktivitätswerte gemessen wurden, teils bis zu 30.829 CPS, was auf bedeutendes Uranpotenzial entlang des Larocque-Trends hinweist. Im Dezember 2025 bestätigten zudem geochemische Auswertungen aus dem Winter- und Sommerprogramm hochgradige Abschnitte entlang der Hurricane Main- und South-Trends (u. a. 0,872% U_3O_8 über 0,5 m sowie 1,61% bzw. 1,71% U_3O_8 über jeweils 0,5 m). Auch Zielgebiet Area D lieferte die bis dato stärkste Uran-Intersection außerhalb von Hurricane (1,05% U_3O_8 über 0,5 m; 0,583% U_3O_8 über 1,5 m). Für das laufende Winterprogramm sind weitere 5.200 Meter in 13 Bohrlöchern vorgesehen, um die Expansion entlang des Larocque-Trends zu beschleunigen.

Tony M + Daneros + Rim + Sage Plain – Wiederinbetriebnahme geplant

In den USA besitzt IsoEnergy mehrere ehemals produzierende Minen. Tony M ist eine große, vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2008

betrieben wurde und über rund 8,8 Millionen Pfund U_3O_8 verfügt (hohe Grade von durchschnittlich 0,27%). Tony M liegt etwa 200 Kilometer von Energy Fuels White Mesa Mill entfernt – was die Möglichkeit einer Lohnvermahlung eröffnet – und besitzt ein hohes Explorationspotenzial. Im August 2024 öffnete IsoEnergy den Zugang zum Untergrund der Uranmine Tony M, mit dem Ziel, den Uranproduktionsbetrieb wieder aufzunehmen. Tomcat Mining führte die Sanierung des Untertagebaus durch, die das Abtragen, die Installation von Stütz- und Belüftungssystemen umfasste. Anfang Januar 2026 initiierte IsoEnergy ein Bulk-Sample-Programm in der Tony-M-Mine – ein zentraler Schritt, um unter realen Bedingungen Daten für eine mögliche Neustartentscheidung zu generieren. Im Zuge der 2025er Arbeiten konnte u. a. die Produktionsroyalty auf der SITLA-Lease von 8% auf 3% reduziert werden; zudem deuten Testarbeiten (Material-Sorting sowie High-Pressure Slurry Ablation) auf Uran-Recoveries von jeweils >90% bei deutlicher Massenreduktion hin.

Weiterhin wurden SRK Consulting Limited und Call & Nicholas, Inc. engagiert, um an der Gestaltung und Umsetzung der Belüftungspläne und der Bodenkrollpläne zu arbeiten. Nach Abschluss der Rehabilitations- und Kartierungsprogramme beabsichtigt das Unternehmen, eine technische und wirtschaftliche Studie durchzuführen, in der Produktionsraten, Betriebs- und Kapitalkosten festgelegt werden.

Die Mine Daneros, eine vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2013 in Produktion war und etwa 113 Kilometer von der White Mesa Mill entfernt liegt, beherbergt etwa 200.000 Pfund U_3O_8 , verfügt aber über ein ungleich höheres Ressourcenpotenzial, wie die historischen Mineralressourcen bei Lark und Royal zeigen.

Die dritte Mine namens Rim, eine vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2009 in Betrieb war, verfügt über 0,4 Millionen Pfund U_3O_8 sowie 3,5 Millionen Pfund V_2O_5 und liegt 100 Straßenkilometer von der White Mesa Mill entfernt.

Weiterhin verfügt die Gesellschaft noch über das Projekt Sage Plain, welches nur etwa 87 Kilometer von der White Mesa Mill entfernt liegt und rund 800.000 Pfund U_3O_8 sowie 6,7 Millionen Pfund V_2O_5 beherbergt.

Joint Venture mit Purepoint Uranium im Athabasca Basin landet Volltreffer

Im Oktober 2024 gab IsoEnergy bekannt, dass man mit Purepoint Uranium die Gründung eines Joint Ventures zur Exploration und Erschließung eines Portfolios von Urankonzessionsgebieten im Athabasca-Becken abgeschlossen hat. Beide Unternehmen brachten dabei Vermögenswerte aus ihren jeweiligen Portfolios in das Joint Venture ein, das aus 10 Projekten mit einer Fläche von mehr als 98.000 Hektar im östlichen Teil des Athabasca-Beckens besteht. Konkret handelt es sich dabei um IsoEnergy's Projekte Geiger, Thorburn Lake, Full Moon, Edge, Collins Bay Extension, North Thorburn, 2Z Lake und Madison sowie Purepoints Projekte Turnor Lake und Red Willow. Turnor Lake, Geiger, Edge und ein Großteil von Full Moon wurden dabei zum Projekt „Dorado“ zusammengefasst.

Im Juli 2025 gaben beide Unternehmen die Entdeckung einer neuen Uranmineralisierung auf dem „Nova“-Ziel bekannt. Erste Bohrungen lieferten Radiometrie-Spitzenwerte von bis zu 79.800 CPS, was auf hochgradige Zonen hinwies. Die Ergebnisse wurden in den folgenden Wochen weiter bestätigt: So meldete IsoEnergy zunächst eine durchschnittliche Radioaktivität von 11.100 CPS über 14 Meter, mit einem Höchstwert von 110.800 CPS – ein äußerst starker Befund für eine Erstentdeckung. Im August 2025 folgten die ersten chemischen Analysen: PG25-05 enthielt einen Meter mit 2,2% U_3O_8 , darunter 0,3 Meter mit 5,4% U_3O_8 . PG25-04 ergab 0,6 Meter mit 1% U_3O_8 . Im September 2025 wurden weitere Top-Werte veröffentlicht – 2,1 Meter mit 1,6% U_3O_8 , einschließlich 0,4 Meter mit 8,1% U_3O_8 . Diese Ergebnisse bestätigten, dass IsoEnergy mit dem Dorado-Projekt eine bedeutende neue Uranentdeckung gemacht hat, die das Potenzial besitzt, sich zu einem Kernprojekt des Unternehmens zu entwickeln.

Coles Hill – Virginia/USA

Coles Hill gilt als die größte bekannte, unentwickelte Uranressource der USA mit 132,9 Millionen Pfund U_3O_8 an historischen, angezeigten Ressourcen sowie 30,4 Millionen Pfund U_3O_8 an historischen abgeleiteten Ressourcen. Das Projekt umfasst etwa 3.000 Acres und beherbergt zwei Lagerstätten, Coles Hill North und South. Der Mechanismus der Uranablagerung bei Coles Hill ähnelt dem im Athabasca-Becken, wie das Vorhandensein der Alterationsminerale Hämatit, Epidot und Chlorit zeigt. Der Ablagerungsmechanismus im Athabasca-Becken hat eine hochgradige Uranmineralisierung hervorgebracht, die auch in den noch nicht erprobten tieferen Teilen der Lagerstätte Coles Hill vorkommen könnte.

Übernahme von Toro Energy stärkt australische Ressourcenbasis

Auch in Australien, einem kommenden Uran-Big-Player besitzt IsoEnergy mehrere, teils weit entwickelte Uran-Projekte. Im Oktober 2025 gab IsoEnergy zudem bekannt, den australischen Uranentwickler Toro Energy Ltd. übernehmen zu wollen. Toro besitzt das vollständig genehmigte Wiluna Uranium Project in Westaustralien – eines der fortgeschrittensten unerschlossenen Uranprojekte des Landes. Die Transaktion wird IsoEnergy zu einem global aufgestellten

Uranentwickler machen. Das Closing ist weiterhin für das erste Halbjahr 2026 avisiert.

Zusammenfassung: Katalysatoren 2026 – Larocque East, Tony M und Toro

Das Managementteam um CEO Phil Williams positioniert IsoEnergy als diversifizierten Uran-Developer mit klaren 2026er-Katalysatoren: Im Athabasca Basin untermauern die 2025er Bohr- und Geochemie-Ergebnisse an Larocque East (Hurricane/Area D) das Potenzial für Ressourcenerweiterungen und weitere Entdeckungen, während ein weiteres Winterprogramm (5.200 Meter / 13 Löcher) die Schlagzahl erhöht. In den USA rückt Tony M durch das Anfang 2026 gestartete Bulk-Sample-Programm einen Schritt näher an eine mögliche Restart-Entscheidung – flankiert von Kostensenkungs- und Aufbereitungs-Optimierungen. Strategisch erweitert die geplante Toro-Übernahme die Plattform um ein fortgeschrittenes, genehmigtes Australien-Projekt; Ende Dezember 2025 wurde hierfür ein wichtiger Genehmigungsmeilenstein (FIRB) erreicht. Finanziell bleibt IsoEnergy durch das 2025 eingerichtete ATM-Programm sowie eine Finanzierung über mehr als 80 Millionen CA\$ gut handlungsfähig; zusätzlich erhöhte das Unternehmen Ende 2025 die Beteiligung an Premier American Uranium als US-orientierte Wachstumsoption.

Hurricane befindet. Die Lagerstätte verfügt mit 48,6 Mio. Pfund bei 34,5 % U_3O_8 über die weltweit höchstgradigste veröffentlichte angezeigte Uranressource. Das Bohrprogramm konzentriert sich sowohl auf die Erweiterung der Hurricane-Lagerstätte als auch auf die Erprobung von Greenfield-Zielen bis zu drei Kilometer östlich entlang des Trends. Frühere Bohrungen entlang des Trends durchteuften vielversprechende Mineralisierungen mit ähnlicher Struktur sowie Alterationen zur Hurricane-Lagerstätte außerhalb des aktuellen Ressourcenbereichs.

- **Großprobe Tony M weist den Weg zur kurzfristigen Produktion.** In Utah haben wir eine ca. 2.000 Tonnen schwere Großprobe in der historischen Tony M-Mine entnommen, womit zum ersten Mal seit mehr als 17 Jahren Erz aus dem Projekt gefördert wurde. Das mineralisierte Material wird im Rahmen der Lohnverarbeitungsvereinbarung von IsoEnergy zur White Mesa-Mühle transportiert. Die Großprobe dient dazu, Abbaumethoden, die Gehaltsabstimmung und die Kosten zu validieren und gleichzeitig einen klaren Weg aufzuzeigen, um eine mögliche Entscheidung zur Wiederaufnahme des Betriebs zu untermauern.
- **Gestärkte Finanzlage durch starke Unterstützung von Cornerstone-Investoren.** Wir haben im Januar 2026 eine Buy-Deal-Finanzierung in Höhe von ca. 83 Millionen Dollar abgeschlossen, die durch die starke Beteiligung von NexGen Energy, unserem größten Aktionär, gestützt wurde. Darüber hinaus haben wir unser strategisches Beteiligungsportfolio mit einem Gesamtportfoliowert von ca. 55 Millionen kanadischen Dollar erweitert und damit unsere Finanzlage und unsere Ausrichtung innerhalb des Uransektors weiter gestärkt.
- **Erweiterung des globalen Portfolios durch die geplante Übernahme von Toro Energy.** Wir treiben die geplante Übernahme von Toro Energy voran, die voraussichtlich im ersten Halbjahr 2026 abgeschlossen wird und durch die das sich in der Scoping-Phase befindliche Uranprojekt Wiluna in Westaustralien in das Portfolio des Unternehmens aufgenommen würde. Das Projekt verfügt über JORC-konforme Ressourcen von 78,1 Mio. Pfund U_3O_8 (gemessen und angezeigt) sowie

34,6 Mio. Pfund U_3O_8 (abgeleitet). Nach Abschluss der Transaktion beabsichtigen wir, Arbeitsprogramme zur Aufwertung und Erweiterung der JORC-Ressourcenbasis zu initiieren, was das bereits bedeutende globale Uranportfolio von IsoEnergy weiter vergrößern würde.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Zu den Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate zählen die fortgesetzte Exploration in unserem Portfolio im Athabasca-Becken, einschließlich Bohrungen bei Larocque East sowie Bohrungen bei Flat Iron in der Nähe der Tony-M-Mine. Wir treiben außerdem die Tony-M-Großprobe voran, die als Grundlage für künftige Produktionsentscheidungen dienen wird. Der für das erste Halbjahr 2026 erwartete Abschluss der Übernahme von Toro Energy wird unsere globale Plattform erweitern; danach beabsichtigen wir, Arbeitsprogramme zu starten, um das Wiluna-Projekt voranzutreiben und das Potenzial für eine Notierung an der australischen Börse zu bewerten. Darüber hinaus bleibt Coles Hill in Virginia, die größte unerschlossene Uranlagerstätte in den Vereinigten Staaten, ein wichtiger langfristiger Werttreiber.

Exklusives Interview mit Philip Williams, CEO von IsoEnergy

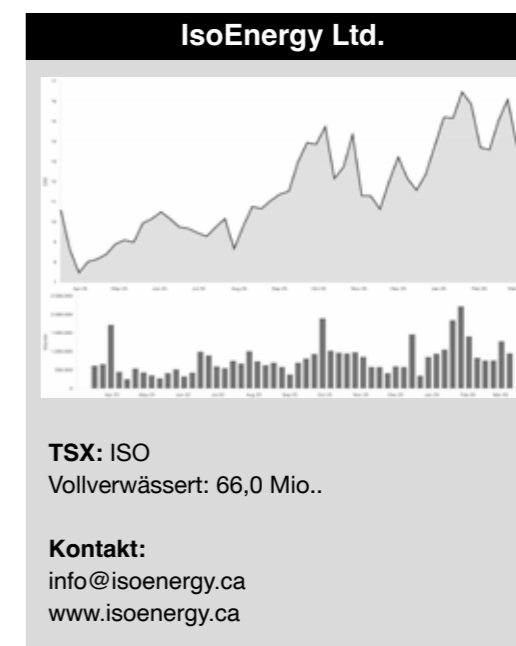
Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Im vergangenen Jahr hat IsoEnergy sein Portfolio in Kanada, den USA und Australien erheblich ausgebaut und gleichzeitig seine Finanzlage gestärkt.

- **Winterbohrungen zur potenziellen Erweiterung der hochgradigen Uranlagerstätte Hurricane im Gange.** Wir haben ein 5.200 Meter umfassendes Bohrprogramm mit 13 Bohrlöchern in unserem Projekt Larocque East begonnen, in dem sich die Lagerstätte



Philip Williams, CEO



Premier American Uranium

Cebolleta-PEA untermauert Projektwert – Cyclone liefert starke Endergebnisse

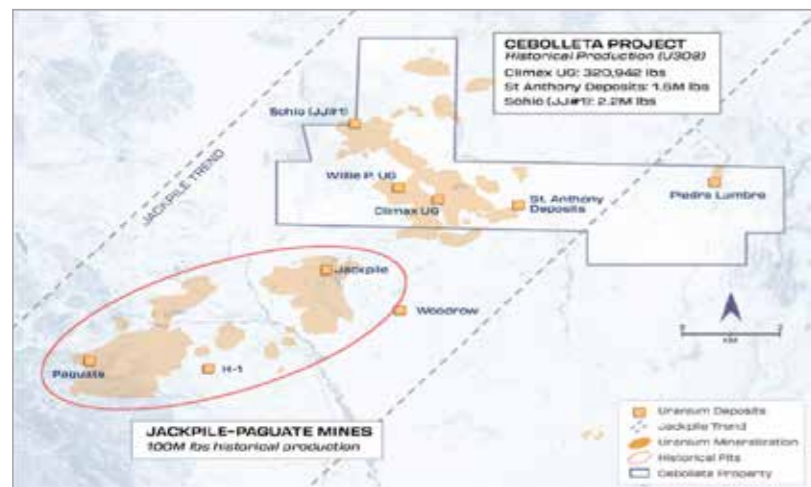


Erstveröffentlichung dieses Profils: 29.03.2026, 08:00 (Zürich/Berlin)
 TSXV: PUR
 ISIN: CA74048R1091
 Referenzkurs zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung: WKN A3ET9P 0,57 CA\$
 Quelle: TMX.com Börse/Handelsplatz: TSXV
 Weiterführende Informationen zu Interessenkonflikten etc. können dem ausführlichen Disclaimer im vorderen Bereich dieser Publikation entnommen werden.

Premier American Uranium ist eine kanadische Bergbaugesellschaft, die sich auf die Konsolidierung, Exploration und Entwicklung von Uranprojekten in den USA fokussiert. Seit Ende Oktober 2025 hat das Unternehmen den NI 43-101-Technikbericht zur PEA und Ressourcenschätzung für sein Flaggschiffprojekt Cebolleta eingereicht und zugleich das Explorationsjahr 2025 am Cyclone-ISR-Projekt mit überzeugenden Endergebnissen abgeschlossen. Unterstützt von strategischen Investoren positioniert sich PUR damit als einer der ambitioniertesten Explorer im US-Uransektor.

Cebolleta – Lage und Infrastruktur

Cebolleta ist ein fortgeschrittenes Uranexplorationsprojekt am östlichen Rand des Grants Mineral Belt, etwa 100 Kilometer westlich von Albuquerque, und etwa 16 Kilometer nördlich der Stadt Laguna. Das Grundstück umfasst 2.718 Hektar an privaten Mineralrechten und etwa 2.307 Hektar an Oberflächenrechten. Das Projekt befindet sich in einer Region, in der seit den 1950er Jahren Uran abgebaut wird, und in der Nähe der erforderlichen Infrastruktur und Ressourcen. So wurden angrenzend rund 100 Millionen Pfund Uran aus den historischen Minen Paguate und Jackpile gewonnen. Cebolleta selbst war Standort mehrerer ehemals betriebener Tagebau- und Untertageminen mit einer historischen Produktion von 3,8 Millionen Pfund U_3O_8 .



Die jüngsten PEA-Ergebnisse unterstreichen die robuste Wirtschaftlichkeit und das starke Potenzial für eine Erweiterung dieses historischen Uranvorkommens in Cebolleta in New Mexico. (Premier American Uranium)

Cebolleta – Ressource und positive PEA

Am 30. Oktober 2025 veröffentlichte Premier American Uranium sowohl eine vorläufige Wirtschaftlichkeitsstudie (Preliminary Economic Assessment, PEA) als auch ein Update der Mineralressourcenschätzung. Die Studie zeigte, dass das Projekt im Base-Case-Szenario (bei einem Uranpreis von 90 US\$ pro Pfund U_3O_8) einen vorsteuerlichen Free Cashflow von rund 335 Millionen US\$, einen Nettogegenwert (NPV) (8 %) von 106 Millionen US\$, eine interne Rendite (IRR) von 19,8% sowie einen Investitions- und Erhaltungsaufwand (Capex) von etwa 209 Millionen US\$ aufweist. Nach Steuern werden ein Free Cashflow von etwa 287 Millionen \$, ein Nettogegenwert (NPV) (8 %) von 83,9 Millionen US\$, eine IRR von 17,7 % und eine Amortisationszeit von ungefähr 4,9 Jahren erwartet. Die PEA sieht im Base Case eine durchschnittliche Jahresproduktion von ca. 1,4 Mio. Pfund U_3O_8 (Spitzenjahre nahe 2,0 Mio. Pfund) und eine Gesamtproduktion von 18,1 Mio. Pfund über eine Minenlaufzeit von 13 Jahren vor. Genannt wurden zudem Direct CAPEX von 64,2 Mio. US\$ sowie durchschnittliche Betriebskosten von 41,60 US\$/lb U_3O_8 (Recovered).

Weiterhin zeigte die Studie einen starken Hebel für den Fall höherer Uranpreise, wobei höhere Preise die Wirtschaftlichkeit des Projekts und die Cashflow-Generierung potenziell weiter verbessern würden. Die Sensitivitätsanalyse der Uranpreise zeigt, dass der Nettogegenwert nach Steuern (abgezinst mit 8 %) von 154 Millionen US\$ bei 100 US\$ je Pfund U_3O_8 , 325 Millionen US\$ bei 125 US\$ je Pfund U_3O_8 und 488 Millionen US\$ bei 150 US\$ je Pfund U_3O_8 erreichen würde.

Premier American Uranium gab weiterhin an, dass die aktualisierte Mineralressourcenschätzung für das Cebolleta-Projekt die angezeigten Ressourcen um 9% auf 20,3 Millionen Pfund eU_3O_8 und die abgeleiteten Ressourcen um 43-45 % auf 7,0 Millionen Pfund eU_3O_8 erhöhte. Anfang 2025 erhielt das Unternehmen eine zusätzliche Genehmigung für die Bohrung von bis zu 25 Bohrlöchern unter Verwendung von 25 Bohrplatten-Oberflächenbereichen.

Cyclone – Lage und Infrastruktur

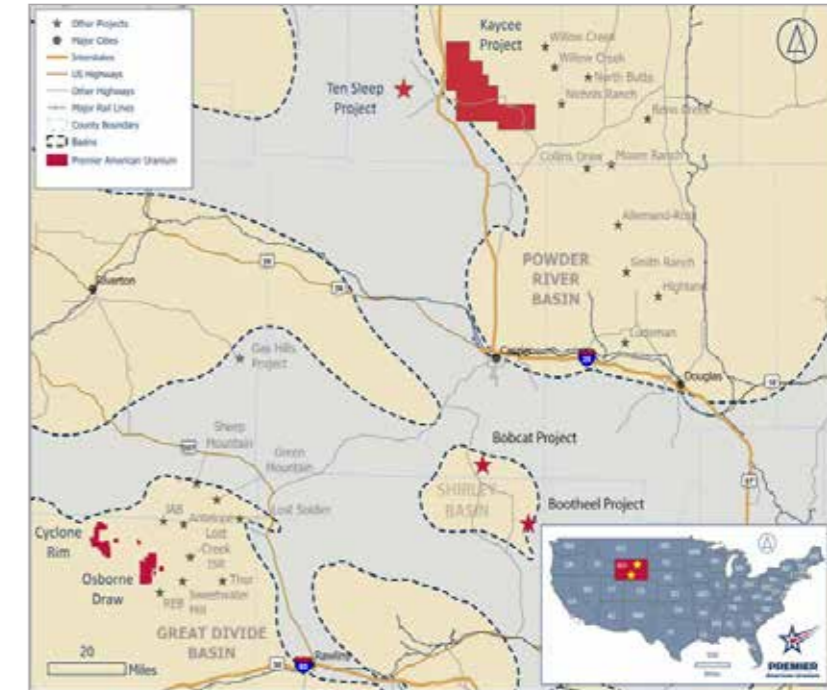
Das Projekt Cyclone umfasst etwa 25.500 Acres an Mineralrechten (1.061 Claims mit einer Gesamtfläche von 21.220 Acres und 7 staatlichen Pachtverträgen mit einer Gesamtfläche von 4.280 Acres) im westlichen und südwestlichen Teil des Great Divide Basin in Wyoming. Durch seine Lage besitzt es ein gutes Potenzial für die Entdeckung von Uranvorkommen, die für In-situ-Rückgewinnungsmethoden (ISR) geeignet wären, da es nur etwa 25 Kilometer von der Sweetwater Uranium Mill liegt sowie sich in der Nähe der Lost Creek ISR-Uranmine von Ur-Energy Inc. und anderer ehemaliger Uranminen befindet.

Cyclone – Geologie und historische Bohrerfolge

Die Uranvorkommen im Becken befinden sich in Rollfront-Lagerstätten der Battle Spring Formation, mit einer weit verbreiteten Veränderung der Wirts-Sandsteine und zahlreichen Rollfront-Uranvorkommen, die mit veränderten Gesteinen in Verbindung stehen. Zu den früheren Explorationsarbeiten im Rahmen des Projekts gehören etwa 80 Bohrlöcher, die zwischen 2007 und 2008 gebohrt wurden. Die Mineralisierung weist typische Gehalte und Mächtigkeiten von Uranlagerstätten auf, die an anderen Stellen im Great Divide Basin gefunden wurden. Zu den Abschnitten aus der Exploration auf dem Zielgebiet Rim (North Claim Block) gehören das Bohrloch UT-8, das 8,0 Fuß mit durchschnittlich 0,092% eU_3O_8 sowie 5,5 Fuß mit 0,121% eU_3O_8 nachwies sowie Bohrloch UT-44, das 7,5 Fuß mit durchschnittlich 0,081% eU_3O_8 bzw. 5,5 Fuß mit durchschnittlich 0,104% eU_3O_8 durchteufte.

Cyclone – Ressourcenpotenzial und eigene Bohrerfolge

Für die Claim-Blöcke North und East liegen ausreichend historische Explorationsdaten vor, um ein Explorationsziel zu definieren, das eine Spanne von 6,5 Millionen Kurztonnen mit durchschnittlich 0,06% U_3O_8 (7,9 Millionen Pfund U_3O_8) bis 10,5 Millionen Kurztonnen mit durchschnittlich 0,06% U_3O_8 (12,6 Millionen Pfund U_3O_8) aufweist.



Projekte von Premier American Uranium in Wyoming, USA

Das jüngste Bohrprogramm wurde am 16. Juli 2025 gestartet und wurde im Januar 2026 als abgeschlossen gemeldet. Insgesamt wurden 25 Mud-Rotary-Bohrungen mit 17.160 Fuß niedergebracht; 13 Bohrlöcher durchschnitten Uranmineralisierung mit Gehalten von mindestens 0,01% eU_3O_8 . Hervorzuheben ist CR25-001 mit 15,5 Fuß zu 0,09% eU_3O_8 , inklusive eines 3-Fuß-Abschnitts mit 0,229% eU_3O_8 . Das Programm erweiterte den zuvor identifizierten, etwa 1/2 Meile langen Ost-West-Trend und identifizierte zusätzlich einen neuen Nord-Süd-Trend über rund 1,5 Meilen – beide Trends bleiben in mehrere Richtungen offen.

Nuclear Fuels – Strategische Übernahme mit Skaleneffekten bei der Exploration und Synergien bei der Projektentwicklung

Im September 2025 konnte Premier American Uranium die erfolgreiche Übernahme von Nuclear Fuels vermelden. Nuclear Fuels bringt vor allem das Kaycee-Projekt im Powder River Basin ein, das über mehr als 4.200 historische Bohrungen, rund 430 Meilen dokumentierte roll-front-Strukturen und ein etwa 35 Meilen langes, potenziell mineralisiertes Trendgebiet ver-

fügt. Das Projekt ist besonders interessant, da es geologisch jenen Lagerstätten ähnelt, die bereits von bestehenden ISR-Produzenten in Wyoming erfolgreich erschlossen wurden. Zusammen mit dem Cyclone-Projekt entsteht durch den Zusammenschluss ein starkes Portfolio, das zwei bedeutende, fortgeschrittene Uranvorkommen in den produktivsten Uranregionen der USA umfasst.

Monogram Mesa

Das ehemals produzierende Monogram Mesa-Projekt erstreckt sich über eine Fläche von ca. 7.431 Acres und umfasst 361 Bergbau-Claims. Das Grundstück umfasst mehrere historische Minen an der Nordost- und Westseite (Bull Canyon) von Monogram Mesa. In den historischen Untertageminen des Projektgebiets sind zahlreiche mineralisierte Zonen freigelegt. Das Grundstück liegt strategisch günstig in der Nähe einer asphaltierten Autobahn, wobei Minenstraßen und Stromleitungen das Grundstück durchqueren. Ein Explorationsbohrprogramm zur Abgrenzung der Mineralisierung ist geplant. Zudem wird eine mögliche Akquisition umliegender Grundstücke zur Konsolidierung des Gebiets in Betracht gezogen.

Atkinson Mesa

Das ehemals produzierende Atkinson Mesa-Projekt erstreckt sich über eine Fläche von 5.863 Acres, einschließlich 128 nicht patentierter Erzgang-Schürfrechte und 4 Uran-Schürfpachten des US-Energieministeriums. Das Projekt umfasst außerdem etwa 2.702 Acres an nicht patentierten Erzgang-Schürfrechten und 18 patentierte Schürfrechte mit einer Fläche von 360 Acres. Auf dem Grundstück befinden sich mehrere ehemalige Produktionsminen, darunter der bedeutende Minenkomplex King Solomon, eine große Untertagemine, die einer der bedeutendsten Uranproduzenten im gesamten Uranvan-Mineralgürtel war. Das Unternehmen arbeitet momentan an der Beschaffung historischer Bohr- und Minenproduktionsdaten. Die Durch-

führung eines Bohrprogramms zur Bestätigung historischer Bohrergebnisse und Definition des Umfangs der Mineralisierung in den zentralen und nördlichen Teilen der Grundstücke ist ebenso geplant.

Outlaw Mesa / Slick Rock

Die ehemals produzierenden Projekte Outlaw Mesa und Slick Rock befinden sich am nördlichen bzw. südlichen Ende des Uranvan Mineral Belt. Outlaw Mesa umfasst 5.759 Acres und Slick Rock 1.226 Acres. Beide Projekte beinhalten die historische Produktion aus mehreren Minen, darunter die bekannten Spud Patch-Minen im Gebiet Slick Rock und die Calamity Mesa-Minen im Gebiet Outlaw Mesa-Calamity Mesa. Alle Pachtverträge enthalten Uran- und Vanadiummineralisierungen. Im Januar 2020 wurden neue 10-Jahres-Mietverträge mit dem US-Energieministerium unterzeichnet. Momentan arbeitet man an der Datenprüfung und Bohrzielbestimmung.

Zusammenfassung: 2026 als Katalysatorjahr – Ressourcenschritte und Portfolio-Validierung

Premier American Uranium fokussiert sich auf den aufstrebenden US-Uran-Sektor und besitzt Projekte in mehreren der aussichtsreichsten Uran-Distrikte des Landes. Mit dem im Dezember 2025 eingereichten NI 43-101-Technikbericht für Cebolleta liegt eine belastbare Grundlage für die weitere Projektoptimierung (u.a. metallurgische Verbesserungen) vor. Gleichzeitig hat das Unternehmen am Cyclone-ISR-Projekt 2025 nicht nur die bekannte Mineralisierung ausgedehnt, sondern auch einen zusätzlichen, großräumigen Trend identifiziert – ein wichtiger Ausgangspunkt für ein erweitertes Programm in 2026. Die wachsende Unterstützung durch strategische Aktionäre (u.a. erhöhte IsoEnergy-Beteiligung Ende Dezember 2025) unterstreicht die Relevanz des Portfolios und kann die Kapitalmarkt-Visibilität zusätzlich stärken. Zuletzt konnten 15 Millionen CA\$ finanziert werden.

Exklusives Interview mit Colin Healey, CEO von Premier American Uranium



Colin Healey, CEO

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Im vergangenen Jahr hat Premier American Uranium Inc. sein US-Uranportfolio im Einklang mit seiner Strategie zum Erwerb, zur Exploration und zur Erschließung inländischer Vermögenswerte weiter ausgebaut.

- Für das Uranprojekt Cebolleta in New Mexico, das vor etwa 18 Monaten durch den Kauf von American Future Fuel erworben wurde, haben wir zwei Mineralressourcenschätzungen und eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung vorgelegt. Die aktualisierten Ressourcen belaufen sich auf insgesamt 20,13 Millionen Pfund eU_3O_8 mit einem Gehalt von 0,12 % und 7,04 Millionen Pfund abgeleitete Ressourcen mit einem Gehalt von 0,10 %. Die vorläufige wirtschaftliche Bewertung sieht einen 13-jährigen Betrieb mit einer jährlichen Produktion von etwa 1,4 Millionen Pfund U_3O_8 vor, wobei die Wirtschaftlichkeit des Projekts in hohem Maße von den Uranpreisen abhängt, einschließlich eines Nettogegenwartswerts (8 %) nach Steuern von 83,9 Millionen US-Dollar bei 90 US-Dollar/Pfund, der bei 100 US-Dollar/Pfund auf 153,7 Millionen US-Dollar steigt.

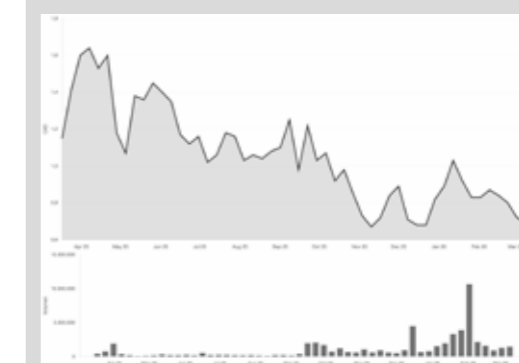
- Einschließlich der Übernahme von Nuclear Fuels Inc. im September 2025 haben wir fast 120.000 Fuß Bohrungen in unseren Projekten in Wyoming bei Kaycee und Cyclone abgeschlossen. Die 100.000-Fuß-Kampagne bei Kaycee brachte mehrere Ziele voran und erweiterte die bekannte Uranmineralisierung, während Bohrungen bei Cyclone mineralisierte Zonen in zuvor ungetesteten Gebieten identifizierten und die bekannte Mineralisierung entlang eines anerkannten geologischen Trends erweiterten.
- Aufbauend auf dieser Dynamik haben wir im Februar 2026 eine Finanzierungsrunde im Wert von 15 Millionen CAD abgeschlossen, um die weitere Entwicklung unseres Portfolios zu unterstützen.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

In den nächsten 6 bis 12 Monaten wollen wir das Entwicklungspotenzial des Uranprojekts Cebolleta durch ein gezieltes Arbeitsprogramm weiter unter Beweis stellen, das auf die Optimierung der Urangewinnung und die weitere Stärkung der Wirtschaftlichkeit des Projekts abzielt. Wie im Basisszenario angegeben, könnte eine Verbesserung der metallurgischen Gewinnung um 10 % auf 90 % den Projekt-NAV nach Steuern (8 %) um etwa 90 % von 84 Millionen US-Dollar auf 159 Millionen US-Dollar erhöhen. Zu den weiteren geplanten Aktivitäten gehören die Fortsetzung und Ausweitung der Einbindung der Gemeinde und der Interessengruppen.

PUR beabsichtigt außerdem, eine weitere der größten Uranexplorationsbohrkampagnen in den USA durchzuführen, wobei im Kaycee-Uranprojekt Bohrungen auf einer Länge von etwa 100.000 Fuß geplant sind.

Premier American Uranium Inc.



TSX-V: PUR
Vollverwässert: 127,8 Mio.

Kontakt:
info@premierur.com
www.premierur.com

Purepoint Uranium

Mehrere heiße Eisen im Feuer, die von Partnern entwickelt werden

Erstveröffentlichung dieses Profils: 29.03.2026, 08:00 (Zürich/Berlin)
 TSXV: PTU
 ISIN: CA7462347070
 Referenzkurs zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung: WKN A40RAB 0,405 CAS
 Quelle: TMX.com Börse/
 Handelsplatz: TSXV
 Weiterführende Informationen zu Interessenkonflikten etc. können dem ausführlichen Disclaimer im vorderen Bereich dieser Publikation entnommen werden.

Purepoint Uranium ist ein kanadisches Explorationsunternehmen, das sich auf die Entdeckung großvolumiger und hochgradiger Uranlagerstätten im Athabasca Basin in Saskatchewan konzentriert – einer der weltweit bedeutendsten Uranprovinzen mit mehreren Tier-1-Entdeckungen und produzierenden Minen. Das Unternehmen verfolgt seit vielen Jahren konsequent ein Projektgenerator-Modell. Dabei sichert sich Purepoint großflächige, geologisch aussichtsreiche Landpakete entlang etablierter struktureller Korridore, entwickelt diese bis zu einem attraktiven Explorationsstadium und bindet anschließend kapitalkräftige Industriepartner ein, die den Großteil der Explorationsausgaben finanzieren. Purepoint fungiert in vielen Joint Ventures als Operator und erhält Managementgebühren, wodurch ein Teil der laufenden Verwaltungskosten gedeckt wird. Dieses Modell ermöglicht eine breite Projektpipeline bei vergleichsweise geringer Verwässerung der Aktionäre.

Mehrere Joint-Ventures mit hochkarätigen Partnern im Athabasca Basin

Im Zentrum der aktuellen Aktivitäten stehen mehrere Joint Ventures mit führenden Branchenakteuren wie Cameco, Orano und IsoEnergy. Insgesamt befinden sich sechs Projekte in aktiven Joint-Venture-Strukturen, strategisch positioniert entlang etablierter Minenkorridore im Athabasca Basin. Diese Korridore sind bekannt für hochgradige Uranlagerstätten, die häufig entlang graphitischer Leiterstrukturen im Grundgebirge auftreten.

Dorado Joint Venture mit IsoEnergy

Ein zentrales Projekt ist das Dorado Joint Venture mit IsoEnergy, an dem beide Partner jeweils 50 % halten. Das Projekt umfasst 38.810 Hektar entlang des renommierten Larocque-Trends, der unter anderem die Hurricane-Lagerstätte beherbergt. Geologisch ist Dorado durch rund 140 Kilometer graphitischer Leiter charakterisiert, wobei ungetestete Lücken von bis zu 1.000 Metern Länge ein erhebliches Explorationspotenzial darstellen. Die Tiefe zur Diskordanz liegt

zwischen lediglich 27 und 133 Metern, was vergleichsweise kostengünstige Bohrprogramme ermöglicht. Historische Bohrungen lieferten bereits hochgradige basement-hosted Mineralisierungen, darunter 2,74 % U_3O_8 über 1,2 Meter. Im Jahr 2025 wurden auf Dorado insgesamt 5.030 Meter in mehreren Zielgebieten gebohrt, darunter Q48, Q2, Serin und Turaco. Besonders hervorzuheben ist die Q48-Nova-Entdeckung. Teilweise vorliegende Analyseergebnisse bestätigten signifikante Uranmineralisierung. PG25-07A lieferte 2,1 Meter mit 1,62 % U_3O_8 , einschließlich 0,4 Meter mit 8,13 % U_3O_8 . Darüber hinaus wurden 4,9 Meter mit 0,52 % U_3O_8 durchschnittlich, inklusive höhergradiger Abschnitte von 0,3 Meter mit 2,47 % U_3O_8 und 0,4 Meter mit 2,92 % U_3O_8 . PG25-05 ergab 1,0 Meter mit 2,19 % U_3O_8 , einschließlich 0,3 Meter mit 5,38 % U_3O_8 . Die Mineralisierung ist in einer steil einfallenden Basement-Störungszone lokalisiert und bleibt nach Nordosten offen. Weitere Winterbohrungen sind geplant, um die mineralisierte Struktur entlang des Trends auszudehnen. Eine Ressourcenschätzung liegt für Dorado bislang nicht vor, da sich das Projekt noch in einem frühen Explorationsstadium befindet. Ende Januar 2026 wurde ein 4.300-Bohrmeter-umfassendes Explorationsprogramm gestartet.

Hook Lake Joint Venture mit Cameco und Orano

Ein weiteres Schlüsselprojekt ist das Hook Lake Joint Venture im Patterson Uranium District. Die Beteiligungsverhältnisse liegen bei 39,5 % für Cameco, 39,5 % für Orano und 21 % für Purepoint, das als Betreiber fungiert und eine Managementgebühr erhält. Hook Lake grenzt an einige der bedeutendsten Uranentdeckungen der letzten Jahre, darunter NexGens Arrow-Lagerstätte und Paladins Triple-R-Lagerstätte. Arrow verfügt laut PFS 2018 über eine angezeigte Ressource von 256,6 Millionen Pfund U_3O_8 mit durchschnittlich 4,03 % U_3O_8 , während Triple R gemäß MRE 2022 eine angezeigte Ressource von 114,9 Millionen Pfund U_3O_8 mit 1,94 % U_3O_8 aufweist. Auf Hook Lake selbst gelang Purepoint mit der Spitfire-Entdeckung ein hochgradiger Treffer von 10,3 % U_3O_8 über 10,0 Meter, wenngleich bislang keine formelle Ressource definiert wurde. Der Carter Corridor auf Hook



Das Athabasca-Becken ist eine der reichsten Uranlagerstätten der Welt (Purepoint Uranium)

Lake umfasst einen 25 Kilometer langen Trend graphitischer Leiter in strukturell günstiger Lage nahe der Clearwater Domain, einer bedeutenden hydrothermalen Wärmequelle. In den Jahren 2023 und 2024 wurden 8.042 Meter in zehn Bohrlöchern niedergebracht und die sogenannte Lightning Zone identifiziert. Bohrloch CRT24-10 durchteufte eine 13 Meter mächtige Zone aus alterierter Brekzie und Scherung mit 0,29 % U_3O_8 über 0,9 Meter, einschließlich 0,68 % U_3O_8 über 0,3 Meter. Für das nächste Programm sind weitere 2.750 Meter in fünf Bohrlöchern sowie zusätzliche EM-Geophysik geplant. Im angrenzenden Patterson East Corridor, der eine 1,2 Kilometer breite graphitische Zone mit Diskordanztiefen von 100 bis 200 Metern umfasst, sind sechs Bohrlöcher über 2.100 Meter vorgesehen. Die Nähe zu NexGens jüngster hochgradiger Entdeckung mit Intervallen von 15,0 Metern mit 15,9 % U_3O_8 , einschließlich 3,0 Metern mit 47,8 % U_3O_8 , unterstreicht das geologische Potenzial dieses Korridors.

Smart Lake Joint Venture mit Cameco

Das Smart Lake Joint Venture mit Cameco, an dem Cameco 73 % und Purepoint 27 % halten, umfasst 9.860 Hektar und liegt rund 18 Kilometer west-nordwestlich von Hook Lake. Geologisch ist Smart Lake mit der Shea-Creek-Lagerstätte verbunden und repräsentiert das südliche Ende des Saskatoon Lake Conductor, versetzt entlang der Beaty River Fault. Frühere Bohrun-

gen durchschnittlich 15,4 Meter mit 147 ppm Uran nur 200 Meter unter der Oberfläche in einer hydrothermal alterierten, graphitischen Scherzone. Im Groomes-Lake-Zielgebiet wurde 2024 eine 31,5 Linienkilometer umfassende EM-Untersuchung durchgeführt, die drei parallele Leiter über 2,2 Kilometer Länge identifizierte. 2025 wurden 1.264 Meter in drei Bohrlöchern niedergebracht, wobei alle Löcher graphitische Scherzonen und komplexe Strukturen durchschnittlich

Tabernor

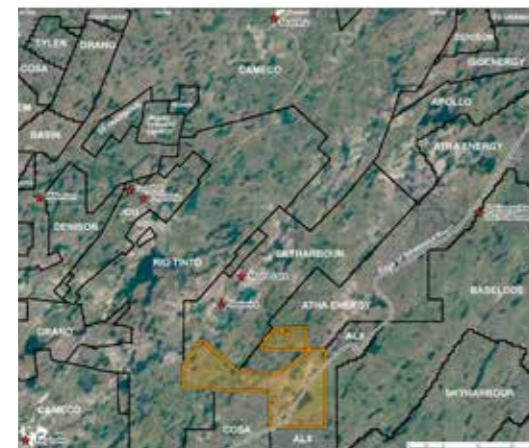
Das zu 100 % unternehmenseigene Tabernor-Projekt wurde entlang dreier wichtiger Trends des Tabernor-Verwerfungssystems abgesteckt, einem tief liegenden Krustenscherungssystem, das nicht nur über 80 historische Minen und Goldvorkommen beherbergt, sondern auch den Minentrend des Beckens durchzieht und in Verbindung mit acht der größten Uranfunde des Beckens steht. Das Tabernor-Projekt umfasst 34 Claims mit einer Gesamtfläche von 79.463 Hektar. Im September 2025 startete Purepoint Uranium sein erstes Bohrprogramm. Das 1.500 Meter umfassende Programm wird fünf Bohrziele untersuchen, die sich über zwei der drei vorrangigen Gebiete verteilen, die innerhalb eines 60 Kilometer langen Korridors mit graphitischen Leitern definiert wurden. Diese Ziele wurden nach umfangreichen geophysikalischen und strukturellen Interpretationsarbeiten identifiziert.

Turnor Lake

Das Projekt Turnor Lake besteht aus vier Claims mit einer Gesamtfläche von 9.705 Hektar im östlichen Bereich des Athabasca-Beckens. Das Unternehmen hat dort vier verschiedene Explorationsgebiete definiert – den Leiter Serin, die Zone Laysan, die Zone Turnor Lake und die Zone Turaco. Der Leiter Serin liegt innerhalb des Korridors La Rocque, der unter anderem das Projekt Alligator von Orano (3,8% U₃O₈ auf 10,5 Metern), das Vorkommen La Rocque von Cameco (29,9% U₃O₈ auf 7,0 Metern) und die Zone Hurricane von IsoEnergy beherbergt, die unter anderem 38,8% U₃O₈ auf 7,5 Metern lieferte. Die Zone Laysan beherbergt unter anderem das historische Bohrloch OD-1, das 0,06% U₃O₈ auf 3,4 Metern ergab. Die Zone Turnor Lake ist ein Ziel, das mit zahlreichen hochgradigen Vorkommen im Süden in Zusammenhang steht, einschließlich 2,7% U₃O₈ auf 1,2 Metern auf Oranos Gelände. Umfangreiche geophysikalische Programme haben es Purepoint Uranium möglich gemacht, etwa 34 Kilometer an Leitern im gesamten Turnor Lake Projekt zu umreißen.

Russell South

Das zu 100 % unternehmenseigene Projekt Russell Lake erstreckt sich über eine Fläche von 13.320 Hektar in einem geologisch günstigen Gebiet, da es sich in der Nähe des südlichen Randes des Athabasca-Beckens befindet, das relativ flache Bohrziele und nahe gelegene Uranablagerungen aufweist. Das Projekt grenzt an das Key Lake-Projekt von Cameco, auf dem



Lage Russell South
(Purepoint Uranium)

die Key Lake-Mine zwischen 1983 und 1997 über 200 Millionen Pfund Uran mit einem Durchschnittsgehalt von 2,3 % U₃O₈ produzierte. Darüber hinaus grenzt das Projekt im Westen und Süden an das Projekt Moore Lake von Skyharbour Resources Ltd. mit seiner hochgradigen Maverick-Zone sowie an das Projekt Russell Lake von Rio Tinto. Auf dem Projekt wurden fünf Zielgebiete identifiziert. Im dritten Quartal 2024 konnte das Unternehmen den Abschluss von zwei fortgeschrittenen geophysikalischen Untersuchungen vermelden, was zur Identifizierung von acht vorrangigen Zielgebieten, die sich auf leitfähige Zonen konzentrieren, die möglicherweise auf Ton oder hydrothermale Veränderungen hinweisen, sowie auf starke, quer verlaufende strukturelle Merkmale, führte.

Zusammenfassung: Viele Bohrresultate in Aussicht

Purepoint Uranium positioniert sich als fokussierter Explorer mit einem klar strukturierten Projektgenerator-Modell im Athabasca Basin. Die Kombination aus großflächigen Landpaketen in erstklassiger Jurisdiktion, prominenten Industriepartnern, aktiver Betreiberrolle und mehreren parallel laufenden, partnerfinanzierten Bohrprogrammen verleiht dem Unternehmen eine hohe Hebelwirkung auf Explorationserfolge bei begrenzter Verwässerung. Der zentrale Werttreiber bleibt die Möglichkeit signifikanter Neuentdeckungen entlang bewährter struktureller Trends – insbesondere auf Dorado und Hook Lake – in einem anhaltend konstruktiven Uranmarktumfeld. In den kommenden zwölf Monaten stehen mehrere potenzielle Katalysatoren an. Auf Dorado dürften vollständige Analyseergebnisse der 2025er-Bohrungen sowie Winterbohrungen zur Erweiterung der Q48-Nova-Zone im Fokus stehen. Auf Hook Lake sind weitere Bohrungen im Carter- und Patterson-East-Korridor vorgesehen, die bei Erfolg erhebliches Upside-Potenzial eröffnen könnten. Auf Smart Lake könnten Folgeprogramme die identifizierten EM-Leiter systematisch testen. Hinzu kommen erste Ergebnisse aus dem Tabernor-Programm sowie Fortschritte bei den zu 100 % gehaltenen Projekten, die bei positiven Resultaten neue Joint-Venture-Partnerschaften nach sich ziehen könnten.

Exklusives Interview mit Chris Frostad, CEO von Purepoint Uranium

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

In den letzten 12 Monaten hat Purepoint eines der aktivsten Explorationsprogramme in unserer Geschichte vorangetrieben, dessen Höhepunkt die Entdeckung einer hochgradigen Uranmineralisierung in der Nova-Zone unseres zu 50 Prozent im Besitz befindlichen Dorado-Joint-Ventures mit IsoEnergy war. Erste Bohrungen bestätigten ein neues Uransystem, wobei Folgeprogramme die Mineralisierung erweiterten und Untersuchungsergebnisse von bis zu 8,1 Prozent U₃O₈ lieferten. Wir haben unsere Bilanz durch erfolgreiche Finanzierungen gestärkt, mehrere Projekte im Becken vorangetrieben, darunter Tabernor, und die Genehmigung für ein erweitertes Bohrprogramm für 2026 erhalten. Zusammen positionieren diese Meilensteine Purepoint für ein kontinuierliches, entdeckungsgetriebenes Wachstum im Athabasca-Becken.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

In den nächsten 6 bis 12 Monaten ist unser wichtigster Katalysator die weitere Erweiterung der hochgradigen Nova-Entdeckung im Dorado-Joint-Venture, wo bereits Bohrungen durchgeführt werden, um die Größe, Kontinuität und den breiteren mineralisierten Korridor zu testen. Die Ergebnisse des Winterprogramms werden als Grundlage für weitere Bohrungen und geophysikalische Untersuchungen im gesamten Gebiet dienen, die bis 2026 geplant sind. Wir erwarten auch stetige Fortschritte in unserem gesamten Portfolio im Athabasca-Becken, einschließlich der laufenden Gespräche mit unseren Partnern Cameco und Orano über die nächsten Schritte bei den Projekten Hook Lake und Smart Lake. Zusammen versetzen diese Programme Purepoint in die Lage, eine Vielzahl von Explorationsergebnissen und potenziellen entdeckungsgetriebenen Meilensteinen zu erzielen.

Wie sehen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt?

Der Uranmarkt befindet sich in einer strukturell bullischen Phase, in der die Fundamentaldaten zunehmend für langfristige Investoren sprechen. Die Nachfrage ist nicht mehr spekulativ, sondern

politikgetrieben und wird durch Prioritäten der Energiesicherheit, Elektrifizierung und den weltweiten Ausbau der Kernenergie gestützt. Gleichzeitig hat die jahrelange Unterinvestition zu einer dünnen Versorgungspipeline geführt, wobei die tatsächliche Produktion ständig hinter der prognostizierten Kapazität zurückbleibt und neue Projekte nicht schnell genug auf die steigende Nachfrage reagieren können.

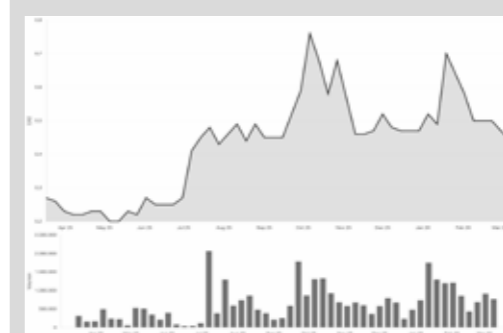
Während eines Großteils des vergangenen Zyklus haben Lagerbestände und Sekundärversorgung dieses Ungleichgewicht überdeckt, Preissignale verzögert und die Geduld der Investoren auf die Probe gestellt. Diese Puffer schwinden nun, während die Versorgungsunternehmen zu langfristigen Verträgen zurückkehren, um eine zuverlässige Brennstoffversorgung sicherzustellen. Diese Verschiebung verändert das Marktverhalten und legt größeren Wert auf lieferbare Mengen und glaubwürdige zukünftige Funde.

Anstelle einer kurzlebigen Rohstoffralle scheint Uran in eine Phase der strukturellen Neubewertung einzutreten, in der anhaltend höhere Preise erforderlich sind, um Anreize für neue Lieferungen zu schaffen. Für Investoren ergibt sich daraus eine klare Chance bei Produzenten, Entwicklern und insbesondere Explorationsunternehmen, die in der Lage sind, zur nächsten Generation der Uranversorgung beizutragen.



Chris Frostad, CEO

Purepoint Uranium Group Inc.



TSX-V: PTU
Vollverwässert: 115,5 Mio.

Kontakt:
info@jeannyso.com
www.purepoint.ca

Skyharbour Resources

Neue strategische Allianz bringt weiteren Schwung



Erstveröffentlichung dieses Profils: 29.03.2026, 08:00 (Zürich/Berlin)
 TSXV: SYH
 ISIN: CA8308166096
 Referenzkurs zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung: WKN A2AJ7J 0,41 CA\$
 Quelle: TMX.com Börse/
 Handelsplatz: TSXV
 Weiterführende Informationen zu Interessenkonflikten etc. können dem ausführlichen Disclaimer im vorderen Bereich dieser Publikation entnommen werden.

Skyharbour Resources ist ein Uran-Entwicklungs- und Explorationsunternehmen, das im Athabasca-Becken in Saskatchewan ein Portfolio erstklassiger Projekte zu attraktiven Bewertungen aufgebaut hat. Zuletzt hat die Gesellschaft ihre Landposition durch zusätzliches Staking weiter ausgebaut und hält mittlerweile Beteiligungen an insgesamt 662.887 Hektar (verteilt auf 43 Projekte) im gesamten Athabasca-Becken. Neben mehreren eigenen Entwicklungs- und Explorationsprojekten konzentriert sich Skyharbour weiterhin auf sein Prospektionsgeneratormodell: Bei vielen Projekten treiben finanzstarke Partner die Exploration voran und finanzieren diese – ergänzt durch strategische Transaktionen und gezielte Finanzierungen zur Stärkung des Explorationsbudgets.

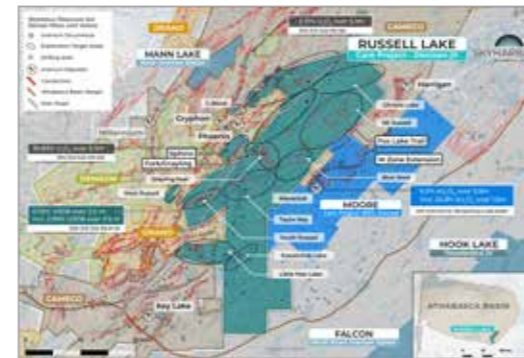
Moore Lake - Eines der hochgradigsten Uran-Projekte weltweit glänzt mit weiteren Top-Resultaten

Das Projekt Moore Lake liegt etwa 15 Kilometer östlich des Entwicklungsprojekts Wheeler River von Denison Mines und auf halbem Weg zwischen der Key Lake Mill und der McArthur River Mine. Das hochgradige Moore Lake-Projekt besteht aus 12 aneinandergrenzenden Claims mit einer Gesamtfläche von 35.705 Hektar. Skyharbour Resources konnte bereits eine hochgradige Uranmineralisierung nachweisen; speziell in den Zonen Main und Maverick East wurden bemerkenswerte Entdeckungen gemacht. Zu den Höhepunkten der Bohrprogramme gehörten 20,8% U_3O_8 über 1,5 Meter innerhalb eines 5,9-Meter-Abschnitts mit 6,0% U_3O_8 , 5,6% U_3O_8 über 1,8 Meter innerhalb eines 10,7-Meter-Abschnitts mit 1,4 % U_3O_8 , 2,25 % U_3O_8 über 3,0 Meter und 4,17 % U_3O_8 über 4,5 Meter einschließlich 9,12 % U_3O_8 über 1,4 Meter in der Zone Maverick East. Im Februar 2024 startete Skyharbour ein 3.094 Meter umfassendes Bohrprogramm, welches Infill- und Erweiterungsbohrungen im hochgradigen Maverick-Korridor sowie Bohrungen zur Erprobung mehrerer regionaler Ziele einschließlich des Zielgebiets Grid Nineteen beinhaltete. Ein Highlight dieses Programms war das Bohrloch ML24-08, das 5,0 Meter mit 4,61 % U_3O_8 aus einer relativ geringen Bohrlochtiefe von 265,5 Metern bis 270,5 Metern durchteufte, einschließlich 10,19 % U_3O_8 auf

1,0 Metern in der Zone Main Maverick. Im Juni 2025 konnte Skyharbour Resources ein neuerliches Top-Resultat vermelden: Ein 42-Meter-Step-out-Loch offenbarte unter anderem 6,4 Meter mit 1,50 % U_3O_8 und 1,5 Meter mit 4,74 % U_3O_8 . Seit dem 1. November 2025 wurden zudem weitere hochgradige Abschnitte aus dem 2025er Programm berichtet, u. a. aus Bohrloch ML25-15 mit 11,77 % U_3O_8 über 1,6 Meter innerhalb von 4,4 Metern mit 4,84 % U_3O_8 . Zusätzlich wurde mit „Nomad“ ein neues, aussichtsreiches regionales Zielgebiet identifiziert. Für 2026 sind weitere, mehrphasige Bohrprogramme am Moore-Projekt geplant (insgesamt rund 8.000 bis 10.000 Meter), um die Maverick-Korridore zu erweitern und neue Ziele wie Nomad zu testen.

Russell Lake – strategische Neuausrichtung durch Denison-Transaktion

Russell Lake umfasst insgesamt 26 Claims mit 73.294 Hektar und ist ein Explorationsgrundstück, auf dem zahlreiche aussichtsreiche Zielgebiete und mehrere hochgradige Uranvorkommen sowie Bohrlochabschnitte identifiziert wurden. Das Grundstück liegt zentral zwischen der Key Lake Mühle von Cameco im Süden und der McArthur River Mine im Norden und zudem nur etwa 5 Kilometer vom Phoenix Projekt von Denison Mines entfernt. Nachdem Skyharbour zuvor zusammen mit Rio Tinto ein Joint Venture etabliert hatte, hat das Unternehmen seit November 2025 seine Position am Russell-Lake-Projekt-komplex strategisch neu aufgestellt: Zunächst wurde die Konsolidierung auf 100 % angestoßen und anschließend abgeschlossen. Darüber hinaus schloss Skyharbour eine bedeutende stra-



Übersicht Russell-Lake Projekt (Skyharbour Resources)

tegische Transaktion mit Denison Mines ab, um am Russell-Lake-Komplex vier neue Joint Ventures zu bilden. Diese Neustrukturierung soll die Projektentwicklung beschleunigen und gleichzeitig über Projektzahlungen, Beteiligungsstrukturen und die Partnerschaft mit Denison zusätzlichen Werthebel schaffen. Auf Wheeler River North startete Denison Mines jüngst ein Winterbohrprogramm.

Preston - Joint Venture mit Orano Canada

Im März 2021 erhielt Orano eine 51%ige Beteiligung an Preston (westlicher Teil) und formte ein Joint Venture zusammen mit Skyharbour Resources und Dixie Gold. Preston besitzt eine Gesamtfläche von 50.000 Hektar und wird aktuell nach hochkarätigen Zielen untersucht. Dazu starteten Orano und Skyharbour im April 2024 ein ausgedehntes Explorationsprogramm, welches unter anderem eine elektromagnetische Bodenuntersuchung (ML-TEM), eine Schwerkraftuntersuchung und ein Programm zur Entnahme von raumzeitlichen geochemischen Kohlenwasserstoffen im Boden beinhaltete. Seit dem 1. November 2025 wurde gemeldet, dass das Explorationsprogramm 2025 am Preston-Projekt abgeschlossen wurde, inklusive 5.565 Metern helikoptergestützter Diamantbohrungen in 17 Löchern sowie begleitender geophysikalischer Interpretation und geologischer Auswertung. Aufbauend auf diesen Arbeiten wurden für 2026 weitere Explorations- und Bohrpläne angekündigt, um die identifizierten Zielkorridore systematisch weiterzuverfolgen.

East Preston - Optionsvereinbarung mit Azincourt Energy

Das Projekt East Preston umfasst den östlichen Teil des Preston-Projekts und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 20.000 Hektar. Azincourt führte in 2023 ein umfangreiches Bohrprogramm durch, welches etwa 3.000 Meter an Bohrungen in 13 Diamantbohrlöchern umfasste. Diese Bohrungen haben bestätigt, dass die identifizierten geophysikalischen Leiter strukturell gestörte Zonen umfassen, die Ansammlungen von Graphit, Sulfiden und Karbonaten be-

herbergen. Azincourts Winterbohrprogramm 2024 umfasste 1.086 Meter Bohrungen in vier Diamantbohrlöchern. Die Priorität des Bohrprogramms 2024 lag auf der Weiterverfolgung der Tonalterationszone und des erhöhten Urangehalts, die im Winter 2023 identifiziert wurden, wobei der Schwerpunkt auf dem Übergangsbereich zwischen den Zonen K und H lag. Die Analyse der Ergebnisse zeigte mehrere Abschnitte mit anomaler Urananreicherung innerhalb der Tonalterationszonen entlang der K- und H-Zielzonen. Das höchste Uranergebnis für 2024 wurde in Bohrloch EP0058 mit 16 ppm Uran auf 1,91 Metern, einschließlich bis zu 21,9 ppm Uran auf 0,51 Metern, erzielt.

Hook Lake - Joint Venture mit Valor Resources

Das Hook Lake Projekt befindet sich 60 Kilometer östlich der Uranmine Key Lake und erstreckt sich über etwa 26.000 Hektar. Der Joint Venture Partner Valor Resources stieß in Schwebel- und Gesteinssplitterproben unter anderem auf 9,2% U_3O_8 , 499g/t Ag, 5,05% TREO (Seltenerdoxide), 14,4% Pb, auf 57,4 % U_3O_8 , 507 g/t Ag, 3,68 % TREO, 14,5 % Pb sowie auf 46,1 % U_3O_8 , 435 g/t Ag, 2,88 % TREO, 8,8 % Pb. Drei der Bohrlöcher in der S-Zone wiesen dabei eine erhöhte Radioaktivität und damit verbundene Alterationen unterschiedlicher Breite auf. Ein Bohrloch durchschnitt eine Zone mit erhöhter Radioaktivität und Alteration in einer Tiefe von 104,3 bis 108,0 Metern. Nach der Auswertung weiterer Daten wurden insgesamt 11 neue Ziele identifiziert.

Yurchison– Optionsvereinbarung mit Medaro Mining

Das 55.934 Hektar große Yurchison Projekt wurde im November 2021 an Medaro Mining Corp. veroptioniert. Historische Schürfungen in der Nähe alter Gräben ergaben bedeutende Uran- (zwischen 0,09 % und 0,30 % U_3O_8) und Molybdänmineralisierungen (zwischen 2.500 ppm und 6.400 ppm Mo). Zwei historische Bohrungen unterhalb der Gräben ergaben stark anomale Molybdänwerte von bis zu 3.750 ppm und anomale Uranwerte von bis zu 240 ppm.

Das Grundstück weist ein hohes Entdeckungspotenzial sowohl für Uranmineralisierungen im Grundgestein als auch für Kupfer-, Zink- und Molybdänmineralisierungen auf.

Mann Lake – Optionsvereinbarung mit Basin Uranium

Das Projekt Mann Lake grenzt an das gleichnamige Joint-Venture-Projekt zwischen Cameco, Denison und Orano. Es ist strategisch günstig gelegen, etwa 25 Kilometer südwestlich von Camecos McArthur-River-Mine und 15 Kilometer nordöstlich von Camecos Millennium-Uranlagerstätte. Im April 2022 startete der Partner Basin Uranium, eine erste Explorationskampagne auf Mann Lake, die unter anderem 3.000 Bohrmeter umfasste. Dabei stieß das Unternehmen unter anderem auf 323 ppm U_3O_8 über 0,5 Meter. Zudem stieß man auf signifikante Spuren von Seltenen Erden, einschließlich eines Spitzenwertes von 5.028 ppm über 0,5 Meter innerhalb eines breiteren 50-Meter-Abschnitts mit anomaler Mineralisierung.

Falcon– Optionsvereinbarung mit North Shore Uranium

Das Projekt Falcon umfasst elf Mineralien-Claims mit einer Fläche von etwa 42.908 Hektar, etwa 50 Kilometer östlich der Mine Key Lake. Die historische Uranmineralisierung, die bei South Falcon entdeckt wurde, ist oberflächlich und befindet sich in verschiedenen geologischen Umgebungen, einschließlich einer klassischen Grundgebirgsmineralisierung im Athabasca-Stil in Verbindung mit gut entwickelten EM-Leitern. Bis dato hat North Shore 36 Uran-Ziele identifiziert. Diese Ziele stehen in Zusammenhang mit elektromagnetischen Leitersystemen und wurden auf der Grundlage der Analyse mehrerer Datensätze unter Verwendung von Interpretationen ausgewählt. Im Oktober 2025 veröffentlichte North Shore Uranium die Ergebnisse eines Prospektionsprogramms, wobei signifikante Radioaktivitätswerte in Aufschlüssen und Gesteinsblöcken festgestellt wurden, mit Messwerten von bis zu etwa 27.000 Counts-per-Second.

South Falcon East – Optionsvereinbarung mit Terra Clean Energy

Das Projekt South Falcon East umfasst etwa 12.464 Hektar und liegt 18 Kilometer außerhalb des Athabasca-Beckens, etwa 55 Kilometer östlich der Mine Key Lake. Allein die Zone Fraser Lakes B am südlichen Ende des Grundstücks beherbergt mindestens 6.960.681 Pfund U_3O_8 und 5.339.219 Pfund ThO_2 . Im März 2024 startete Terra Clean Energy eine Bohrkampagne, welche zunächst Bohrungen auf bis zu 1.500 Metern umfasste. In Phase eins wurden in den ersten beiden Bohrlöchern 442 Meter gebohrt. Ein erstes Bohrloch durchschnitt mehrere Mineralisierungszonen auf 13,5 Metern, darunter 0,02 % eU_3O_8 auf 5,6 Metern, einschließlich 0,07 % eU_3O_8 auf 1,1 Metern sowie 0,03 % eU_3O_8 auf 4,1 Metern. Im Oktober 2025 meldete Terra Clean Energy, dass das Fraser Lakes B-Vorkommen offiziell von der kanadischen Regierung als aktives Seltene-Erden-Vorkommen anerkannt wurde. Diese Anerkennung unterstreicht die geologische Bedeutung des Projekts, das sowohl Uran- als auch Seltene-Erden-Potenziale birgt.

Zusammenfassung: Mehr Bohrmeter, neue Partnerschaften und wachsende Projektbasis

Skyharbour Resources ist mit seinem erstklassigen Portfolio an Uranprojekten im Athabasca-Becken weiterhin sehr gut positioniert, um von einem robusten Uranmarkt und dem Prospektionsgeneratormodell zu profitieren. Seit dem 1. November 2025 hat das Unternehmen seine Projektbasis durch zusätzliches Claim-Staking weiter vergrößert (nun insgesamt 662.887 Hektar über 43 Projekte) und gleichzeitig mit der Denison-Transaktion am Russell-Lake-Komplex einen potenziell wertsteigernden Katalysator geschaffen. Operativ stehen insbesondere die nächsten Bohrphasen am Moore-Projekt (inklusive weiterer Tests der Maverick-Zonen sowie neuer regionaler Ziele wie „Nomad“) sowie die von Partnern finanzierten Programme – etwa am Preston-Projekt mit Orano – im Fokus. Der Mix aus Eigenprojekten und partnergetragenen Newsflow bleibt damit der zentrale Hebel, um Mehrwerte zu realisieren und den Kapitalbedarf auf Unternehmensebene zu begrenzen.

Exklusives Interview mit Jordan Trimble, CEO von Skyharbour Resources

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Skyharbour war mit mehreren wichtigen Entwicklungen sehr aktiv, wobei die bedeutendste eine transformative strategische Partnerschaft mit Denison Mines war. Das Unternehmen gab eine Immobilientransaktion im Wert von insgesamt 61,5 Millionen CAD bekannt, bei der Denison 20 bis 70 % der Anteile an verschiedenen Teilgrundstücken des 73.314 Hektar großen Russell Lake-Projekts erwirbt. Das Projekt wurde in die Joint Ventures RL, Getty East, Wheeler North und Wheeler River Inlier umstrukturiert, wobei Skyharbour 80 % der Anteile und die Betriebsführung an den 53.192 Hektar großen RL-Claims hält und Denison bis zu 70 % an den anderen Claims erwerben kann, während es 20 % an RL behält. Diese Partnerschaft schafft die Voraussetzungen für eine aggressive, mehrjährige Explorationskampagne, die den Entdeckungsprozess mit minimaler Verwässerung des Eigenkapitals von SYH beschleunigen soll.

Das zu 100 % im Besitz von Skyharbour befindliche Moore Lake-Projekt grenzt an Russell und beherbergt eine hochgradige Uranmineralisierung, darunter 21 % U_3O_8 auf 1,5 m in früheren Bohrungen. Das Bohrprogramm 2025 konzentrierte sich auf Bohrungen in den Zonen Main Maverick und Maverick East, darunter die Bohrung ML25-15 mit 4,84 % U_3O_8 über 4,4 Meter, inklusive 11,77 % U_3O_8 über 1,6 Meter. Darüber hinaus identifizierte Skyharbour erfolgreich ein neues regionales Zielgebiet namens Nomad Zone, das sich etwa 1,7 Kilometer südwestlich der Zone Main Maverick befindet.

Skyharbour hat sein Grundstücksportfolio in Athabasca durch zusätzliche Absteckungen erweitert und damit sein Vermögensportfolio in der Region gestärkt. Skyharbour verfügt nun über 43 Projekte mit einer Fläche von über 662.000 Hektar und ist damit einer der größten Mineralienbesitzer in Saskatchewan.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Skyharbour plant eine umfangreiche Bohrkampagne in Russell und Moore mit mehreren Bohrphasen im Laufe des Jahres. In Russell

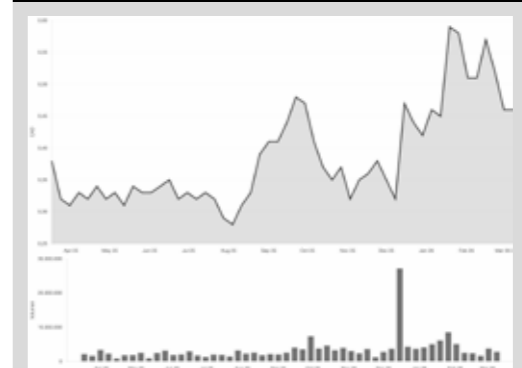
Lake sind für 2026 Bohrungen über 15.000 Meter in mehreren Joint-Venture-Gebieten geplant, wobei Denison als Hauptfinanzierungspartner fungiert. In Moore Lake wird sich die geplante 8.000 bis 10.000 Meter umfassende Bohrkampagne auf die Erweiterung der hochgradigen Mineralisierung in den Maverick-Zonen konzentrieren und gleichzeitig regionale Ziele testen, um neue Entdeckungen zu machen. Beide Projekte beherbergen eine hochgradige Uranmineralisierung mit mehreren Prozent und sind wichtige Werttreiber für das Unternehmen im Jahr 2026.

SYH hat zahlreiche weitere Partnerunternehmen, die im Laufe des Jahres im Rahmen ihres wachsenden Prospektionsgeschäfts Bohrprogramme durchführen werden. Das Unternehmen hat 10 Options-/Joint-Venture-Vereinbarungen für 14 Projekte unterzeichnet, deren Gesamtwert sich auf über 118 Millionen Dollar beläuft und sich aus Explorationsfinanzierungen, Bar- und Aktienzahlungen von Partnern zusammensetzt. SYH ist mit einem umfangreichen, bohrbereiten Projektportfolio in Athabasca, aktiven Finanzierungspartnern wie Denison und Orano sowie geplanten Bohrungen von insgesamt über 30.000 Metern in allen Projekten im Jahr 2026 gut positioniert.



Jordan Trimble, CEO

Skyharbour Resources Ltd.



TSX-V: SYH
Vollverwässert: 238,6 Mio.

Kontakt:
info@skyharbourltd.com
www.skyharbourltd.com

Uranium Energy

Hub-and-Spoke-Betriebe am Start und Kompletterung der Wertschöpfungskette in Arbeit

Erstveröffentlichung dieses Profils: 29.03.2026, 08:00 (Zürich/Berlin)
 NYSE American: UEC
 ISIN: US9168961038
 Referenzkurs zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung: WKN A0JDRR 12,92 US\$
 Quelle: NYSE.com
 Börse/Handelsplatz: NYSE American
 Weiterführende Informationen zu Interessenkonflikten etc. können dem ausführlichen Disclaimer im vorderen Bereich dieser Publikation entnommen werden.

Uranium Energy ist ein in den USA produzierender und projektentwickelnder Uranbergbaukonzern mit Sitz in Corpus Christi, Texas, der sich als größtes und am schnellsten wachsendes Uranunternehmen der Vereinigten Staaten positioniert hat. Das Unternehmen verfolgt die Strategie, die gesamte vorgelagerte nukleare Wertschöpfungskette in Nordamerika wieder aufzubauen und sich als erste vollständig vertikal integrierte US-Gesellschaft von der Förderung über die Aufbereitung bis hin zur geplanten Raffination und Konversion von U_3O_8 zu UF_6 zu etablieren. Uranium Energy verfügt über die größte genehmigte Produktionskapazität in den USA, eine führende Ressourcenbasis in Nordamerika sowie eine starke Bilanz ohne Verschuldung und mit signifikanten liquiden Mitteln und Uraninventar.

Erfolgreiche Hub-and-Spoke-Strategie

Das Herzstück der operativen Strategie ist das Hub-and-Spoke-Modell. Dabei betreibt Uranium Energy zentrale Aufbereitungsanlagen („Central Processing Plants“, CPPs), an die mehrere Satellitenlagerstätten angebunden sind. Die Satelliten werden über In-Situ-Recovery (ISR) erschlossen, wobei uranhaltiges Grundwasser im Untergrund durch ein Bohrlochraaster gelöst, an die Oberfläche gepumpt und dort mittels Ionenaustauscharzen angereichert wird. Das beladene Harz wird anschließend in der zentralen Anlage weiterverarbeitet, getrocknet und als U_3O_8 („Yellowcake“) verpackt. Dieses Modell erlaubt eine flexible Skalierung, geringere Investitionskosten pro Satelliten und die optimale Nutzung bestehender Genehmigungen und Infrastruktur.

Irigaray Hub-and-Spoke Betrieb

In Wyoming betreibt UEC im Powder River Basin den Irigaray Hub-and-Spoke-Betrieb. Die Irigaray Central Processing Plant verfügt über eine genehmigte Kapazität von 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr. Das Portfolio umfasst 17 Satellitenprojekte, von denen vier vollständig genehmigt sind. Die ausgewiesenen Ressourcen im Irigaray-Hub belaufen sich auf 66,2 Millionen Pfund U_3O_8 in der Kategorie Measured & Indicated sowie 15,1 Millionen Pfund in der Kategorie Inferred. Im ersten Quartal des Geschäfts-

jahres 2026 lagen die Cash Costs bei 29,90 US-Dollar pro Pfund, bei Gesamtkosten von 34,35 US-Dollar pro Pfund auf Basis von 68.612 produzierten Pfund. Parallel wurden Anlagenmodernisierungen an der Irigaray-CPP abgeschlossen, um einen 24/7-Betrieb zu ermöglichen, darunter die vollständige Überholung von Thickeren und Calciner. Sechs zusätzliche Header Houses in neuen Wellfeldern bei Christensen Ranch befinden sich im Bau, was die Produktionsbasis sukzessive erweitern soll.

Ein weiteres zentrales Wachstumsprojekt im Powder River Basin ist Ludeman. Das Projekt ist vollständig genehmigt und soll als Ion-Exchange-Satellit an Irigaray angebunden werden. Ein 200-Bohrloch-Definitionsprogramm wurde gestartet, 41 Monitoring-Brunnen installiert und die technische Auslegung der Satellitenanlage vorangetrieben.

Weitere genehmigte Entwicklungsprojekte in Wyoming sind Reno Creek, genehmigt für 2,0 Millionen Pfund Jahresproduktion, sowie Moore Ranch, genehmigt für bis zu 3 Millionen Pfund pro Jahr als Satellit zu Irigaray. Diese Projekte bilden die Grundlage für eine schrittweise Steigerung der Produktion im Rahmen des Hub-and-Spoke-Ansatzes.

Hub-and-Spoke-Betrieb in Südtexas

In Südtexas betreibt Uranium Energy das Hobson Hub-and-Spoke-System mit einer ebenfalls genehmigten Kapazität von 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr. Drei Satellitenprojekte sind vollständig genehmigt, insgesamt fünf Satelliten sind im Portfolio. Die Ressourcenbasis in Texas umfasst 12,96 Millionen Pfund Measured & Indicated sowie 9,95 Millionen Pfund Inferred. Das Satellitenprojekt Burke Hollow nähert sich der operativen Phase. Dort wurden 6,15 Millionen Pfund M&I und 4,88 Millionen Pfund Inferred ausgewiesen. Die Bauarbeiten an Ion-Exchange-Anlage und Wellfeldern sind weitgehend abgeschlossen, Großtanks installiert, Entsorgungsbrunnen getestet und die Stromversorgung angebunden. Mit dem Abschluss der Integritätstests steht das Projekt kurz vor der Inbetriebnahme, womit Uranium Energy eine weitere ISR-Quelle in Produktion bringen kann.



Das Hobson Hub-and-Spoke-System in Südtexas (Uranium Energy)

Hub-and-Spoke-Betrieb Sweetwater

Ein drittes US-Produktionsstandbein bildet das Sweetwater Hub im Great Divide Basin in Wyoming. Durch die Akquisition von Rio Tintos Sweetwater-Mill und zugehörigen Liegenschaften erwarb Uranium Energy eine weitere zentrale Aufbereitungsanlage mit einer genehmigten Kapazität von 4,1 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr. Hinzu kommen rund 175 Millionen Pfund historische Ressourcen im Distrikt sowie ein umfangreiches Landpaket von etwa 108.000 Acres. Das Projekt wurde als FAST-41-Transparenzprojekt eingestuft, wodurch Genehmigungsprozesse beschleunigt und koordiniert werden sollen. Etwa 50% der historischen Ressourcen gelten als ISR-g geeignet und sollen priorisiert entwickelt werden.

Kanadische Top-Projekte

Neben den US-ISR-Assets besitzt UEC ein bedeutendes konventionelles Hochgradportfolio im kanadischen Athabasca-Becken. Dort hält das Unternehmen insgesamt 109,9 Millionen Pfund U_3O_8 in der Kategorie M&I und 68,4 Millionen Pfund Inferred.

Roughrider

Das mit Abstand größte kanadische Projekt nennt sich Roughrider. Es verfügt über 27,8 Millionen Pfund U_3O_8 in 389.000 Tonnen mit einem

Gehalt von 3,25% U_3O_8 in der Indicated Kategorie und 36,0 Millionen Pfund U_3O_8 in 359.000 Tonnen mit einem Gehalt von 4,55 % U_3O_8 in der Kategorie Inferred. Im Umkreis von 100 Kilometern um Roughrider gibt es mehr als 20 Uranlagerstätten, fünf derzeit und in der Vergangenheit produzierende Minen und zwei Uranmühlen, die eine hervorragende Infrastruktur für die künftige Erschließung bieten.

Im November 2024 veröffentlichte das Unternehmen die Ergebnisse einer ersten Wirtschaftlichkeitsstudie. Für das Base-Case-Szenario auf Basis eines Uranpreises von 85 US\$ je Pfund verfügt Roughrider demnach über einen geschätzten Kapitalwert nach Steuern (NPV8%) von 946 Millionen US\$, einen internen Zinsfuß (IRR) von 40 %, eine Amortisationszeit nach Steuern von 1,4 Jahren, sowie eine erwartete Lebensdauer der Mine von 9 Jahren, in denen insgesamt 61,2 Millionen Pfund U_3O_8 produziert werden. Die Anfangsinvestitionen wurden auf 545 Millionen US geschätzt, einschließlich Mühle und Untertagebau, die All-In-Kosten (AISC) auf 20,48 US\$ je Pfund U_3O_8 . Der durchschnittliche jährliche Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation (durchschnittliches EBITDA) würde sich hier auf 395 Millionen US\$ belaufen. Für den Fall eines Uranpreises von 100 US\$ je Pfund ergäbe sich ein NPV von rund 1,2 Milliarden US\$, ein IRR von 46% sowie ein durchschnittliches EBITDA von 473 Millionen US\$ pro Jahr.

Uranium Energy treibt das Roughrider-Projekt durch technische und umweltbezogene Studien, Engagement in der Gemeinschaft und die Bewertung von Möglichkeiten zur weiteren Risikominimierung des Projekts weiter voran. Die parallelen Prozesse der Aktualisierung der Umweltbasisarbeit und des Engagements der indigenen Bevölkerung werden eine zukünftige Umweltverträglichkeitsprüfung unterstützen, die für die Uranproduktion erforderlich ist. Das Unternehmen plant eine aktualisierte Mineralressourcenschätzung zu veröffentlichen, um die Entwicklung einer Vor-Machbarkeitsstudie zu unterstützen.

Weitere Projekte und Investments in Kanada ...

Sechs der weiteren 30 kanadischen Projekte befinden sich im fortgeschrittenen Ressourcenstadium und sind bereits in starken Joint-Venture-Partnerschaften mit etablierten Uranbergbauunternehmen eingebunden. Zu diesen Projektanteilen zählen unter anderem eine 49,1%ige Beteiligung an Shea Creek, derzeit eine der größten unerschlossenen Lagerstätten im Athabasca-Becken, die 67,57 Millionen Pfund U_3O_8 an angezeigten und 28,06 Millionen Pfund U_3O_8 an abgeleiteten Ressourcen beherbergt. Ferner eine 100%ige Beteiligung an Horseshoe-Raven, einem Tagebauprojekt, das nur 4 Kilometer von Camecos Rabbit Lake Mill entfernt liegt und 37,43 Millionen Pfund U_3O_8 an angezeigten Ressourcen besitzt. Sowie eine 82,8%ige Beteiligung an Christie Lake, einer Anlage im Ressourcenstadium im Athabasca-Becken, die 20,4 Millionen Pfund U_3O_8 an abgeleiteten Ressourcen beherbergt.

... und außerhalb Kanadas

Zusätzlich verfügt Uranium Energy über eine Reihe weiterer hervorragender Projekte außerhalb Kanadas. So zum Beispiel über das Anderson-Projekt in Arizona, welches mindestens 32 Millionen Pfund U_3O_8 beherbergt.

Uranium Energy hat auch zwei vielversprechende ISR-Uranprojekte in Paraguay mit einer Geologie, die der in Südtexas sehr ähnlich ist. Das

Yuty-Projekt verfügt über Ressourcen von 11,1 Millionen Pfund U_3O_8 . Das Projekt Oviedo hat ein Explorationsziel von 23 bis 56 Millionen Pfund U_3O_8 gemäß den Kriterien von NI 43-101. Ferner erhöhte man seinen Aktienanteil an Anfield Energy, einem Unternehmen mit einer konventionellen Verarbeitungsanlage in Utah erst kürzlich auf 32,4%.

Komplettierung der Wertschöpfungskette

Ein strategischer Meilenstein ist die Gründung der United States Uranium Refining & Conversion Corp (UR&C). Ziel ist es, neben Mining und Aufbereitung künftig auch die Konversion von U_3O_8 zu UF_6 in den USA anzubieten und damit eine durchgängige, geopolitisch unabhängige Lieferkette zu schaffen. Damit reagierte Uranium Energy auf die politische Initiative zur Stärkung der nationalen Sicherheit, einschließlich Section-232-Untersuchungen, Importverboten für russisches Uran und staatlicher Programme zur strategischen Uranreserve. Uranium Energy erhielt bereits einen Auftrag zur Lieferung von 300.000 Pfund U_3O_8 an die strategische Reserve zu einem Aufschlag von 20 % auf den Spotpreis.

Zusammenfassung: Produktionswachstum und Schaffung einer durchgehenden Lieferkette voraus!

Uranium Energy ist ein breit diversifizierter, wachstumsorientierter Uranproduzent mit drei US-ISR-Hubs, insgesamt 12,1 Millionen Pfund genehmigter Jahreskapazität, einer nordamerikanischen Ressourcenbasis von 230,1 Millionen Pfund M&I und 100,0 Millionen Pfund Inferred sowie zusätzlichen 175 Millionen Pfund historischen Ressourcen. Kurz- bis mittelfristig sind die wichtigsten Katalysatoren die weitere Ramp-up-Phase in Wyoming, die Inbetriebnahme von Burke Hollow in Texas, Fortschritte bei Ludeman und Reno Creek, die Beschleunigung des Sweetwater-Hubs unter FAST-41, die Fortführung eines 34.000-Meter-Bohrprogramms bei Roughrider sowie konkrete Schritte zur Umsetzung der Konversionsstrategie durch UR&C.

Exklusives Interview mit Amir Adnani, President, CEO und Gründer von Uranium Energy

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

2025 war ein Durchbruchsjahr für Uranium Energy Corp, da wir den Übergang vom Entwickler zum Produzenten vollzogen haben, und 2026 werden unsere Betriebspläne noch mehr Wachstum bringen. Seit der Wiederaufnahme der Produktion haben wir in unserer zentralen Verarbeitungsanlage Irigaray – Christensen Ranch in Wyoming etwa 250.000 Pfund U_3O_8 produziert und dabei niedrige Produktionskosten von 37,28 USD/Pfund erzielt. Der Absatz von 200.000 Pfund im letzten Quartal lag bei über 100 USD pro Pfund, was den Wert unserer Strategie ohne Absicherung unterstreicht.

In Christensen Ranch produzieren wir aus zwei In-situ-Recovery-Minenanlagen („ISR“) und haben vier weitere fertiggestellt, die nach Erhalt der behördlichen Genehmigung in Betrieb genommen werden können. Aufbauend auf unseren Hub-and-Spoke-Aktivitäten im Powder River Basin laufen derzeit Bohr- und Ingenieursarbeiten am Ludeman ISR-Projekt, das als Produktionssatellit für Irigaray dienen soll.

In Südtexas sind die Satelliten-Ionenaustauschanlage und das erste Produktionsfeld in Burke Hollow vollständig fertiggestellt und bereit, Amerikas neueste ISR-Mine zu werden. UEC hat die Übernahme der Sweetwater-Anlage von Rio Tinto America und der Uranvorkommen im Great Divide Basin in Wyoming abgeschlossen und treibt die Erschließung voran. Dadurch wurden die lizenzierte Uranproduktionskapazität um 4,1 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr und die historischen Ressourcen um 175 Millionen Pfund erweitert und die dritte Hub-and-Spoke-Produktionsplattform des Unternehmens in den USA etabliert. Diese wertschöpfende Akquisition festigte die Position von UEC als größtes US-amerikanisches Uranunternehmen gemessen an den geschätzten Ressourcen und der lizenzierten Produktionskapazität, die nun bei 12,1 Millionen Pfund pro Jahr liegt.

Darüber hinaus haben wir die United States Uranium Refining & Conversion Corp („UR&C“) gegründet, um UEC als einziges vertikal integriertes US-Unternehmen mit Uranabbau, -ver-

arbeitung und geplanten Raffinerie- und Umwandlungskapazitäten zu positionieren.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Die weitere Förderung unserer Produktionsprojekte ist für uns ein wichtiger Schwerpunkt in naher Zukunft, da wir die Produktion in Wyoming weiter hochfahren und mit dem Start unseres neuen Burke Hollow-Projekts die Produktion in Südtexas wieder aufnehmen. Wir konzentrieren uns auch auf die Entwicklung von Sweetwater, für das kürzlich eine beschleunigte Genehmigung durch die US-Regierung erteilt wurde. In Saskatchewan arbeiten wir im Rahmen des erstklassigen, hochgradigen Roughrider-Projekts auf die nächste Phase der technischen Entwicklung und eine vorgeschlagene PFS hin. Das UR&C-Projekt wird mit der Fertigstellung und Bewertung einer detaillierten Machbarkeitsstudie durch Fluor und der Sicherung strategischer Verpflichtungen seitens der Regierung vorangetrieben. Derzeit läuft ein umfangreicher Standortauswahlprozess, um mehrere geeignete Standorte in verschiedenen US-Bundesstaaten zu evaluieren.



Amir Adnani, CEO

Uranium Energy Corp.

NYSE American: UEC
Vollverwässert: : 496,4 Mio.

Kontakt:
Telefon: +1-361-888-8235
info@UraniumEnergy.com
www.UraniumEnergy.com

Uranium Royalty

Uran-Royalty-Gesellschaft mit der Aussicht auf stark steigenden positiven Cashflow

Erstveröffentlichung dieses Profils: 29.03.2026, 08:00 (Zürich/Berlin)
 TSX: URC
 ISIN: CA91702V1013
 Referenzkurs zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung: WKN A2PV0Z 4,64 CAS
 Quelle: TMX.com Börse/Handelsplatz: TSX
 Weiterführende Informationen zu Interessenkonflikten etc. können dem ausführlichen Disclaimer im vorderen Bereich dieser Publikation entnommen werden.

Uranium Royalty Corp. ist eine kanadische Gesellschaft, die sich auf strategische Investitionen in Uranbeteiligungen, einschließlich Royalties, Streams, Fremd- und Eigenkapital in Uranunternehmen, sowie physische Urangeschäfte, fokussiert hat. Damit verschafft sich das Unternehmen nahezu vollständige Hebelwirkung auf steigende Uranpreise, ohne operative Risiken, Baukostenüberschreitungen oder laufende Betriebskosten tragen zu müssen. Uranium Royalty verfügt über 27 Beteiligungen auf 24 Projekten in mehreren Jurisdiktionen sowie über eine physische Uranposition von rund 2,38 Millionen Pfund U_3O_8 , die zu einem gewichteten Durchschnittspreis von 59,73 US\$/lb erworben wurde.

Hauptfokus auf Nordamerika

Das Portfolio ist geografisch breit diversifiziert, mit einem Schwerpunkt auf politisch stabilen Bergbauregionen wie Saskatchewan (Kanada) und mehreren US-Bundesstaaten, daneben auch Namibia, Spanien und weitere internationale Projekte. Rund 55 % des Portfoliowerts entfallen auf Kanada, etwa 38 % auf die USA, kleinere Anteile auf Namibia und Spanien. Ein erheblicher Teil der Vermögenswerte befindet sich bereits in Produktion oder in fortgeschrittener Entwicklung, was die Grundlage für einen deutlichen organischen Umsatzanstieg in den kommenden Jahren bildet. Zu den wichtigsten und wertvollsten Royalty-Beteiligungen zählen die Beteiligungen an den beiden weltweit hochgradigsten und bedeutendsten Uranminen im Athabasca-Becken in Saskatchewan: McArthur River und Cigar Lake.

McArthur River

Die McArthur River Mine gilt als die höchstgradigste Uranmine der Welt und befindet sich derzeit im Besitz von Cameco und Orano. Für das Jahr 2025 wurde eine Produktion von 15,1 Millionen Pfund U_3O_8 gemeldet, im vierten Quartal 2025 allein 3,3 Millionen Pfund. Für 2026 ist eine geplante Produktion von 14 bis 16,5 Millionen Pfund vorgesehen. Die nachgewiesenen (Proven) Reserven betragen 284,6 Millionen Pfund bei einem Durchschnittsgehalt von 6,65 % U_3O_8 , hinzu kommen wahrscheinliche (Probable) Reserven von 61,8 Millionen Pfund bei 5,79 % U_3O_8 . Uranium Royalty hält eine 1%ige Gross Overriding Royalty (Vorrangige Bruttolizenzgebühr)

auf einen 9%igen Anteil. Diese Zahlungen erfolgen in Form von physischem Uran.

Cigar Lake/Waterbury

Beim Cigar Lake-/Waterbury-Projekt, ebenfalls im Athabasca-Becken und betrieben von Cameco (54,547%), Orano (40,453%) und TEPCO (5%), hält Uranium Royalty eine 20 %-Net-Profit-Interest (NPI) auf 3,75 % des Anteils von Orano. Diese NPI reduziert sich künftig auf 10 %, sobald 200 Millionen Pfund aus den kombinierten Royalty-Liegenschaften produziert wurden. Da es sich um eine gewinnabhängige Beteiligung handelt, beginnt die Auszahlung erst nach Deckung kumulativer Entwicklungs- und Betriebskosten. Cigar Lake produzierte 2025 insgesamt 19,1 Millionen Pfund U_3O_8 , davon 2,6 Millionen Pfund im vierten Quartal. Für 2026 wird eine Produktion von 17,5 bis 18,0 Millionen Pfund erwartet. Die Reserven belaufen sich auf 99,2 Millionen Pfund (Proven) bei einem extrem hohen Gehalt von 17,06% U_3O_8 sowie 73,2 Millionen Pfund (Probable) bei 15,43%.

Roughrider

Bei Roughrider handelt es sich um ein weit entwickeltes Untertage-Vorkommen, das Uranium Energy gehört. Es verfügt über etwa 63,8 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen. Uranium Royalty hält eine 1,97%ige Net-Smelter-Royalty an Roughrider. Die jüngste Wirtschaftlichkeitsstudie (PEA) errechnete auf Basis eines Uranpreises von 85 US\$ je Pfund einen geschätzten Kapitalwert nach Steuern (NPV8%) von 946 Millionen US\$ und einen internen Zinsfuß (IRR) von 40 %. Die Veröffentlichung einer Vor-Machbarkeitsstudie ist für das Geschäftsjahr 2026 geplant, was einen wichtigen Bewertungskatalysator darstellt.

Russell Lake

Bei Russell Lake handelt es sich um ein Explorationsprojekt, welches von Skyharbour Resources und Denison Mines entwickelt wird. Russell Lake umfasst etwa 72.000 Hektar Lizenzgebiet auf sehr aussichtsreichem Grund. Uranium Royalty hält eine 1,9766%ige Net-Smelter-Royalty an Russell Lake.

Dawn Lake

Dawn Lake wird von Cameco betrieben. Das Projektgelände liegt ungefähr zwischen der

McClellan Lake Mühle und der Cigar Lake Mine. Cameco meldete für die Lagerstätte Tamarack, die sich im Projektgebiet Dawn Lake befindet, geschätzte Ressourcen von 18,9 Millionen Pfund. Uranium Royalty besitzt eine gleitende Lizenzgebühr von 10% bis 20% auf einen Anteil von 7,5 % an der gesamten Uranproduktion auf dem Dawn Lake-Projektgelände.

Millennium and Cree Extension

Das von Cameco entwickelte Millennium-Projekt beherbergt eine angezeigte Mineralresource von 75,9 Millionen Pfund U_3O_8 und eine abgeleitete Ressource von 29,0 Millionen Pfund U_3O_8 , was es zu einem der größten unerschlossenen Uranprojekte weltweit macht. Die erworbene Lizenzgebühr ist eine NPI von 10 % auf eine Beteiligung von ca. 20,6955 % an den Projekten. Die Lizenzgebühr wird nach Abzug aller qualifizierten Vorproduktionsausgaben, die nach der Festlegung der Lizenzgebühr angefallen sind, fällig.

US-ISR-Royalties

In den USA hält Uranium Royalty mehrere Royalties an ISR-Projekten

Reno Creek

Reno Creek gehört Uranium Energy und liegt in Wyoming. Das Projekt ist vollständig genehmigt, verfügt über Ressourcen von 27,5 Millionen Pfund U_3O_8 und könnte in Kürze Abbautätigkeiten erfahren. Uranium Royalty hält einen 0,5%igen Net Present Interest an Reno Creek.

Church Rock

Church Rock liegt in New Mexico und befindet sich im Besitz von Laramide Resources. Uranium Royalty hält eine 4%ige Net-Smelter-Royalty an Church Rock. 2024 erwarb man zudem eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 6% des Mineralpreises, die die Deckung der angemessenen und tatsächlichen Kosten für den Transport des Minerals zum endgültigen Verkaufsort vorsieht. Church Rock verfügt über abgeleitete Ressourcen von rund 50,8 Millionen Pfund U_3O_8 und weist laut jüngster PEA einen Nachsteuer-NPV (8%) von 239 Millionen US\$ und eine IRR von 56% auf, mit einer durchschnittlichen Jahresproduktion von etwa 1 Million Pfund über 32 Jahre

Dewey-Burdock

Dewey-Burdock liegt in South Dakota und wird von enCore Energys Tochter Azarga Uranium entwickelt. Die jüngste PEA schätzt einen NPV nach Steuern mit einem Abschlag von 8% von 133,6 Millionen US\$ und eine nachsteuerliche Rendite (IRR) von 33%. Es wird geplant, das Projekt ab 2027 in Betrieb zu bringen. Dewey-Burdock verfügt über rund 17,8 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royalty hält ein 30%iges Net Present Interest an Dewey-Burdock sowie eine gestaffelte Lizenzgebühr von 2-4% für Teile des Dewey Burdock-Projekts.

Lance

Lance liegt in Wyoming und wird von Peninsula Energy betrieben, mit einer prognostizierten Förderung von 300.000 bis 400.000 Pfund U_3O_8 im Jahr 2026. Die gemessenen und angezeigten Ressourcen summieren sich auf 16,2 Millionen Pfund, hinzu kommen 41,7 Millionen Pfund abgeleitete Ressourcen

US-Royalties – konventionelle Projekte

Neben den Royalties auf ISR-Projekte besitzt Uranium Royalty in den USA weitere Royalties für konventionelle Projekte.

Anderson

Anderson liegt in Arizona und gehört Uranium Energy. Das Projekt, an dem Uranium Royalty eine 1%ige Net-Smelter-Royalty hält, beherbergt 32 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen. Eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung ergab einen Kapitalwert nach Steuern (abgezinst mit 10%) von 101,1 Millionen US\$ bei einem festen Uranpreis von 65 US\$ pro Pfund.

Slick-Rock

Slick-Rock liegt in Colorado und wird von Anfield Energy entwickelt. Das Projekt, an dem Uranium Royalty eine 1%ige Net-Smelter-Royalty hält, beherbergt rund 11,6 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen. Eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung ergab einen Kapitalwert nach Steuern (abgezinst mit 10%) von 31,9 Millionen US\$ unter Verwendung eines Modells mit einem festen Uranpreis von 60 US\$ pro Pfund.

Workman Creek

Workman Creek liegt in Arizona und gehört Uranium Energy. Die Liegenschaft verfügt über umfangreiche historische Daten, bestehend aus 400 Explorations- und Erschließungsbohrungen, geologischen Kartierungen, regionalen und detaillierten geochemischen, petrographischen, mineralogisch-paragenetischen und metallurgischen Studien. Bis dato konnten 5,54 Millionen Pfund an Ressourcen nachgewiesen werden. Uranium Royalty hält eine 1%ige Net-Smelter-Royalty.

Roca Honda

Roca Honda gehört Energy Fuels und liegt in New Mexico. Uranium Royalty hält eine 4%ige Gross Revenue Royalty. Das Gebiet der Sektion 17 verfügt über einen teilweise erschlossenen vertikalen Minenschacht und eine Transportstraße. Energy Fuels plant, das von der Lizenzgebühr abgedeckte Gebiet der Sektion 17 in die Genehmigungsbemühungen des Unternehmens zu integrieren. Eine Wirtschaftlichkeitsstudie ermittelte eine mögliche Förderung von 2,7 Millionen Pfund U₃O₈ über eine Minenlaufzeit von 9 Jahren.

Weitere bedeutende Royalties

Langer Heinrich

Langer Heinrich ist eine produzierende Uranmine in Namibia und beherbergt rund 127 Millionen Pfund U₃O₈ an Ressourcen. Die Mine hat eine geplante Lebensdauer von 17 Jahren mit einer Zielproduktion von 77,4 Millionen Pfund U₃O₈. Uranium Royalty erhält für jedes produzierte Kilogramm U₃O₈ 0,12 AU\$ als Produktionsroyalty.

Michelin

Michelin ist ein weit fortgeschrittenes Uranprojekt in der kanadischen Provinz Labrador mit geringem technischem Risiko in einem erstklassigen Urangebiet. Das Projekt beherbergt rund 127,7 Millionen Pfund U₃O₈ an Ressourcen. Uranium Royalty hält an Michelin eine 2%ige Gross Revenue Royalty.

Aberdeen

Das Aberdeen Uranium Project in Nunavut, Kanada, umfasst mehr als 95.000 Hektar im wenig

erforschten Thelon-Becken – Kanadas aufstrebendem Pendant zum Athabasca-Becken in Saskatchewan. Die bisherigen Bohrungen haben hochgradige Ergebnisse geliefert, darunter 1,15 % U₃O₈ auf 2,4 Metern. Das Projekt wird von Forum Energy Metals Corp. betrieben. Uranium Royalty sicherte sich eine 2 % Gross Overriding Royalty.

Hoher Umsatz- und Uranpreishebel

Ein zentrales Element der Strategie ist die nahezu vollständige Preisexponierung gegenüber steigenden Uranpreisen. Die präsentierten Analystenschätzungen gehen von einem Umsatzanstieg von rund 2,2 Millionen CA\$ im Jahr 2026 auf etwa 19,6 Millionen CA\$ im Jahr 2030 aus, basierend auf Konsensannahmen. Szenarioanalysen zeigen bei steigenden Uranpreisen von 75 US\$/lb auf 125 oder 150 US\$/lb einen erheblichen zusätzlichen Umsatzhebel. Zusätzlich bietet das physische Uraninventar von 2,38 Millionen Pfund einen direkten Spotpreishebel.

Zusammenfassung: Cashcow bei steigenden Umsätzen und Uranpreisen

Kurzfristige Katalysatoren sind steigende NPI-Zahlungen aus Cigar Lake, der Produktionshochlauf von Lance und Langer Heinrich sowie Fortschritte bei Roughrider und mehreren US-Projekten. Mittelfristig dürfte 2027/2028 laut Analystenkonsens der Übergang zu einem positiven freien Cashflow erfolgen. In den kommenden 12 Monaten werden insbesondere Produktionssteigerungen bei bestehenden Minen, mögliche neue Royalty-Akquisitionen sowie die weitere Preisentwicklung des Uranmarktes die zentralen Meilensteine darstellen. Uranium Royalty ist damit strategisch so positioniert, dass das Unternehmen bei einem anhaltenden Uran-Bullenmarkt überproportional profitieren kann – mit begrenztem operativem Risiko und signifikanter Preishebelwirkung.

Exklusives Interview mit Scott Melbye, President, CEO von Uranium Royalty

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Die letzten 12 Monate waren für unsere Uranindustrie durch historische Entwicklungen geprägt, die das Wachstum der Kernenergie begünstigt haben, und URC könnte als Kapitalgeber für die nächste Generation benötigter neuer Minen und Erschließungen nicht besser positioniert sein. Diese positiven Trends lassen auch den Wert unseres bestehenden Portfolios steigen, da der Bedarf an neuer Produktion immer größer wird. In den Vereinigten Staaten kommen die Energiepolitik und die Executive Orders von Präsident Trump zur Förderung der Kernenergie und des Brennstoffkreislaufs einer Reihe unserer Vertragspartner zugute und dürften deren Entwicklung zur Produktion beschleunigen. URC ist an drei Projekten beteiligt, die auf der Fast-41-Transparenz-Dashboard-Liste des Präsidenten stehen, die den Genehmigungs- und Lizenzierungsprozess beschleunigen und rationalisieren wird. Dazu gehören die Projekte Roca Honda von Energy Fuels und Churchrock von Laramide in New Mexico sowie das Projekt Dewey Burdock von enCore in South Dakota. Außerdem wurden zwei Minen, an denen wir beteiligt sind, wieder in Betrieb genommen: Langer Heinrich von Paladin in Namibia und Lance Mine von Peninsula in Wyoming. Die Anlaufphase war für beide Betriebe eine Herausforderung, aber hoffentlich wurden diese erfolgreich bewältigt, da beide 2026 in ein volles Betriebsjahr starten.

Unsere Flaggschiff-Beteiligungen in Saskatchewan, die McArthur River- und Cigar Lake-Minen von Cameco/Orano, haben seit Jahresbeginn gemischte Ergebnisse erzielt. McArthur River hatte einen schwierigen Übergang zu neuen Abbaugebieten und wird 2026 voraussichtlich zwischen 14 und 15 Millionen Pfund produzieren, was unter dem zuvor angestrebten Ziel von 18 Millionen Pfund liegt. Auf der anderen Seite übertrifft Cigar Lake die Erwartungen und kann damit einen Teil des Verlusts von über 19 Millionen Pfund Produktion im Jahr 2025 ausgleichen.

Diese Ergebnisse unterstreichen die Vorteile des Portfolioansatzes bei Lizenzgebühreninvestitionen, bei dem das Projektrisiko effektiv auf unsere 27 Beteiligungen an 24 Projekten verteilt ist.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Für unser Lizenzgebührenmodell sind die zu erwartenden Katalysatoren recht einfach: die kontinuierliche Weiterentwicklung der Projekte unserer Vertragspartner in Richtung Produktion und starke Ergebnisse der bereits in Betrieb befindlichen Projekte. Investoren sollten auch auf den Erfolg des Managements beim Ausbau des Portfolios durch neue Investitionen achten. Die Steigerung der kurzfristigen Cashflows hat für uns oberste Priorität, während wir alle Ecken der Welt bereisen, um neue Möglichkeiten zu identifizieren und neue Lizenzgebühren und Streams mit der nächsten Generation von Bergbauunternehmen und Entwicklern auszuhandeln, die dazu beitragen werden, die weltweit sehr große strukturelle Lücke zwischen dem Bedarf an Reaktoren und der Minenproduktion zu schließen.

Zwar gibt es weltweit nicht gerade viele neue Minen, die kurz vor der Inbetriebnahme stehen (was an sich schon optimistisch stimmt), aber wir sind sehr zuversichtlich angesichts der Pipeline von Unternehmen, mit denen wir derzeit zusammenarbeiten.



Scott Melbye, CEO

